THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN UNIVERSITY SEP 29 1914 LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 378 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) Chicago, Freitag, den 18. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 222

Siegreiches Vorrücken in Frankreich!

Deutsche stehen unerschütterlich!

Kraft der zurückweichenden Verbündeten gebrochen.

Frankreich und England schweigsam.

(Geliefert von der „Associated Press".)

Berlin, 18. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Das Hauptquartier des deutschen Generalstabs meldet:

„Noch immer dauert die Schlacht zwischen der Aisne und der Maas an; aber unverkennbare Anzeichen deuten darauf hin, daß die Kraft des Feindes bald erschöpft ist! Der Versuch der Franzosen, unsern rechten Flügel zu durchbrechen, wurde völlig vereitelt. Unsere Armee dringt langsam, aber stetig vorwärts! Ein Ausfall aus Verdun wurde leicht zurückgeschlagen.

Alle deutschen Luftschiffe erfüllten, nachdem sie lange und gefährliche Flüge gemacht, die in sie gesetzten Erwartungen. Einige der Luftfahrzeuge wurden beschädigt, aber jetzt sind alle wieder ausgebessert. Keines ist vom Feinde zerstört oder gefangen worden."

Berlin, 18. Sept. (über London 12:12 Uhr Nachm.) Folgende amtliche Verkündung erfolgte Donnerstag Abend vom Hauptquartier des deutschen Generalstabs aus:

Noch hat der Kampf, der zwischen der Oise und der Maas tobt, zu keiner Entscheidung geführt — aber gewisse Zeichen lassen erkennen, daß die Widerstandskraft des Feindes ermattet.

(Es ist sehr bemerkenswert, daß der Londoner Zensor diesen Satz durchgehen ließ!)

Das Bemühen der französischen Truppen, den rechten Flügel der Deutschen zu durchbrechen, brach zusammen, ohne irgendwelche große Anstrengungen seitens unserer Truppen.

Das Zentrum der deutschen Armee gewinnt langsam, aber sicher Boden.

Auf dem rechten Ufer der Maas sind die Verbündeten von Verdun aus mit Leichtigkeit zurückgeschlagen worden.

London, 18. Sept. (7:20 Uhr Vormittags.) Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Bordeaux meldet, daß die gewaltige Schlacht am Aisnefluß, und nach der Maas hin, mit großer Heftigkeit fortdauert, ohne nennenswerte Vorteile für die eine oder andere Seite.

Es wird bekannt gemacht, daß der französische General Bataille im Kampfe gefallen ist.

Die Deutschen haben ihre Stellungen auf den Höhen nördlich vom Aisnefluß stark befestigt und stehen jetzt günstiger, als für die erste Schlacht an der Marne; auch haben sie bedeutende Verstärkungen vom Norden und vom Osten her erhalten. Alle Versuche der „Verbündeten", sie an der Verschanzung zu verhindern, waren vergeblich. Der deutsche rechte Flügel und die französisch-britische Linke haben wieder den Hauptkampf auszuhalten. Hinter der deutschen Front laufen auch vorzügliche Eisenbahnlinien nach allen Richtungen, welche die Bewegung ihrer Truppen von St. Quentin, Guise und Mezieres her erleichtern.

Andererseits können und werden wohl die Verbündeten frische Truppen durch Rouen und Amiens bringen, um die Flanke der Deutschen zu bedrohen. Das französische Besetzungszentrum zu Soissons ist ein sehr wertvolles.

Alles in Allem, stehen die beiderseitigen Streitkräfte so ziemlich gleich, doch wird behauptet, daß die Verbündeten gegen die Armee des Generals v. Kluck (rechter Flügel) mehr im Vorteil seien.

London, 18. Sept. Aus dem belgischen Armeehauptquartier wird gemeldet, daß die Belgier die Deutschen aus Alost — Fabrikzentrum mit 40,000 Einwohnern — verdrängt, daß diese aber die Stadt niedergebrannt hätten.

Die Belgier versuchen, deutsche Truppen, welche für den Kampf in Frankreich benutzt werden, festzuhalten.

Kopenhagen, 18. Sept. Es verlautet hier, daß General v. Hindenburg, welcher die deutschen Streitkräfte in Ostpreußen mit so großem Erfolg führte, jetzt mit dem Oberbefehl über eine Division an der Schlachtlinie in Frankreich betraut worden sei.

Ostende, 18. Sept. Hiesige Zeitungen sagen, daß alle belgischen Reservisten vom Jahrgang 1914 einen Eilruf zur Fahne erhalten haben.

Paris, 18. Sept. Mehrere Zeitungen behaupten, Kaiser Wilhelm habe folgendes Telegramm an den König von Italien gesandt: „Ob ich als Sieger oder als Besiegter aus dem Kampf hervorgehe, — ich werde niemals Ihren Verrat vergessen!"

Bordeaux, 18. Sept. Es wird wieder heftig im Elsaß gekämpft, und die Franzosen behaupten, daß sie Boden gewinnen.

Berlin, 17. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island). Die Deutschen auf dem westlichen Kriegsschauplatze schlugen an eine Anzahl Punkte nicht nur die Angriffe der Franzosen und Briten ab, sondern machten auch erfolgreiche Gegenangriffe.

Wegen Krankheit ist General v. Hausen, vormals Kommandirender der 2. sächsischen Armee, durch den früheren Kriegsminister General v. Einem ersetzt worden. (Hausen ist 68 Jahre alt.)

Als Befehlshaber des 14. Reservekorps ist General v. Schubert durch den Quartiermeister General v. Stein ersetzt worden, den bekannten Redakteur amtlicher Kriegsberichte und Verfasser vieler, durch ihre lakonische Kürze berühmter Kriegsbulletins.

Berlin (über Amsterdam), 17. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß die deutschen, die französischen, die britischen und die russischen Behörden eingewilligt haben, Gefangenenlisten auszutauschen.

London, 17. Sept. (Halb 3 Uhr Nachm.) Eines der, wenig vorteilhaft bekannten, Reutertelegramme meldet aus Maestricht, Holland, daß in den rheinischen Städten Köln, Düsseldorf, Wesel und Duisburg die Befestigungswerke weiter verstärkt würden, um einem etwanigen Vordringen der Franzosen und Briten zu begegnen

England fehlt's an Truppen!

Ein Notschrei vom Kriegsminister Lord Kitchener.

Ein deutscher Kreuzer im Osten.

(Geliefert von der „Associated Press".)

Washington, D. K., 18. Sept. Das deutsche Botschafteramt erhielt eine Funkendepesche folgenden Inhalts aus Berlin:

„Die Londoner Angabe, daß die „deutsche Zahlungsstundung" bis Ende September verlängert worden sei, ist eine schamlose englische Lüge! Deutschland hat niemals eine Zahlungsstundung angeordnet oder gewünscht. Alle Banken machen Geschäfte."

London, 18. Sept. Die „Daily Mail" meldet aus Ostende, daß man „wichtige Ereignisse" im nördlichen Belgien binnen wenigen Tagen erwarte; doch darf noch nichts Näheres darüber gesagt werden. Es sei kaum zu bezweifeln, daß trotz der vielen Deutschen, welche nach Frankreich hinübergingen, noch drei deutsche Armeekorps, fast 150,000 Mann, in Belgien seien.

Es heißt auch, daß die deutschen Militärbehörden in Lüttich der Bevölkerung rieten, die Stadt zu verlassen.

England braucht Truppen nötig.

London, 18. Sept. Vor der Vertagung des Parlaments hielt Earl Kitchener, jetziger britischer Kriegsminister, eine eindringliche Rede über die Stärke der englischen Armee in Frankreich und die Kriegsaussichten. Er sagte, wenn England den Krieg zum siegreichen Abschluß bringen solle, müßten beständig Verstärkungen nachgesandt werden, und die mehr als sechs britischen Divisionen, welche bis jetzt auf dem Kriegsschauplatz seien, reichten bei Weitem nicht aus! Nicht nur reguläre Truppen, sondern auch die Freiwilligen u. s. w. müßten unter allen Umständen in den Kampf gesandt werden!

Er fügte hinzu, eine Division Reservetruppen sei bereits von Egypten abgereist; eine Brigade sei bis nach Malta, und eine Abteilung nach Gibraltar gebracht worden.

Im Namen der Belgienkönigin.

New York, 18. Sept. Die Gattin des belgischen Staatsministers Vandervelde langte mit dem Dampfer „Cretic" hier an, mit einem schriftlichen Appell der Königin Elisabeth von Belgien an die Männer und Frauen Amerikas um Hilfe für die vielen Notleidenden in Belgien, deren Heime durch den Krieg wüste gelegt worden sind. Das Schriftstück ist würdevoll gehalten und wiederholt nicht die bekannten gehässigen Anschuldigungen gegen die Deutschen.

Kriegsereignisse zur See.

Tokio, Japan, 18. Sept. Es wird hierher berichtet, daß das deutsche Kreuzerboot „Emden" 5 britische Dampfer unfern der Küste Indiens zum Sinken gebracht habe. Die Passagiere sollen vom Kreuzer gerettet worden sein, ebenso wie die Bemannung.

London, 18. Sept. Die britische Admiralität machte bekannt, daß das Truppenschulschiff „Fisgard II." — früheres Schlachtschiff „Exelier" — im britischen Kanal unfern Portland scheiterte, und 21 Mann der Besatzung ertranken; 44 wurden durch Schleppboote gerettet. Die hochgehende See behinderte das Rettungswerk sehr.

Die Pässe müssen anerkannt werden!

Am letzten Montag brachte die „Abendpost" in ihrem Depeschenteil die aus London stammende Nachricht, daß von jetzt ab England, Frankreich, Rußland und Belgien die von der Regierung der Ver. Staaten an naturalisirte Bürger deutscher Geburt ausgestellten Pässe, so lange der Krieg daure, nicht mehr anerkennen werde. Die Veröffentlichung rief natürlicherweise unter den hiesigen naturalisirten Bürgern deutscher Geburt einen Sturm der Entrüstung hervor, der sich auch in zahlreichen Zuschriften an die Redaktion der „Abendpost" Luft machte. Viele der Einsender erklärten, sie würden lieber ihr Bürgerrecht in den Ver. Staaten aufgeben, als dulden, daß man sie zu Bürgern zweiter Klasse herabwürdige. Vor allen Dingen aber verlangten sie zu wissen, ob die Regierung der Ver. Staaten in ihrem ängstlichen Bemühen, den verbündeten Feinden Deutschlands gegenüber die Neutralität zu wahren, selbst eine derartige, geradezu unerhörte Beleidigung ruhig einstecken und damit stillschweigend zugeben werde, daß der Schutz, den sie durch ihren Paß einem ihrer Bürger im Ausland gewährleistet und hinter dem ihre ganze Macht stehen soll, soweit eine gewisse Klasse ihrer Bürger in Betracht kommt nur so lange wirklich schützt, als es ausländischen Mächten beliebt, den Paß anzuerkennen.

Die Redaktion der „Abendpost" wendete sich telegraphisch an die Kongreßabgeordneten Sabath und Britten, ihnen die Sachlage in obigem Sinne darlegend, mit dem Ersuchen, sich im Staatsdepartement zu erkundigen, ob die Londoner Depesche auf Wahrheit beruhe und, wenn dies der Fall, was die Bundesregierung in der Angelegenheit zu tun gedenke:

Heute Morgen traf von dem Kongreßabg. Fred A. Britten aus der Bundeshauptstadt die folgende Drahtantwort ein:

„Die Pässe naturalisirter amerikanischer Bürger deutscher Geburt müssen von England, Frankreich, Rußland und Belgien in genau demselben Maße an Autorität und Schutz anerkannt werden, wie diejenigen von Bürgern von amerikanischer Geburt. Ich habe im Staatsdepartement sorgfältige Erkundigungen eingezogen, habe aber nichts Authentisches ermitteln können, was darauf schließen ließe, daß die Regierungen der genannten Länder der Regierung der Ver. Staaten eine so unerhörte Beleidigung zugefügt haben, oder die Absicht hegen, den in Deutschland geborenen Bürgern die Freiheit und den Schutz abzuerkennen, zu denen sie als Bürger der Ver. Staaten berechtigt sind. Ich werde es zu meiner ganz besonderen Aufgabe machen, jeden bestimmten Fall zu untersuchen, in dem amerikanische Bürger deutscher Geburt nicht dieselbe höfliche Behandlung erfahren haben, die Bürgern von England, Frankreich, Rußland oder Belgien von seiten der Bundesregierung zuteil wird."

Fred A. Britten.

Von dem Kongreßabg. A. J. Sabath lief folgende Antwort ein:

„Habe Nachricht untersucht, daß England, Frankreich, Rußland und Belgien sich weigern, während der Dauer des Krieges die Pässe amerikanischer Bürger deutscher Geburt anzuerkennen. Man hat mir im Staatsdepartement versichert, daß jene Nachricht der Begründung entbehrt und daß dem Departement keinerlei derartige Benachrichtigung zugegangen ist."

A. J. Sabath.

Kleine Kriegsnachrichten.

New York, 17. Sept. Im Namen der „International Harvester Co." erklärt Cyrus H. McCormick, daß das Geschäft dieses großen Syndikates in allen Ländern, welche am europäischen Krieg beteiligt sind, fast völlig zum Stillstand gekommen ist. Doch sind noch keine Berichte über Beschädigung von Anlagen und sonstigem Eigentum eingelaufen. Die Gesammtverluste durch den Krieg scheinen immerhin geringer auszufallen, als man anfänglich in den Kreisen dieser Korporation befürchtet hatte.

New York, 16. August. August Pfaff von Chicago, einer der Passagiere, welche mit dem Dampfer „Creic" hier anlangten, sagte, er sei noch vor zwei Wochen in Berlin gewesen; zu Döberitz, etwa 30 Meilen von Berlin, hätten sich damals ungefähr 90,000 kriegsgefangene Russen und 5000 kriegsgefangene Briten befunden, nebst einer großen Zahl erbeuteter britischer Pferde. Eine Zeitlang habe man die Offiziere der russischen und diede der belgischen Armee zusammen gehalten, — aber wegen einer bösen Balgerei, bei welcher mehrere belgische Offiziere getötet worden seien, habe man sie dann getrennt.

Paul van de Velde von Dallas, welcher 34 Tage in der belgischen Armee als Leutnant kämpfte, aber dann nebst anderen belgischen Freiwilligen nach den Ver. Staaten entlassen wurde, um zu seinen bürgerlichen Verrichtungen zurückkehren zu können, war ebenfalls Passagier auf obigem Dampfer. Er sagte u. A.:

„In den ersten Kämpfen waren die Belgier sehr durch die Minderwertigkeit ihrer Artillerie behindert. Ihre Geschütze trugen nur ein Drittel so weit, wie die der Deutschen. Auch mußte die Belgier auf das Eintreffen von Munition aus Frankreich warten, als der Kampf begonnen hatte. In den anfänglichen Schlachten richteten die deutschen Aeroplane beträchtliche Verheerung an, namentlich bei Nacht; aber riesige Suchlichter, welche in den Forts postirt wurden, beseitigten diese Drohung."

London, 18. Sept. Ein Reuterkorrespondent in Bordeaux sagt, er habe unter den Kriegsgefangenen ein bartloses deutsches Bürschlein gesehen, das erst 15 Jahre und 9 Monate alt gewesen sei, ein Student einer Technischen Schule in Mannheim, Baden; und „in ebrochenem Englisch" habe er gesagt, alle über 15 Jahre alten Studenten jener Schule seien mobil gemacht worden!!

(Die Nachricht steht zu allen anderen über deutsche Mobilmachung in direktem Widerspruch, — ist aber gutes Futter für ein britisches Publikum, besonders angesichts des britischen Truppenmangels!)

Deutsche erobern britischen Posten.

Kapstadt, Südafrika, 18. Sept. (Ueber London, 1:15 Uhr Nachm.:) Eine Streitmacht, bestehend aus 250 Deutschen, mit 3 Maximgeschützen, griff den britischen Posten zu Nakob gestern an. Die Garnison bestand aus 7 Polizisten, welche kämpften, bis ihre Munition erschöpft war. Diejenigen, welche nicht fielen, wurden gefangen genommen.

Britisches Parlament heimgesandt.

London, 18. Sept. Das britische Parlament wurde bis zum 27. Oktober vertagt, nach Gutheißung der Regierungsmaßnahmen einschließl. der irischen „Homerule", welche indeß für ein Jahr noch nicht in Kraft tritt.

König George war abwesend, um Truppen zu inspiziren; seine Rede wurde im Oberhause von Viscomte Haldane (Oberkanzler) und im Unterhause von John H. Whitley, dem Hilfssprecher, verlesen.

Man brachte Hochrufe auf den König aus und sang: „God save the King".

Die frechen Briten!

New York, 17. Sept. Die Kunde, daß der holländisch-amerikanische Dampfer „Ryndam" zu Queenstown, statt zu Rotterdam, eingetroffen ist, läßt vermuten, daß auch dieser neutrale Dampfer von einem britischen Kreuzer gekapert wurde, wie es erst jüngst mit dem Dampfer „Noordam", von derselben Linie, geschah.

(„Noordam" wurde 6 Tage festgehalten, worauf ihm gnädig gestattet wurde, seine Reise fortzusetzen.)

Ueber 12 Tote, viele Verletzte.

Schon wieder ein schlimmer Bahnunglücksfall!

(Geliefert von der „Associated Press".)

Meridian, Miss., 18. Sept. Etwa 2 Meilen südlich von Livingston, Ala., verunglückte frühmorgens ein nordwärts fahrender Zug der Alabama Great Southern Bahn. Es wird berichtet, daß über ein Dutzend Personen getötet, und 25 verletzt wurden.

Russenlügen festgenagelt.

Die amtlichen österreichischen Berichte sind verläßlich!

Aus Ostpreußen.

(Geliefert von der „Associated Press".)

Manchester, Mass., 18. Sept. Der österreichisch-ungarische Botschafter Dumba erhielt folgendes neue Funkentelegramm vom Grafen Berchtold:

„Nach der Schlacht bei Lemberg veröffentlichte die russische Nachrichtenagentur, wie üblich, phantastische Nachrichten über angebliche russische Siege, wobei sie die Zahl der genommenen Gefangenen auf 30,000 u. die der erbeuteten Geschütze auf 900 bezifferte. Interessant ist dagegen der Vergleich dieser Berichte mit der offiziellen Mitteilung des russischen Generalstabes, die vom 11. September datirt ist und sich auf die gleiche Schlacht bezieht. Hierbei gehen die Zahlen auf 8000 Gefangene und 30 Geschütze herunter. Dabei wird noch zugegeben, daß der russische General Brussilow sich in einer sehr kritischen Lage befand und nur nach harten Kämpfen einer Niederlage entging.

„Es ist gar nicht erstaunlich, daß die Russen unsere einfachen Konzentrationsmanöver, die wir bei Lemberg nach mehreren siegreichen Kämpfen vornahmen, zum Verbreiten falscher Nachrichten benutzten. Aber die Art, in welcher dies geschieht, beweist am besten, daß man unseren eigenen Kriegsberichten das vollste Vertrauen entgegenbringen kann."

Wien (über Rotterdam und London), 18. Sept. Wie hierher gemeldet, wurde ein Mordattentat auf den Grafen Georg Bobrinski unternommen, früher in Kiew und gegenwärtig sogenannter russischer Gouverneur von Galizien. Der Attentäter, ein Ukrainer, durch Bemerkungen des Grafen gereizt, feuerte 3 Revolverschüsse ab, und einer traf den Grafen in die Schulter. Der Attentäter wurde verhaftet, und dann wurden alle Häuser ukrainischer Eingeborener durchsucht.

London, 18. Sept. Aus russischer Quelle meldet die Londoner „Times", deutsche Kriegsschiffe in der der Ostsee hätten auf andere deutsche Kriegsschiffe gefeuert, sie für solche des Feindes haltend, und mehrere Kreuzern seien schlimm zugerichtet, und viele Verwundete enthaltend, in Kiel eingelaufen.

London, 18. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß die Deutschen, nachdem es ihnen gelungen, die russischen Eindringlinge aus Ostpreußen zu vertreiben, energisch nach Russischpolen hinein vordringen.

Deutsche Militärbehörden beherrschen das ganze Gebiet um Kalisch, Russischpolen, herum und haben alle deutschen Bewohner daselbst, im Alter von 16 bis 45 Jahren, zur Fahne gerufen, — wie eine Reuterdepesche aus St. Petersburg meldet. Diese Depesche fügt hinzu, viele der deutsch-russischen Untertanen seien daraufhin geflohen, manche seien gefangen, und 20 gehängt worden.

Berlin, 17. Sept. (Ueber London.) Eine weitere amtliche deutsche Verlustliste gibt 4563 Namen.

Es wird besonders erwähnt, daß die deutsch-polnischen Regimenter in Ostpreußen einen sehr schweren Kampf durchgemacht haben. 3 Kompagnien des 59. Infanterieregiments von Soldau z. B. verloren 356 Mann. Das 47. Infanterieregiment, mit Hauptquartier in Posen, hatte einen Verlust von 268 Mann. Die Mehrheit beider Regimenter sind Polen. Ein Bataillon des 136. Infanterieregiments, von Straßburg, verlor 346 Mann, wovon auf eine Kompagnie 114 Gemeine und 7 Offiziere kommen!

General Hindenbergs Vordringen in Ostpreußen macht so große Fortschritte, daß eine Verfügung über die Einfuhr russischen Hornviehs, welches für die Armee bestimmt ist, soeben erscheint.

Hindenberg erhält viele Ehrungen. Alle vier Fakultäten der Königsberger Universität haben ihm Ehrengrade anläßlich seiner Siege verliehen.

Versuche, welche mit der Herstellung eines neuen Brotes gemacht wurden, bestehend aus Roggenmehl, Kartoffeln und Stärke, werden für höchst befriedigend erklärt.

Wien, über Berlin, 17. Sept. (Funkendepesche nach Sayville, Long Island:) Es wird hierher gemeldet, daß 1800 galizische Verräter nach Granz gebracht worden sind, wo sie ihrem Urteil entgegensehen. Sie sollen den Russen, gegen Bezahlung, die Stellungen österreichischer Truppen durch Signale angezeigt haben.

Leutnant Tiedemann vom 15. preußischen Kürassierregiment fand an einer Landstraße in Ostpreußen 21 deutsche Rekruten hilflos am Boden liegen, — Kosaken hatten sie Tags zuvor überrascht, ihnen die Hände oder Beine abgehauen und Ohren und Nase weggeschnitten!

Wien (über Kopenhagen und London), 17. Sept. Angaben, daß die Oesterreicher versucht hätten, mit 90,000 Mann die Drina zu überschreiten, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien, werden aus amtlichen österreichisch-ungarischen Quellen für unwahr erklärt.

Unheimliche belgische Zivilwaffe.

London, 18. Sept. Folgende amtliche deutsche Bekanntmachung wird drahtlos übermittelt:

„Flinten in Gestalt von Stöcken sind belgischen Franktireurs abgenommen worden. Dieselben sind 87 Zentimeter lang und können durch bloßen Druck auf einen Knopf abgefeuert werden. Unsere Truppen sind gewarnt worden vor diesen scheinbar harmlosen Instrumenten, welche aber in den Händen fanatischer Belgier sehr gefährlich sind."

Die ferne Friedenstaube.

Washington, D. K., 18. Sept. Es heißt jetzt bestimmter, der deutsche Reichskanzler habe — jedoch ohne anzugeben, ob er im Namen des Kaisers selbst sprach — auskunftlich angeregt, daß die Ver. Staaten England, Frankreich und Rußland die Bedingungen entlocken, unter welchen diese Mächte Frieden zu machen geneigt wären. Die Anregung war in einer Antwort des Kanzlers an den amerikanischen Botschafter Gerard in Berlin, auf die betreffende Anfrage der amerikanischen Regierung, enthalten.

Im Wesentlichen sagt der Kanzler, Deutschland habe den Krieg nicht gewollt, sondern er sei ihm aufgedrungen worden; und es könne sich mit einem etwaigen Sieg über Frankreich nicht begnügen, sondern müsse alle drei Mächte schlagen, und würde nur auf einen Frieden eingehen, welcher es dauernd gegen Angriffe sicherstelle. Jetzt Vermittlung anzunehmen, würde von den Verbündeten nur als Schwäche ausgelegt werden.

Der Anzug den Ihr sucht

Unsere Kunden wissen, daß sie hier gerade die Anzüge finden, die sie zu tragen wünschen, zu einem Preis, der eine wirkliche Gelderspariß bedeutet. Gerade dieses Vertrauen in unsere Waaren, unsere Bedienung und unsere Preise hat unsere bei den Läden zum Haupt-Quartier guter Kleider für tausende von Männern gemacht, die wirklichen Wert zu schätzen wissen. Wir lenken Eure besondere Aufmerksamkeit auf drei spezielle Partien von Herbst-Anzügen, die Euch an State Straße $15, $18 und $25 kosten würden — Kleider von denselben Fabrikanten, die an die größten Kleiderläden des Landes liefern — hier sind unsere „kleinen Profit-Preise":

$12.50 $15 $20

Knaben-Schulanzüge, $4.95

Mit 2 Paar Knickers. Es sind $6.50 Werte. Cheviots, hübsche Tartan Karrirungen, Mischungen aller Art; durchweg gefütterte Hosen, mit dazu passendem Gürtel, Größen 6 bis 17.

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Str. **2 Läden** Milwaukee und Chicago Ave.

„Außerhalb des Hohe Miete Distrikts"

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr
Sonntags bis Mittag

Spart $2.50 bis $5 an Eurem Herbst-Anzug

Dienstag und Donnerstag Abends offen bis 9 Uhr

Muslin-Verkauf

Regulärer 8c gebleichter Muslin—36 Zoll breit—ein spezieller Bargain für den Verkauf am Samstag—die Yard **5¾c**

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 624-630 NORTH AVE.

Ticking

Schlichte rote importirte Leinen Bett Tickings—„Feather Proof"—wert 50c—speziell am Samstag die Yard zu **39c**

Großer Muslinunterzeug-Verkauf

Muslin-Beinkleider

Einfache Beinkleider für Damen, — offene oder geschlossene Facon, wert 25c, Samstag zu..... **19c**

Extragroßen Muslin-Beinkleider für Damen, voller Schnitt, tiefed Flounce, wert 50c; Samstag zu..... **39c**

Fancy Muslin-Beinkleider für Damen — sehr gute Qualität Muslin — bestickte Flounce — wert 75c — am Samstag zu..... **50c**

Muslin-Nachthemden

Feine Nainsook Nachtkleider für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, sehr fancy gemacht, wert 98c; Samstag **69c**

Extra große Nachtkleider für Damen, mit bestickter Yoke; aus gutem schweren Muslin gemacht; Größen 18 und 19; wert $1.25; Samstag für **98c**

Sehr fancy Muslin Nachtkleider für Damen — Yoke und Aermel aus Allover Stickerei gemacht, breiter Bandbesatz; wert 2.25; Samstag für **1.50**

Korset-Bezüge

Weiße Muslin Korsetbezüge für Damen Gröll. Spitzen-Yoke—fancy gemacht 50c wert, für **39c**

Muslin Korsetbezüge für Damen, aus Allover Stickerei, sehr fancy Muster, wert 75c; speziell, Samstag.... **50c**

Muslin Korsetbezüge f. Damen, mit Spitzen-Einsatz und Spitzenärmeln, wert 85c; zu **65c**

SKIRTS

Muslin Golf Unterröcke für Damen — Spitzen-Flounce, Seidenbandschleife, Zwei Stickereieinsatz, Samstag..... **2.25**

Muslin-Unterröcke für Damen, mit tiefer Stickerei-Flounce, viele Muster zur Auswahl, wert $1.65 — am Samstag für..... **1.25**

Extragroße weiße Muslin Damen-Unterröcke, mit tiefer Stickerei-Flounce u. Stand-Ruffle, wert $1, Samstag..... **72c**

Schuh-Verkauf

Kid und Gun Metal Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, niedrige Absätze, wert $2.50; alle Größen bis 8; Samstag ... **1.75**

Patent oder Calf Druck-Schuhe für Damen, hohe und niedrige Absätze — Cloth oder Kid Tops, wert 2.75 das Paar, Samstag... **2.00**

Patent oder Calf Knöpfschuhe für junge Damen, niedrige Absätze, alle Größen, 2½ bis 6; wert $2.50; Samstag **1.95**

Spitzengardinen-Verkauf

Nottingham Spitzen-Gardinen, volle drei Yards lang und 60 Zoll breit — hübsche geblümte und bordirte Entwürfe, entweder einfaches oder geblümtes Zentrum; zehn Facons zur Auswahl — wert aufwärts bis zu $2.75 das Paar — speziell, Samstag, für nur **1.69**

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(16. Fortsetzung.)

Karl aber erbaute sich am Anblick der herrlichen Blume. Er fühlte sich tief beglückt. Ein sinnigeres und schöneres Geschenk würde er Ursula kaum jemals machen können. Und wie gut traf es sich, daß der Schorsch da war und morgen in die Heimat zurückkehrte. So konnte der poetische Gruß in der sichersten Weise an die Freundin gesandt werden und vielleicht gar, ohne daß es daheim bekannt wurde, oder daß Graf Wehren davon erfuhr. Dieser Blumengruß sollte ein zartes, poesievolles Geheimniß zwischen ihm und Ursula bleiben. Und das Mädchen würde ihn verstehen und würde die Deutung finden beim Gedanken an jene weiße Seerose, die er ihr vor Jahren brach und beim Anblick dieser tropischen Nymphäe, die in ihrer Farbe erschien wie ein junges Mädchen, das tief errötend einem Liebesbekenntniß lauscht.

Er war so glücklich und konnte sich nicht genug darin tun, die Blume anzuschauen, und seine Phantasie verlor sich in die seligsten politischen Miseren. Der Anblick der Zauberblume führte ihn hinweg über alles Quälende und Hemmende und erfüllte seine Seele mit Sonne und Glück.

XII. Kapitel.

Karl v. Rottenbach wurde durch ein distretes Klopfen an der Tür in seinen Träumereien gestört. Dann steckte Frau Schnurtz, die Gattin des Schneiders, bei dem er zur Miete wohnte, ihr würdiges Haupt mit der großen Bänderhaube durch den Türspalt und raunte ihm zu: „Eine junge Dame wünscht den Herrn Baron zu sprechen. Ich hab sie nicht gleich vorgelassen, weil ich dachte, der Herr Baron hätten es sich bequem gemacht und säßen vielleicht im Unterkamisol."

„Na, das Mädel hätt' ich auch im Kamisol empfangen können, Frau Schnurtz," lachte er. „Es ist eine kleine Schwälmerin, die mir bei der Durchreise guten Tag sagen wollte. So 'n Anhängselchen von der Mühle daheim. Also mal herein mit dem Kattereng!"

„Die wird's wohl nicht sein," erwiderte die Frau. „Es ist 'ne Demoiselle, eine richtige Demoiselle."

Karl sprang empor. „Was sagen Sie da? Eine Dame?"

Er dachte sofort an Ursula v. Birrenburg. Aber nein, das war wohl nicht gut möglich. Oder sollte etwas vorgekommen sein, das sie veranlaßte, das gräfliche Schloß zu verlassen? Schnell warf er seinen Arbeitsrock von sich, zog ein besseres Gewand an und sagte aufgeregt: „Nun denn, Madame Schnurtz, dann lassen Sie die junge Dame nur eintreten. Es sieht ja leidlich aufgeräumt in meinem Salon aus. Also: ich lasse bitten!"

Gleich darauf pochte es schüchtern und dann schob sich ein junges Mädchen herein. Ein blauer, mit Schwanenpelz besetzter Mantel umhüllte ihre Gestalt. In der Linken trug sie einen umfangreichen Muff und unter dem helmartigen Hut mit den nickenden Straußfedern blickten ihn, ein wenig schüchtern, ein Paar große graue Augen an.

„Ich führe den Herrn Baron doch nicht?" fragte sie beklommen, und eine Röte der Verlegenheit färbte das frische Gesichtchen.

Karl kam ihr einen Schritt entgegen. „O, bitte, durchaus nicht," antwortete er mit einer höflichen Verbeugung, ein wenig enttäuscht, daß sich seine plötzlich erwachte Hoffnung nicht erfüllte. „Aber wollen Sie nicht näher treten? Was verschafft mir die Ehre?"

„Kennt mich der Herr Baron denn nicht?" fragte der Besuch verwirrt. „Ich bin doch das Kaiterag aus der Mühle!"

„Was? Du bist das Kathrein?!" rief Karl erfreut und erstaunt, schüttelte kräftig ihre Rechte, packte sie dann an den Schultern und betrachtete sie lachend. „Mädel, Dich hätte ich aber sicher von alleine nicht wieder gekannt. Ei, Du bist ja eine leibhaftige Demoiselle geworden und eine ganz feine obendrein. Da soll aber noch einer sagen, in unserer Zeit gäb's keine Wunder mehr."

„Vielleicht wär' es dem Herrn Baron lieber, wenn ich noch in meiner Schwälmer Tracht steckte?" sagte sie verlegen.

Er aber musterte sie von Kopf zu Fuß und erklärte dann: „Eigentlich steht Dir das hier weit besser zu Gesicht, Mädel, ja, viel besser, besonders wenn es nicht nur eine — Maskerade ist. Oder sollten Du wirklich in den paar Jahren, da Du in Frankfurt warst, aus einem Bauernmädel eine junge Dame geworden sein? Doch das kannst Du mir nachher erzählen. Leg' nur mal erst Mantel und Hut ab und setz' Dich da in den würdigen Ehrensessel. Und eine Tasse Kaffee darf Dir der junge Herr aus dem Schloß wohl auch anbieten?"

„Wenn es keine Umstände macht, bin ich so frei," antwortete sie ein wenig sicherer werdend.

Da half er ihr aus dem Mantel heraus und kam in neues Staunen, als er sah, wie gut das moderne Kleid mit der kurzen Taille und den aufgepufften Aermeln zu ihrer ebenmäßigen, schlanken Gestalt paßte, und wie anmutig sich das mit einem Seidenband zusammengehaltene aschblonde Haar um das frische Gesicht lockte... „Man sollte es gar nicht glauben, daß das hier mal mit einem dicken Hebereif um die Hüften und einem Dutzend Röckchen darüber alle Grazie verlernet hat," sagte er und betrachtete sie mit neuem Wohlgefallen. „Wahrhaftig, Du scheinst Dich mit der Zivilisation in Frankfurt verheiratet zu haben und eine Städterin geworden zu sein. Da darf ich ja wohl gar nicht mehr Kathrin und Du zu Dir sagen, sondern muß Sie auffordern: Demoiselle Reimar, wollen Sie nicht die Güte haben, Platz zu nehmen?"

„Ach, das werden Sie mir nicht antun, Herr Baron," antwortete sie. „Ach nein, ich möchte doch herzlich bitten, es bei dem alten zu belassen. Es war mir immer schon wie eine Auszeichnung, daß Sie mich nicht Katterena riefen wie die Schwälmer, sondern daß Sie mich zu einer Kathrin avanciren ließen. Das klingt so viel schöner, und es hat mir von jeher so wohl getan."

„Es war ein billiges Vergnügen," lachte er. Dann zog er an dem perlengestickten Klingelzuge und bat die herbeikommende Wirtin, für einen guten Kaffee zu sorgen und auch die Magd gleich zum Zuckerbäcker zu schicken, damit sie verschiedenes Gebäck, und nur nicht zu wenig, holen möge.

„Es macht mir ein Mordsvergnügen, Kathrin, Dich als Gast einmal bei mir zu haben," versicherte er und nötigte sie in den Lehnstuhl, sich heimlich freuend, wie anmutig sie in dem alten Möbel saß. Und dann schüttelte er den Kopf und bemerkte: „Es will mir noch gar nicht in den Sinn, daß dies dasselbe Kathrinchen ist, das vor Jahren mit mir und dem Gottlieb durch das hohe Gras am Mühlgraben hinstelzte, getreulich den Eimer für die gefangenen Gründlinge und Elritzen nachschleppte und dabei fleißig Wiesenschaumkraut und Vergißmeinnicht zu einem Sträußchen abrupfte. Erinnerst Du Dich noch?"

„Es ist meine schönste Erinnerung," antwortete sie leise. „Ich war ja so stolz, daß ich das Eimerchen für die Fische tragen durfte. Und wie schön war es, wenn die Schmetterlinge auf den großen Dolden, die da wuchsen, flügelschlagend umherspazierten und die schillernden Libellen dahergaukelten, daß man in der Stille ordentlich ihre Flügelchen rauschen hörte. Ja, und die herrlichen Vergißmeinnicht am Grabenrande. Einmal, als ich mich danach bückte, kriegte ich das Uebergewicht und fiel ins Wasser. Ich trieb schon davon, aber der Herr Baron liefen vorauf, sprangen bis über die Knie in den Bach und fischten mich heraus."

„Richtig, ja, ja," erinnerte er sich. „Es war eine gefährliche Sache. Wenn ich nicht zugesprungen wär', dann wärst Du ins Rad getrieben und läßest jetzt nicht hier auf meiner Bude. Ich krieg' noch einen Schreck, wenn ich an die Geschichte denk'."

„Sie haben mir das Leben gerettet, Herr Baron," sagte sie und sah leuchtend zu ihm auf.

Da brachte das Mädchen eine große Kanne voll Kaffee und Milch und Gebäck, räumte die Bücher ein wenig zur Seite und deckte den Tisch. Als sie gegangen war, schenkte Kathrin ein, und Karl hatte eine neue Freude, zu sehen, wie geschickt und zierlich sie das besorgte. Und dann setzte er sich ihr gegenüber, nahm seine Kaffeetasse aus ihrer Hand und schmunzelte: „Ich hätte gar nicht gedacht, daß es hier bei mir so gemütlich sein könnte. Aber nun erzähl' mir mal, Mädel, wie das so gekommen ist, daß aus einem bunten Schwälmer Räupchen üblicher Art ein so feiner Schmetterling entstehen konnte."

„Es muß wohl mein Schicksal gewesen sein," meinte sie. „Ich kam mit siebzehn Jahren zum Onkel Fritz nach Frankfurt. Seine Frau war ihm gestorben — ich hab sie nicht gekannt, die Tante, — und er wollte den Versuch machen, ob ich ihm nicht die kleine Haushaltung führen könnte. Das war nicht grad schwierig, denn er wollte am liebsten immer nur das essen, was man so daheim ißt, und darauf verstand ich mich einigermaßen. Aber er sagte damals gleich, als ich mit meinem roten Mützchen und den vielen Mädelaren antam, ein Hessenlieschen, das könnte er jeden Tag für Lohn haben. Er wär doch nun einmal ein Sekretarius und ein Städter geworden und hätte viel mit vornehmen Leuten zu tun. Da möchte er nicht gerne, daß seine Nichte als eine Bauerntrine angesehen würde. So mußt ich mich denn an die städtische Tracht gewöhnen, mußte auch allerlei Lektionen nehmen, mehr als mir anfangs lieb war."

„Armes Ding," sagte Karl mitleidig, aber sie erwiderte eifrig: „Ach, ich fand mich sehr bald darein und hatte sogar Freude daran. Mein Gott, das bißchen Haushalt war ja schnell geschafft, und da hätt' ich mich ja bald sehr gelangweilt oder das Heimweh nach der Schwalm mit unserer Mühle und nach den Wiesen und nach dem Schloß hätte mich gepackt, wenn ich die Bücher und das Klavier nicht gehabt hätt'. Und der Onkel konnt sich dann auch bald gut mit mir unterhalten, wenn er auch ein kluger und gebildeter Mann war. So bin ich denn ganz von selbst und ohne Schwierigkeiten in die Sache hineingekommen."

„Ja, wahrhaftig, das scheint mir fast so," sagte er belustigt. „Vielleicht hast Du gar die vornehme Bekanntschaft der Herren von Goethe und von Schiller und von Herder und Bürger und Wieland gemacht, und wie sie alle heißen, und bist in den Jean Paul oder in den Clauren verliebt."

Sie lachte. „Ganz so schlimm ist es am Ende noch nicht, aber ich hab doch viel in Onkels Büchern herumgenascht. Es war mir immer eine große Freude, wenn ich es verstand und es mir nicht zu hoch war." Dann flog ein Zug aufrichtiger Freude über ihr Gesicht, als sie leise weitererzählte: „Er war ein guter Mann, und ich hab ihm so viel zu verdanken, dem Onkel. Es hat mir so bitter weh getan, daß er hat sterben müssen — er hatte die Auszehrung — und daß wir nicht länger beisammen bleiben konnten. Ich hab da Meiste von ihm geerbt, ein nett Stück Geld und auch die Bücher. Ich bin nur neugierig, wie die sich in der Schwalm vorkommen. Da werd ich mich wohl nicht allzuviel mit ihnen abgeben können."

Das brachte die Rede auf die künftige Gestaltung ihres Lebens. Einstweilen wollte sie mal wieder in der Mühle bleiben, die doch ihre eigentliche Heimat geworden sei.

„Da wird sich der Gottlieb aber besonders freuen," meinte er. „Und auch über die Erbschaft wird er nicht traurig sein. Ich hab ihn kürzlich noch besucht. Er scheint sehr viel für Dich übrig zu haben, und so wirst Du wohl noch mal Sternmüllerin werden."

(Fortsetzung folgt.)

— Mißverständniß. — Portiersfrau: Was hat nur der Arzt Ihrem Mann verordnet? — Beamtenfrau: Höhenluft. — Portiersfrau: Aber höher als in der fünften Etage können Sie ja gar nicht wohnen!

Jn Tausenden von Heimstätten

ist schnelle und sichere Erlösung gebracht worden von Unpäßlichkeiten, denen Jedermann unterworfen ist — Störungen, welche hervorgerufen werden durch schlechtes und unregelmäßiges Arbeiten des Magens, der Leber, Nieren oder der Därme — durch das berühmteste Hausmittel, welches die Welt je gekannt hat,

BEECHAM'S PILLS

sind mit Recht so berühmt, weil sie bewiesen haben, daß sie absolut zuverlässig sind als Heil- oder Vorbeugungsmittel für Leiden, schlechtes Fühlen und Gefahr, welche durch schlechte Verdauung oder Gallenbeschwerden hervorgerufen wird. Wenn Ihr sie einmal versuchsweise nehmt, um Euren Körper zu reinigen, das Blut zu läutern, die Magen- und Lebertätigkeit anzuregen und Eure Eingeweide zu regulieren, so werdet Ihr wissen, weil sich so viele auf Beecham's Pillen verlassen, um ihrer

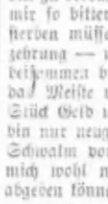
Gesundheit und Glücklichkeit sicher zu sein.

Größter Verkauf irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Eczema an Kind juckte und brannte

War zuerst Ausschlag. Hand weder Schlaf noch Ruhe. Harte Kruste bedeckte den Hals. Schreckliche Entstellung. Cuticura-Seife und -Salbe heilten.

R. F. D. No. 4, Box 55, Holland, Mich. — „Meines Kindes Leiden begann damit, daß die Haut am Halse rot und wund wurde. Auch die Haut im Gesicht, hinter den Ohren, unter den Armen und an verschiedenen anderen Körperteilen wurde angegriffen. Das Ekzema trat zuerst als Ausschlag auf. Es war naß, als wie von Schweiß bedeckt. Es schien so zu jucken und brennen, daß sie nicht schlafen noch ruhen konnte. Es wurde zuletzt so schlimm, daß hinter ihrem Ohr sich eine Kruste formte, sodaß ich ihr das Haar kürzen mußte. Eine harte Kruste bedeckte ihren Hals. Sie konnte ihre Kleider nicht zugeknöpft haben, und ich konnte ihre Kleider kaum wechseln. Es war zeitweilig eine schreckliche Entstellung. Beim Waschen weinte sie sehr.



„Sie war eine zeitlang in Behandlung, aber ohne Erfolg. Das Leiden hatte ungefähr vier Wochen gedauert, als wir mit dem Gebrauch von Cuticura-Seife und -Salbe anfingen. Schon drei Tage später merkte ich, daß es sich besserte. Ich hatte ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe gekauft und brauchte nicht mehr als die Hälfte davon, als sie schon ganz geheilt war." (gez.) Frau H. C. Kiesersma, 21. März 1914.

Proben frei per Post.

Obgleich Cuticura-Seife (25c) und Cuticura Ointment (50c) in allen Apotheken und bei allen Drogenhändlern der Welt zu haben sind, wird auf Anfrage eine Probe von beiden mit 32seitigem Hautbuch versandt. Schreibt: Potter Drug & Chem. Corp., Dept. T, Boston.

Lokalbericht.

Im Greisenalter noch rüstig.

Dr. J. H. Kappes feiert morgen seinen 90. Geburtstag.

In der Wohnung seines Sohnes, Nr. 1432 Asbury Ave., in Evanston, wo er seinen Lebensabend verbringt, wird morgen Dr. J. Heinrich Kappes, der sich als Erzieher, Schriftsteller und Philosoph einen Namen gemacht hat und volle 67 Jahre lang in den Vereinigten Staaten deutsche Bildung verbreitete, und auf die Förderung deutschen Geisteslebens hinwirkte, seinen 90. Geburtstag feiern. Der alte Herr ist noch vollkommen rüstig und hat abgesehen von seiner Schwerhörigkeit in keiner Weise unter der Last der Jahre zu leiden gehabt; vor Allem ist sein Geist völlig frisch, und so blickt er in Ruhe und Beschaulichkeit dankbaren Herzens auf alles das, was sein ereignißvolles Leben ihm gebracht hat, zurück.

Dr. Kappes ist aus Worms gebürtig, wo er als Sohn eines Tribunalbeamten am 19. September 1824 das Licht der Welt erblickte. Sein Großvater war Professor der Theologie an der Universität Heidelberg, welche der junge Bursche gleich nach Absolvirung der Lateinschule bezog. Sieben Jahre, von 1840 bis 1847, blieb er dort und widmete sich vor Allem dem Studium der Philosophie, der Literatur und der Geschichte. Die Ferien verbrachte er stets in Frankfurt a. M., wo er viel in der Familie des Predigers Jeanrenaud verkehrte, dessen älteste Tochter mit Felix Mendelssohn-Bartholdy verheiratet war. Dort lernte er viele der bedeutendsten Musiker, wie Chopin, Liszt usw., persönlich kennen, die ihn veranlaßten, sich selbst dem Studium der Musik zuzuwenden. Auch wurde er dort mit Freiligrath und Gutzkow bekannt. Als im Jahre 1848 die Revolution ausbrach, war Kappes als alter Heidelberger Student und Burschenschaftler in den ersten Reihen zu finden. Nach der Schlacht bei Freiburg floh er nach der Schweiz, wo er Karl Schurz und Richard Wagner kennen lernte.

Wurde mit Bismarck bekannt.

Bei Einberufung des Frankfurter Parlaments wurde er Sekretär des Erziehungsausschusses unter Anastasius Grün (Graf Auersperg). Als solcher wurde er auch mit Bismarck bekannt, mit dem er später von Amerika aus noch Jahre lang einen regen Briefwechsel unterhielt.

Seine weitere Beteiligung an den Revolutionskämpfen führte zu seiner Verwundung und Gefangennahme, worauf er dann neun Monate im Krankenhause in Mainz darniederlag. Dann entfloh er, um sein Glück in Amerika zu suchen. Er wandte sich nach Kentucky, dessen Gouverneur, Crittenden, ein früherer Schüler seines Großvaters, sich bereitwilligst seiner annahm, indem er ihm eine Anstellung als Lehrer der Philosophie am Georgetown College verschaffte. Hier in Georgetown lernte er auch seine spätere Gattin, Sarah Parks, aus Cambridge, Mass., lernen, durch deren Vermittlung er mit dem Dichterkreise Neuenglands, vor Allem mit Longfellow, in enge Verbindung trat.

Nach Indianapolis übergesiedelt.

Später eröffnete er in Shelbyville eine Musikschule, die sich bald großen Ansehens erfreute, als dann aber der Bürgerkrieg ausbrach, mußte er die Südstaaten verlassen, da seine Sympathien sich ganz den Nordstaaten zuwandten, und er bei der Wahl, als einziger in seinem Bezirk, seine Stimme offen für Abraham Lincoln abgegeben hatte. Mit Freuden nahm er deshalb einen Ruf des Gouverneurs von Indiana, Morton, an, ihm bei der Organisation der Truppen zu helfen, und siedelte nach Indianapolis über. Hier war er dann etwa fünfzehn Jahre lang als Lehrer tätig. Als seine Frau zu kränkeln begann, wandte er sich in der Erwartung, daß sie dort Genesung finden würde, nach Denver, aber seine Hoffnung war vergebens, bald darauf machte der Tod ihrem Leiden ein Ende. Er unterrichtete dann noch eine ganze Reihe von Jahren i.. Denver, teils an der Universität, teils an der Hochschule, bis er schließlich von einer schweren Krankheit befallen wurde, welche ihn zwang, seine Tätigkeit einzustellen. Er siedelte darauf 1903 nach Evanston über, wo er in der Familie seines Sohnes eine Heimat fand.

Vorträge in Evanston.

Seit fünf Jahren hält Dr. Kappes vor einem kleinen deutschgesinnten Kreise Evanstons allwöchentlich Vorträge über Geschichte, Literatur, Philosophie und Musik. Er erfreut sich der größten Beliebtheit und genießt einen ruhigen, noch immer dem Studium gewidmeten Lebensabend.

Obgleich Dr. Kappes viele Jahre fast ganz unter Angloamerikanern lebte, hat er sich doch den Sinn für deutsche Art gewahrt, und in dem gegenwärtigen Kriege steht er ganz auf Seiten der Deutschen.

Zur Feier seines 90. Geburtstages wird morgen ein großer Empfang stattfinden.

Das Kaiserbild per Post!

Die Paketpost-Raten für das

Kaiser-Bild

sind:

Bild ohne Rahmen:

Für Chicago und Vororte; 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago	5 Cents
3. Zone — 150 bis 300 Meilen	6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen	7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen	8 Cents

Für Bild mit Rahmen:

„Local Zone" — Chicago und Vororte	7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago	8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen	12 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen	19 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen	26 Cents

Portobetrag mag zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost."

Es ist doch ganz nett von unserer Regierung, daß sie sich trotz ihrer allirtfreundlichen Neutralität gefallen läßt, daß ihre eingewanderten Bürger zu solchen zweiter Klasse erniedrigt werden. Vielleicht würden sich diese Vertreter der amerikanischen Neutralität (wie sie sie auffassen) ganz bedeutend freuen, wenn wir deutsch-österreichisch-ungarischen Bürger der Ver. Staaten ihnen unsere Bürgerpapiere an den Kopf würfen. Denn wenn wir einmal alle nicht mehr stimmen können, da würden sie mit uns Fußball spielen und als Fußabtreter ausnutzen. „Wie lange sollen wir uns noch die feindliche Gesinnung des amerikanischen Volkes gefallen lassen?" frägt ein Einsender. Nun, wahrscheinlich so lange als die hiesigen Deutschen keine solidarische Masse unserer Bürger bilden und die Haupttugend der Deutschen, „den blassen Neid", kultiviren, solange Trabanten irischer, böhmischer und anderer Politikanten sich als Führer der deutschen Bürger aufspielen dürfen, (daß es verschiedene dieser selbstsüchtigen Streber nicht sind, beweist unsere letzte Vorwahl) und solange die Vereinsmeier, gegen ihre eigene Ueberzeugung, „Jammervolle Gestalten" zu Führern der Sache der deutschen Bürger dieses Staates erwählen. Was nun Herrn J. Loeben Arneur betrifft, so würde dieser bald fühlen, welche Unklugheit er durch die Publizirung seines anglomanischen Briefes begangen, falls seine deutsch-amerikanischen Kunden sich weigerten, Fleisch von ihm zu kaufen. An den Geldbeutel muß man den Anglomanen und Nichtsnutz drücken, dann schreien und bekehren sie sich. Hierzu gehört aber „Einigkeit" der deutschen Bürger — und wo ist die zu finden?

Achtungsvoll,
Dr. Hurmann, Sr.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost."

Ich stimme vollkommen den Ausführungen von J. P. Schroeder zu, betreffend die Nachricht, daß England, Frankreich, Belgien und Serbien Väter von naturalisirten Amerikanern nicht anerkennen wollen. Was gedenkt die Ver. Staaten Regierung zu tun, wird sie diese Beleidigung ruhig einstecken und darüber zur Tagesordnung übergehen? Liegen die Vereinigten Staaten mit den genannten Ländern im Kriege und sollen naturalisirte Bürger vogelfrei sein, sobald sie es wagen sollten, einen Fuß außerhalb dieses Landes zu setzen? Sollen naturalisirte Bürger dieses Landes Bürger zweiter Klasse sein?

Gegen derartige Zustände sollte sehr energisch protestirt werden von dem gesammten Deutschtum und der gesammten deutschen Presse des Landes.

Achtungsvoll,
Theodor Ilgen.

„Das ungeschriebene Gesetz."

Vor Chefrichter Kersten wird Montag der Mordprozeß gegen Frau Nellie Higgs seinen Anfang nehmen, die, wie berichtet, am 30. April auf einem Zuge der Illinois Zentralbahn den Schaffner William Willis in der Nähe der 16. Straße erschoß. Frau Higgs gesteht zu, den Mord begangen zu haben, beruft sich aber auf das „ungeschriebene Gesetz". Man darf gespannt sein, ob auch in diesem Falle, wie in so vielen andern, in denen Frauen des Mordes beschuldigt waren, die Jury ein freisprechendes Urteil fällen wird.

Muß ins Gefängniß.

Dr. E. Otto von Börries wurde gestern ins Countygefängniß gebracht, nachdem Stadtrichter Gemmill ihn auf Antrag von Frau May Poertner, 1846 Lincoln Ave., die von dem Arzte um $10,000 betrogen worden sein will, unter $10,00 Bürgschaft für das Verfahren vor den Großgeschworenen gestellt hatte, die Börries nicht zu leisten vermochte.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die ihr immer gekauft habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ed. Ahlswede Co.

2500-2510 W. North Ave.

Ecke Campbell Ave., zwei Blocks westlich von Western Avenue.

Wir arbeiten für und zusammen mit unseren Kunden, um ihnen die allerbesten Werte zu geben. Es ist dies unser stetiges Bestreben, und das hat unser Geschäft zu einem bedeutenden Faktor auf der Nordwestseite gemacht.

Feine geschneiderte Damen-Suits, $10

Aus „Mannish" Serge gemacht — in Schwarz oder Navy; die Coats sind 45 Zoll lang, mit Satin gefüttert und mit Braid besetzt; die Skirts besitzen Russian Tunic oder Yoke-Effekt — Größen bis zu 44 — speziell markirt **$10.00**

Hochmoderne geschneiderte Suits, 19.50

Für Damen oder Misses, aus Broadcloth oder Novelty Stoffen gemacht; die Farben sind Navy, Grün, Negre, Braun oder Schwarz — die Coats sind Redingote oder Norbgewebe — mit garngefärbtem Satin gefütterter Skirt, plaited Tunic oder Yoke Effekt — markirt zu nur **$19.50**

Dreß Skirts für Damen

Aus Mohair oder dänischem Cloth gemacht, in Schwarz oder Blau, mit Russian Tunic, jede Größe, speziell nur..... **1.59**

Satin Damen-Unterröcke

Aus sehr guter Qualität schwarzem Satin gemacht, m. breiter Flounce — jede Länge von 39 bis 42 Zoll — speziell **50c**

Spezielle Werte in Bett-Blankets

500 Paar Bett-Blankets — in grauer Farbe, mit extra schwerem Nap; für volle Größe Betten; speziell markirt zu nur **1.39**

Spezielle Ersparnisse in unserer Knaben-Kleider-Abteilung

Unsere „Special" reinwollene blaue Serge-Anzüge für Knaben — mit zwei Paar ganz gefütterten Knickerbockers — Größen 6 bis zu 18 Jahren — speziell markirt zu nur **$4.95**

Schul-Anzüge für Knaben zu $3.50

Aus extra schwerem Cassimere gemacht, in Norfolk-Facons — die Muster sind in blauen, grauen und braunen Mischungen vorhanden — Größen 3 bis 17 Jahre; ein dauerhafter Anzug, für. **$3.50**

Damen-Schuhe für den Herbst

Neue Herbst Facons in Patent Colt, mattem Calf oder Vici Kid Schuhen — leichte oder schwere Sohlen oder Stage Pumps — in allen Größen vorhanden — speziell für nur **$1.87**

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Wilsons Kolorado-Friedensplan.

(Geliefert von der „Associated Presse".)

Trinidad, Kolo., 17. Sept. Der Konvent der organisirten Kohlengräber von Kolorado dahier beschloß, den, von Präsident Wilson in Vorschlag gebrachten Vermittlungsplan anzunehmen. Das Votum stand 83:8. Die Grubenbesitzer Kolorados werden kommenden Samstag in Denver zusammenkommen, um ihrerseits zu dem Vorschlag des Präsidenten Stellung zu nehmen.

Nach Schluß des Konvents teilten die Beamten der „United Mine Workers of America" Präsident Wilson auf telegraphischem Wege mit, daß die Kohlengräber bereit seien, auf Grund eines dreijährigen Waffenstillstandes die Arbeit wieder aufzunehmen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Brooklyn 1, Chicago 5 (10 Gänge); New York 10, Cincinnati 1; Boston 5, St. Louis 1; Philadelphia 6—2, Pittsburg 3—0.

„American League" — Chicago 2; New York 7; Detroit 3, Philadelphia 8; St. Louis 2, Washington 12; Cleveland 1, Boston 8.

„Federal League" — Pittsburg 2, Chicago 6; Brooklyn 5, Indianapolis 7; Buffalo 7, St. Louis 2; Baltimore 3, Kansas City 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	80	46	.676
Boston	80	53	.602
Detroit	73	64	.533
Washington	69	63	.523
Chicago	63	72	.467
St. Louis	61	75	.475
New York	61	75	.449
Cleveland	45	90	.316

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	77	55	.583
New York	76	59	.563
Chicago	72	64	.529
St. Louis	71	64	.526
Philadelphia	64	71	.474
Pittsburg	62	74	.456
Brooklyn	59	75	.444
Cincinnati	56	77	.421

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	76	59	.563
Indianapolis	76	59	.563
Baltimore	71	60	.542
Buffalo	68	65	.510
Brooklyn	67	64	.511
Kansas City	61	72	.450
St. Louis	58	76	.433
Pittsburg	53	77	.408

Heutige Spiele:

„American League" — New York in Chicago; Boston in Cleveland; Washington in St. Louis; Philadelphia in Detroit.

„National League" — Chicago in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia; St. Louis in Boston; Cincinnati in New York.

„Federal League" — Chicago in Pittsburg; Kansas City in Baltimore; Indianapolis in Brooklyn; St. Louis in Buffalo.

— Ueberzeugt, daß unsere Regierung ein Recht hat, die Produktion eines Artikels durch eine Sperrsteuer einzuschränken, empfahl ein Ausschuß von eSnatoren und Abgeordneten unseres Kongresses der Baumwollkonferenz von Kongreßmitgliedern zwei diesbezügliche Pläne, um die Produktion auf 50 Prozent der heurigen Ernte herabzudrücken.

Lesen Sie die „Sonntagpost"

Zerschmettert.

Dem Verunglückten wurden fast sämmtliche Knochen gebrochen.

Als gestern der achtundzwanzigjährige Schneider Georg Olson, Nr. 328 N. Clark Str., in angeblich angefäuseltem Zustande heimkehrte, beschloß er, auf dem Dach des benachbarten Hauses seinen Rausch auszuschlafen. Beim Versuche, auf einem schmalen Brett den Raum zwischen den Dächern der beiden sechsstöckigen Häuser zu überschreiten, glitt er aus, und stürzte ab. Ihm wurden fast sämmtliche Knochen im Leibe gebrochen. Gestorben ist er aber erst während seiner Ueberführung nach einem Hospital.

An Sheffield und Barry Ave. sprang der 14jährige Arnold Krause, Nr. 914 Belmont Ave., von einem Wagen hinunter und in den Pfad eines von seinem Eigentümer W. J. Silhan, Nr. 1702 N. Mozart Str., selbst betriebenen Kraftwagens, von dem er im nächsten Augenblick über den Haufen gefahren wurde. Der Verunglückte, der mit verhältnißmäßig leichten Quetschungen davongekommen ist, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Dem in Diensten von John Buschwah stehenden Karl Uhlan, Nr. 3132 Broadway, gingen an der Sheridan Road die Pferde durch. Gleichzeitig stieß das nachgeschleifte Buggy vor dem Hause Nr. 716 Sheridan Road mit einem George Flood, Nr. 500 Wells Str., gehörenden, von Wm. Moran, Nr. 1723 Clybourn Ave., bedienten Lastfuhrwerk zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurde eines der Buggyräder getötet, jeder der Wagen aber stark beschädigt. Die Kosselenker sind unversehrt geblieben.

Drahtspanner verunglückt.

Während seiner Arbeit in der Gasse hinter dem Hause Nr. 1827 Summerdale Ave. fiel der 23jährige Drahtspanner Georg Hillinger, Nr. 875 Crescent Str., von der Leitungsstange hinunter, und verstauchte sich das linke Handgelenk und den linken Fußknöchel.

Vor dem Hause Nr. 1624 Fullerton Ave. wurde der 14jährige Joseph Rossider, Nr. 2416 Surrey Ct. von einem von einem Knaben benutzten, sogenannten „Rushmobil" über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Armbruch erlitt, hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Im Neubau an Sheffield und Newport Ave. fiel der 48jährige Arbeiter Paul Kruger, Nr. 1746 Sedgwick Str., von einer Trittleiter herunter und brach das linke Schlüsselbein. Der Verunglückte hat Aufnahme im Notfallhospital gefunden.

Suchten den Tod.

Drehten angeblich in selbstmörderischer Absicht das Gas an.

Weil ihr Gatte sie verlassen hat, versuchte die 23jährige Frau Mary Smoby, Nr. 1333 West Huron Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

In einem Anfall von Schwermut versuchte die 55jährige Wittwe Elisabeth Hesse, Nr. 5069 Norwood Park Ave., sich mittels Leuchtgases ins Jenseits zu befördern. Sie wurde aber rechtzeitig gefunden und anscheinend außer Gefahr gebracht.

Verbrechen in Chicago.

Bericht des Stadtratsausschusses entwirft ungünstiges Bild.

Ein ausführlicher Bericht über Verbrechen in Chicago ging gestern dem stadträtlichen Ausschuß unter dem Vorsitz Ald. C. E. Merriams, der mit der Untersuchung des Gegenstandes und der Aufgabe, Mittel und Wege gegen das Umsichgreifen von Verbrechen zu finden, betraut ist, von seinen Untersuchungsbeamten zu. Der Bericht, der ausführliches statistisches Material enthält, entwirft ein wenig günstiges Bild von den Zuständen in Chicago. Er läßt erkennen, daß in den letzten Jahren die Meldungen von Verbrechen beträchtlich zugenommen haben, und daß im Vorjahr mehr Verhaftungen aus diesem Grunde stattgefunden haben, als je vorher seit dem Jahre 1890 vorgenommen worden sind. Verhaftungen auf Anklagen von Verbrechen hin nahmen um neun Prozent, solche auf Anklagen von Vergehen gegen die Staatsgesetze hin um 28,5 Prozent zu. Die Gesammtzunahme aller Verhaftungen betrug 26,2 Prozent. Seit dem Jahre 1880 hat die Zahl der Verhaftungen im Verhältniß zur Bevölkerungszahl beständig zugenommen. Im Jahre 1913 entfielen auf 10,000 Köpfe 468,3 Verhaftungen, im Jahre vorher 378,9, im Jahre 1911 377,8, im Jahre 1910 371,9 und im Jahre 1900 406,7. Nimmt man die Zahl der Verhaftungen als ein Anzeichen für die Zahl der Verbrechen an, so ist das vergangene Jahr das schlimmste seit dem Jahre 1890.

Chicago in schlechtem Licht.

Eine Uebersicht über schwere Verbrechen wie Mord, Einbruch und Straßenraub, verglichen mit der Zahl ähnlicher Verbrechen in New York und London, läßt Chicago in sehr schlechtem Lichte erscheinen. Im Jahre 1913 betrug die Zahl der Verhaftungen wegen, bezw. Anklagen auf schwere Verbrechen wie die genannten in Chicago 4,78 Prozent auf je 1000 Köpfe der Bevölkerung, in New York im selben Jahre nur 3,71 und in London im Jahre 1911 gar nur 2,07 Prozent. Aehnlich ungünstig stellen sich die Zahlen der Verhaftungen wegen, bezw. Anklagen auf Vergehen gegen die Staatsgesetze für die drei Städte. Sie betrugen in Chicago 42,05, in New York 19,32 und in London 22,03 auf je 1000 Köpfe.

Von großem Interesse sind die Angaben über die Erledigung der Anklagen, bezw. der Verhaftungen. Sie lassen erkennen, daß mehr als die Hälfte aller verhafteten Personen freigesprochen wird. Die statistischen Angaben des Stadtgerichts lassen erkennen, daß im Jahre 1913 8102 Voruntersuchungen von angeblichen Verbrechen vorgenommen wurden, daß aber nur in 3,035 Fällen, d. h. in 37,5 Prozent aller Fälle, die betreffenden Personen der Grandjury überwiesen wurden. 74 Prozent dieser Ueberweisungen an die Grandjury im Jahre 1913 endeten mit der Erhebung von Anklagen.

Eine Ungerechtigkeit.

Der Bericht hebt hervor, daß im Jahre 1913 691 wahrscheinlich unschuldige Personen grundlos eingesperrt und gedemütigt worden sind. 446 Personen wurden nach kürzerer oder längerer Haft auf freien Fuß gesetzt, ohne prozessirt zu werden, weil die Grandjury oder die Staatsanwaltschaft der Ansicht war, daß das gegen sie vorliegende Beweismaterial ungenügend sei. 245 Personen wurden als unschuldig freigesprochen. Der Bericht erklärt: „Selbst für die Personen, die gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt werden, bedeutet die Verhaftung, die Voruntersuchung, die Vernehmung durch die Grandjury und der Prozeß im Kriminalgericht eine schwere Bürde und eine Härte. Sind sie unschuldig verhaftet worden, so sollte eine Entschädigung für sie gefunden werden. Wenn auf der anderen Seite Schuldige, die verurteilt werden sollten, freigelassen werden, so leidet das Gemeinwesen, da wahrscheinlich Verbrechen andauern oder zunehmen."

Von Räubern mißhandelt.

Wird von Polizist bewußtlos auf einer leeren Baustelle gefunden.

Auf einer leeren Baustelle an der W. Randolph und Carpenter Straße fand gestern der Polizist John Gaynor den im Hause Nr. 1047 Nord Avers Ave. wohnhaften John Broadbent gebunden und geknebelt auf der Erde liegen. Der Mann, der halb geäubt war, wurde nach der Wache gebracht, wo er berichtete, daß er von drei Raubgesellen überfallen und niedergeschlagen worden sei. Gleich darauf verlor er das Bewußtsein, so daß die Polizei nicht ermitteln konnte, ob und um welchen Betrag er beraubt wurde.

Blutiger Anfänger.

William McCrea, Fahrgelderheber in der Hochbahnhaltestelle Schiller Straße, wurde gestern von einem bewaffneten Raubgesellen, der anscheinend ein blutiger Anfänger war, überfallen. Der Halunke zitterte wie Espenlaub, als er den Revolver auf das Opfer in Anschlag brachte und „Hände hoch!" befahl. Vor Furcht, daß die Knarre in der Hand des aufgeregten Burschen sich entladen könnte, verzichtete McCrea wohlweislich auf jeden Widerstand. Der Raubgeselle erleichterte ihn um $17.50 und suchte das Weite. Er ist unbehelligt entkommen.

Einbrecher plünderten am hellen Tage den Kassenapparat in der Farbenhandlung C. H. Good & Co., Nr. 703 Main Str., Evanston, um den aus $125 bestehenden Inhalt. Einer der Spitzbuben hatte Good unter irgend einem Vorwande nach einem benachbarten Laden gelockt, und in eine Unterhaltung verwickelt. Währenddessen plünderten die Spießgesellen die Kass

Soda Crackers sind nahrhafter als irgend eine andere aus Mehl bereitete Speise. **Uneeda Biscuit** sind die vollkommenen Soda Crackers.

Obschon der Preis nur fünf Cents beträgt, sind **Uneeda Biscuit** zu gut, zu nahrhaft, zu knusperig, um lediglich aus Sparsamkeit gekauft zu werden.

Kaufen Sie dieselben wegen ihrer Frische — wegen ihrer Knusperigkeit — wegen ihrer Güte — wegen ihres Nährgehalts.

Stets 5 Cents.
Stets frisch, knusperig und rein.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Nachprüfung der Wahlergebnisse.

Wahlbehörde hat bis jetzt 386 Wahlbezirke erledigt.

Die amtliche Nachprüfung der Resultate der Vorwahl am 9. September ist in 386 Wahlbezirken beendet. Völlig erledigt sind bis jetzt die 1., 2., 3., 4., 5. und 8. Ward, teilweise die 6. und 10. Ward. Letztere beiden werden wahrscheinlich bis heute Abend erledigt werden. Noch nicht in Angriff genommen sind die Ergebnisse in 1138 Wahlbezirken. Hilfskanzleivorstand Warren Phinney von der Wahlbehörde, der die Nachprüfung leitet, erklärte heute Mittag, daß die Arbeit bis zum 26. September beendet werden würde, und daß das Resultat wahrscheinlich am 1. Oktober proklamirt werden würde. 12 Gruppen von je fünf Personen sind mit der Nachprüfung und Tabulirung der Vorwahlenergebnisse betraut. Eine dieser Gruppen unter der Leitung von J. J. Hennessen setzt sich ausschließlich aus Frauen zusammen. Sie sichtet die Ergebnisse der Vorwahlen in den Legislatur- und Kongreßbezirken.

Enttäuschte Gattin.

Kommt aus Posen hierher und kann ihren Mann nicht finden.

Aus Posen traf hier Frau William Schroeder ein, um sich mit ihrem angeblich Nr. 4524 Cottage Grove Ave. wohnhaften Gatten zu vereinigen, der vor drei Jahren nach Chicago gekommen war. Auf Befragen wurde der Frau in dem besagten Hause erklärt, daß nie Jemand jenes Namens dort gewohnt habe, Frau Schroeder jedoch will ihren Mann gesehen haben, wie dieser sich hinter einem Schranke versteckte. Sie meldete dann die Sache der Polizei, welche die Frau nebst ihren vier Kinderchen in der Frauenabteilung der Bezirkswache in Hyde Park unterbrachte.

Ehrenvoll freigesprochen.

Wie seiner Zeit berichtet, wurden John A. Deters und Wm. Ratachak unter der Anklage verhaftet, in die Werkstatt ihres Arbeitgebers Louis Schulte, dem Inhaber der Ele-Kem Co., 1510 Clybourn Ave., eingebrochen zu sein und Werkzeug im Werte von $30 gestohlen zu haben. Beide wurden bei der Verhandlung ehrenvoll freigesprochen und haben nun ihrerseits die Verhaftung von Schulte beantragt, den sie beschuldigen, die unbegründete Anklage gegen sie nur erhoben zu haben, um in den Besitz von wertvollen Patenten zu kommen, die Deters' Eigentum sind.

— Das durfte nicht kommen! — Hausfrau (zum Dienstmädchen): Sagen Sie mal, Minna, hat Ihnen der junge Herr, der gestern Abend bei uns zu Tisch war, etwas gegeben, als Sie ihm die Treppe hinunterleuchteten? — Minna: Jawohl, gnädige Frau. — Hausfrau: So, das ist ja nett von ihm, es interessirt mich nämlich, da er sich anscheinend um unsere Aelteste bewirbt. Was gab er Ihnen denn? — Minna: Einen Duft'

Krieg im Frieden.

Raubgelichter macht der Polizei die Hölle heiß.

Gipfel der Frechheit.

Verübt am hellen Tage einen Raubanfall im Ersten Nationalbankgebäude und entkam.—Zu Mukatee erbeuteten Banditen Schmuck im Werte von $50,000.

Als heute Morgen kurz nach 8 Uhr Frl. Ella L. Jones, Nr. 615 W. 64. Str., die Stenographin und Privatsekretärin des Grundeigentumshändlers Robert L. North, Zimmer 1017 im Ersten Nationalbankgebäude, zur Arbeit kam, sah sie vor dem Zimmer 1018 einen etwa 22 Jahre alten, brünetten, dunkel gekleideten Mann auf einem Handkoffer sitzen.

Der junge Mann, der sie neugierig und dreist gemustert hatte, betrat kurz nach neun Uhr ihr Zimmer und erkundigte sich nach ihrem Arbeitgeber. Als er erfuhr, daß Herr North noch nicht da sei, aber jeden Augenblick kommen müsse, nahm er auf ihre freundliche Aufforderung hin Platz. Nachdem er etwa eine halbe Stunde lang still und stumm dagesessen hatte, sprang er auf, trat vor Frl. Jones hin, zog einen Revolver und herrschte sie an: „Keinen Laut, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist. North schuldet mir Geld. Oeffnen Sie den Geldschrank!" Sie sträubte sich anfänglich, machte aber schließlich, als er sie mit dem Tode bedrohte, gute Miene zum bösen Spiel, öffnete den Schrank und händigte ihm den aus $45.50 bestehenden Inhalt aus.

Der Bandit steckte das Geld ein und befahl ihr nun, in den Schrank zu klettern. Als sie sich sträubte, zog er eine Handvoll Watte aus der Tasche und drohte, sie zu chloroformiren. Jetzt schrie Frl. Jones Zeter und Mordio. Als Schritte nahten, gab der Schnapphahn Fersengeld, sprang in einen Fahrstuhl hinein und bewerkstelligte seine Flucht. Die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von ihm zu finden.

North, der bald darauf eintraf, erklärte auf Befragen, seines Wissens Niemanden, der dem ihm beschriebenen Räuber ähnlich sei, Geld zu schulden.

Machten reiche Beute.

Kurz vor Sonnenaufgang betraten heute fünf Männer, die Gesichtsmasken trugen, das von Frau Nellie Clark in Kantakee betriebene angeblich verrufene Haus Nr. 367 Southwest Ave., fesselten die Haushälterin Margie Miller, die ihnen geöffnet hatte, und zwangen sie unter Bedrohung mit dem Tode, sie nach dem im 3. Stock gelegenen Schlafzimmer der Frau Clark zu geleiten. Als Frau Clark, die Lunte gerochen hatte, nicht gleich öffnete, sprengten sie die Tür und forderten die schreckensbleiche Frau des Hauses barsch auf, ihnen ihre Wertsachen auszuhändigen. Als Frau Clark $80 unter dem Kopfkissen hervor zog und ihnen reichte, bemerkte einer der Kerle trocken: Das ist nur ein Trinkgeld. Ihren Schmuck wollen wir haben. Oeffnen Sie den Geldschrank, sonst sprengen wir ihn in ihrer Gegenwart mit Nitroglyzerin."

Die Frau mußte notgedrungen gehorchen. Die Räuber eigneten sich ihren dort verwahrten Schmuck im Werte von $50,000 an und zwangen dann die Frau unter der Drohung, ihr ihm Weigerungsfalle die Ohren abzuschneiden, ihre Diamantohrringe aus den Ohrläppchen herauszuhacken und ihnen auszuhändigen. Nachdem die Räuber dann die beiden Frauen gebunden hatten, liefen sie die Treppen hinunter, sprangen in einen ihrer harrenden Kraftwagen und fuhren in der Richtung nach Momence davon. Sobald die Opfer sich ihrer Bande entledigt hatten, veranlaßte Frau Clark ihren Wagenführer, die Polizei zu benachrichtigen und den Flüchtlingen nachzusetzen. Der Polizeichef John Stack setzte sofort die hiesige Polizei in Kenntniß, die auch sofort vier Detektives sandte, ließ aus Paxton, Ill., zwei Bluthunde kommen und verfolgte nun mit einem bis an die Zähne bewaffneten Polizei- und Bürgeraufgebot die Ausreißer. In der Nähe von Momence stieß man auf das umgekippte Schnauferl der Banditen und fand ganz in der Nähe Einbrecherwerkzeuge und Nitroglyzerin. Die Räuber sollen auch schon in einem Walde aufgestöbert und umzingelt sein.

Blut abgezapft?

Charles Dellhorn befand sich um Mitternacht allein in seiner Schankwirtschaft, Nr. 1112 Center Straße, als zwei wenig Vertrauen erweckende Burschen über die Schwelle traten. Revolver auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!" hißten. Er mußte gehorchen. Die Räuber plünderten den Kassenapparat um den aus $21 bestehenden Inhalt und traten durch die Vordertür ins Freie. Im selben Augenblick betrat Polizist Albert J. Mulcahy durch eine Seitentür das Lokal und gab fünf Schüsse auf sie ab. Einer der Halunken, die das Feuer erwiderten, schien getroffen worden zu sein, denn er humpelte stark, bewerkstelligte aber, von seinem Spießgesellen unterstützt, die Flucht.

Wußte sich zu helfen.

Frau M. Troy, Nr. 7876 Emerald Ave., schritt gestern Abend mit ihren beiden Töchtern die S. Halsted Str. hinauf und hatte die W. 78. Straße erreicht, als ein Strolch sich an sie heranschlängelte und ihr die 850 enthaltende Börse entriß. Im selben Augenblick fielen aber Mutter und Töchter über ihn her und droschen unbarmherzig auf ihn los. Sie hätten ihn auch festgehalten, wenn er

75c Hosenträger, das Paar **19c**

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE
Doppelte grüne S. & H.-Stamps Donnerstag

8-4 braunes Bettlaken, 2 Yards breit, **22c**

Hunderte von neuen Herbst-Suits

wohlfeil markirt, aufwärts von $12.98

Wir zeigen die größte Auswahl von eleganten, kleidsamen Moden an der Nordseite, einschl. der farbenreichen, neidingote Basque u. langen Broadway Modellen, plaited u. lattige Tunic Styles, moby u. schwarz, spezielle Preise von $12.98 bis zu..... **$30.00**

Die neuen Coats zu 5.98 bis 9.98

Frühe Herbst-Modelle in Damen-, Mädchen u. Junior Coats, von solch eleganten Stoffen wie Ural Lamb und den beliebten Novelty Geweben in den populären Kimono Aermel Styles und anderen elegant. Effekten — speziell von 5.98 bis..... **$9.98**

Neue Cape Coats für Mädchen zu $6.50

Oxford graue Chinchillas und fancy Novelty Mischungen, in den eleganten neuen Schuster Cape Coats für Mädchen von 6—14 Jahren. Kapuzenrand, neue kleidsame Stoffe, das allerneueste für Schulmädchen, mit dem bequemen und kleidsamen hohen Stormkragen — zu dem speziell billigen Preise von..... **6.50**

Das Neueste in Herbst Kleidern zu $5.98

Fashionable Serges mit Box plaited Waist und Russian Tunic Skirt; ohne eingefetzte lange Aermel, Effekte sind vorherrschend, wie auch andere beliebte Modelle, in Größen für Damen und Misses.

Neue Serge Kleider Skirts, $3.98 bis $9.98

Die allerneuesten und elegantesten Modelle in Trabten für Damen und Misses, einschließlich der Box plaited Tunic Effekte, sowie einfache Tunic und bestrafte Side Styles.

Satin-Hüte, $1.98

Die allerletzten Schnauz u. weiten Satins — halbsch besetzt mit der neuesten Bandarbeit u. Einfassen, eine Auswahl von fashionable Styles, von denen wir erwähnen: Spitze Sailors, Tams, Turbans, Fancies..... **1.98**

1200 Musser-Waists

Größen in Bargain-Preisen wie:

Tailored und Fancies, Crepettes und Voiles, Organdies und viele handgestickte Waists in der Partie, andere sind belegt u. Net Waists, Größen bis zu $4.00 Werth, zur Verkauf 1.25, 1.35 und **98c**

Schöne Norfolk-Schulanzüge für Knaben, diese Woche zu $2.48

Eine große Auswahl elegante dreiteilige u. graue Mischungen Blaue Worst und Cheviots, in Norfolk Modellen, Größen 6 bis 17 Jahre, der Anzug..... **2.48**

Norfolks mit zwei Paar Knickers, $3.48

Aus gezeichnet gefchneiderte Anzüge in hübschen grau und braun, mit plaited Rücken und einfarbigen Tuchen, zwei Paar Hosen mit jedem Anzug — zu nur..... **3.48**

Schul Knickers zu 19c

Hübsche dunkle Muster, haltbare Qualität, zusammen mit den berühmten schaltbaren Hosen, alle Größen, bis zu 15 Jahren, das Paar..... **19c**

500 Damenuhren, 4.98

10 Jahre garantirte Gehäuse, mit patent Stem-Winder und Stem-Set, Zifferblatt in Emaille, Größe 16 Linien, Werk 7 Steine, diese Woche zu..... **4.98**

Brillen für Kinder, speziell diese Woche 82

Lätarat, Gold Filled Rahmen — für 20 Jahre garantirt, und echte Perris Linsen, einschließlich prüfen der Augen, Untersuchung und das beste Material — Vollendung für..... **$2.00**

Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

DR. KURZON,
Augenspezialist der Linning's.

$16.00 zusammenlegbare Go Cart mit Auto Top und Sturmfront, $11.95.

Hoher padded Reifenrad, 4 Federn, Leather Fenders, Gummirad, 12 Zoll Räder, Rubber Tires, Kapper Thru Handle, Rubber Tires, Rubber Tires, Rubber Tires

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagspost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagspost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1893 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

England beherrscht die Meere.

Der große Krieg wurde von England herbeigeführt, weil Britannien durch das Anwachsen der deutschen Handelsschiffahrt und der deutschen Kriegsflotte seine Oberherrschaft zur See bedroht glaubte. Und er wird von der englischen Presse Amerikas gebilligt; Deutschland wird verurteilt und die „Verbündeten" werden als Kämpfer für Fortschritt und Zivilisation gepriesen, weil die Unabhängigkeit der europäischen Festlandstaaten durch die preußisch-deutsche Militärmacht bedroht sei; weil Deutschland angeblich eine militärische Vorherrschaft auf dem Lande anstrebe.

Die Wahrheit ist natürlich, daß Deutschland nur rüstete und seine Militärmacht nach Möglichkeit ausbaute, weil es sich ringsum von Feinden, die ihre Absicht, Deutschland zu demütigen offen kund gaben, bedroht sah: daß das deutsche Reich einfach seiner Selbsterhaltungspflicht nachkam, indem es sich nach Möglichkeit für den angedrohten Kampf vorbereitete. Aber selbst wenn es wahr wäre, daß Deutschland die militärische Vorherrschaft zu Lande anstrebte, selbst dann hätte Amerika kein Recht den Stab über Deutschland zu brechen. Denn dann würde Deutschland zu Lande nur anstreben, was England sich zur See schon längst errang, oder anmaßte. England besitzt heute die Oberherrschaft zur See und dieselben Leute, die das angebliche Streben nach der militärischen Vorherrschaft zu Lande dem deutschen Reich und Volk zu einem verruchten und todeswürdigen Verbrechen machen — erkennen die englische Oberherrschaft zur See als etwas Selbstverständliches an, reden und tun, als sei Großbritannien durchaus berechtigt dazu und jede Auflehnung dagegen eine Lächerlichkeit und ein Verbrechen.

Die in englischer Sprache erscheinenden sogenannten amerikanischen Weltblätter tun und schreiben so, und amerikanische Bürger, die sich wirklich einbilden, gute und „echte" Amerikaner zu sein, ahmen's ihnen höchst eifrig nach, trotzdem die große Republik von einer militärischen Vorherrschaft Deutschlands, oder irgend einer anderen Macht, auf dem europäischen Kontinent nichts zu fürchten hätten, während die englische Vorherrschaft zur See sie selbst sehr stark beeinträchtigt, sie mehr und mehr zu einem Vasallenstaate Großbritanniens zu machen bestimmt ist. England beherrscht die Meere mit seiner Handelsflotte und seiner Kriegsflotte, und ist entschlossen keinen Rivalen zu dulden; auf dem Gebiete der Handelsschiffahrt so wenig wie hinsichtlich der Kriegsflotte. Wie es jetzt Deutschland mit Hilfe der Franzosen, Russen und Japaner niederzuwerfen sucht, weil es ihm zur See gefährlich zu werden schien, so wird es mit jedem guten und jedem schlechten Mittel jede andere Macht, die ihr gefährlich werden könnte, von dem Wettbewerb zur See fernzuhalten, bezw. niederzuwerfen suchen, und soweit die Ver. Staaten in Betracht kommen, scheint es entschlossen, von vornherein jeden bescheidenen Anlauf dazu zu unterdrücken.

Wer darüber, nach Allem was schon vorkam, noch in Zweifel sein konnte, dem sollte nun endlich der Staar gestochen worden sein durch Englands Protest gegen den Ankauf der in unsern Häfen liegenden und für den Ueberseehandel der Ver. Staaten so sehr benötigten deutschen Dampfer; durch seine frechen Uebergriffe, die Nichtachtung neutraler Flaggen, die es sich fortdauernd zu Schulden kommen läßt — siehe Dampfer „Rotterdam" und „Rhyndam" von der „Holland-Amerika Linie" — und durch die auf Englands Befehl erfolgte Weigerung der brasilianischen Regierung, dem, Amerikanern gehörenden „Tramp"-Dampfer „Robert Dollar", die Erlaubniß zu geben, in Rio Janeiro statt der britischen die amerikanische Flagge zu hissen.

Die Ver. Staaten sind zur See heute völlig abhängig von England, und der teure Vetter und Freund Onkel Sams ist entschlossen, diesen fortan in Abhängigkeit zu erhalten, seine Herrschaft über ihn noch stärker zu betonen. England ist nicht nur der stärkste, verschlagenste und rücksichtsloseste, Feind der Ver. Staaten, sondern auch der einzigste beachtenswerte Feind, den die Republik hat. Denn ohne Englands Hilfe und Beistand wäre Japan machtlos gegen uns, ohne Englands Gewühle und Gehetze wäre von einer Feindschaft Japans gegen die Ver. Staaten überhaupt kaum zu reden. —

Englische Friedensliebe im Lichte der Geschichte.

Der englische Sozialist Keir Hardie hat seine Ansicht kund gegeben, wer von den Großmächten den Krieg verschuldet hat. „Was ich heute erkläre, wird in zwölf Monaten von Jedermann als wahr anerkannt werden, nämlich: daß sich England ohne allen Grund und ohne Berechtigung an dem Kriege beteiligt. Man blicke auf die Karte Europas und vergegenwärtige sich Deutschlands Lage. Auf der einen Seite Rußland mit seinen Millionen Soldaten, das seit hundert Jahren sich zur Aufgabe gemacht hat, Preußen niederzuhalten, damit das Slaventum die Herrschaft in Europa führe und auf der anderen Seite Frankreich, das den Verlust von Elsaß Lothringen nicht vergessen kann. Seit einer Reihe von Jahren (20) sind diese beiden großen Militär Staaten in innigster Allianz gewesen. Was hat das republikanische Frankreich mit dem russischen Zarentum zusammengeführt? Nur die einzige und ausschließliche Absicht, Deutschland zu zermalmen. Die deutschen Rüstungen zu Lande und zu Wasser waren lediglich zur Verteidigung gegen die zwei Länder bestimmt. Wenn das richtig ist, so folgt daraus, daß England aus eigenem Antrieb und ohne Grund sich an dem Kriege beteiligt, weil seine herrschenden Klassen die Absicht zu haben scheinen, Rußland zum Herren Europas zu machen."

Der Führer der englischen Sozialisten wird für seine Behauptungen keinen Beweis zu erbringen haben. Den hat die englische Regierung selbst erbracht. Während des umfangreichen Depeschenwechsels hat sich der Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey alle erdenkliche Mühe gegeben, auf Deutschland einzuwirken, damit es auf Oesterreich einen Druck ausübe, die serbischen Ansprüche einzustecken. Die deutsche Diplomatie erachte in der Tat Oesterreich zu dem Geständniß, kein serbisches Territorium zu annektiren und selbst mit Rußland sich zu besprechen. Das letztere Zugeständniß war namentlich insoweit ein außerordentliches, weil Oesterreich dann mit Recht Rußland bestreiten konnte, sich in Oesterreichs Angelegenheiten zu mischen. Nach dem Plane Oesterreichs beschränkte sich letzteres nichts weiter, als durch Besetzung serbischen Gebiets einen Druck auf Serbien auszuüben, damit es die an der Vorbereitung zur Ermordung Franz Ferdinands Schuldigen bestrafe. Da Serbien das nicht zugestehen wollte, so trachtete Oesterreich, das durch Besetzung serbischen Landes zu erzwingen. Aber es hatte sich Deutschland gegenüber verpflichtet, Serbiens Grenzen zu belassen, wie sie waren. Trotzdem machte Rußland mobil; das wußte Sir Edward Grey sehr gut, aber er machte nicht etwa in Petersburg „energische" Vorstellungen, sondern telegraphirte an allen Höfen herum und ersuchte, „den Frieden aufrecht zu erhalten". Als Verbündeter Rußlands und Frankreichs konnte, mußte er von Rußland kategorisch verlangen, seine Rüstungen nicht weiter zu betreiben. Statt dessen ließ er Rußland ruhig gewähren, das nicht nur an der österreichischen Grenze, sondern auch an der ostpreußischen mobil machte. Und das geschah durch all die Zeit, wo sich der deutsche Kaiser in Wien die größte Mühe gab, zwischen Oesterreich und Rußland zu vermitteln. Wenn es dem englischen Minister des Auswärtigen mit seinen wohlgesinnten Friedensbeteuerungen Ernst gewesen wäre, so hätte er sich Deutschlands Forderung an Rußland, die Mobilmachung einzustellen, angeschlossen. Dann würde der Friede erhalten worden sein und Oesterreich hätte die Serben nicht schwerer bestrafen dürfen, wie die fünf Großmächte erlaubt hätten.

Warum tat man in London nicht diesen billigen und von der Sachlage einzig gebotenen Schritt? Die Gründe kann man nur auf dem Wege des indirekten Beweisverfahrens ausfinden. Die Verhandlungen vom 22. Juli bis zum 1. August zwischen den Mächten lassen keinen anderen Schluß zu, als daß England die Verhandlungen so in die Länge zu ziehen beabsichtigte, bis Rußland und Frankreich den nötig erachteten Vorsprung in der Mobilisation erreicht hatten. Rußland mobilisirte am 24. Juli, aber die Tatsache wurde schlauweg in Abrede gestellt. Als man in Berlin aus besten Quellen erfuhr, daß im Osten und Westen gegen Deutschland gerüstet wurde, da erst erkannte der Reichskanzler in Berlin die große Gefahr, in der sich Deutschland befand. Nach dem Bekenntniß des Zaren und Wilhelm II., vom 30. Juli 1:20 Uhr Nachmittags, hatte Rußland schon fünf Tage vorher seine militärischen Vorbereitungen begonnen. Am 29. telegraphirte der Reichskanzler Bethmann Hollweg an den deutschen Gesandten in Paris, daß die Berichte von Stunde zu Stunde sich mehren, daß die umfangreichsten Vorbereitungen zum Krieg in Frankreich getroffen werden. Diese Nachrichten mehrten sich in solcher Zahl, daß der Kanzler am 31. Juli nach Petersburg und Paris eine gleichlautende Aufforderung richtete, die Mobilisationsarbeiten einzustellen, andernfalls erachte er es für angemessen, dies als eine Kriegsgefahr für Deutschland anzusehen. Aber er setzte hinzu: Das bedeute jedoch noch nicht die Mobilmachung, doch werde dieselbe unerläßlich, wenn Rußland nicht die Mobilisation innerhalb 12 Stunden einstellt. Frankreich wurde 18 Stunden Zeit gegeben.

Während all der Zeit telegraphirte Grey hin und her an die Gesandten, aber er hütete sich, in Paris und Petersburg ernste Vorstellungen zu machen. Aus seinem ganzen Gebahren zu schließen, durfte Deutschland annehmen, daß England neutral bleiben werde, bis das Doppelspiel nicht mehr fortgesetzt werden konnte und Grey sich in Berlin erklären mußte. Von dem Tage, 29. Juli, verlor die deutsche Regierung keine Zeit mehr, aber es standen auch schon 9 Armeekorps französischer Truppen an der Grenze. Deutschland aber hatte, nach dem Ausdruck Moltkes, vier Tage unwiederbringlich verloren.

Hinter den Kulissen.

Wenn die Türken bisher noch nicht in den Krieg eingegriffen haben, so liegt das offenbar daran, daß Deutschland sie davon abgehalten hat. Deutschland und Oesterreich hoffen bestimmt, sich allein der Meute hungriger Wölfe erwehren zu können, die sich gierig auf sie gestürzt hat. Und ihr Vertrauen ruht offenbar auf sicherer Grundlage, solange der Kreis ihrer europäischen Gegner sich nicht vergrößert, ihre Stärke sich nicht wesentlich vermehrt. Zu Beginn des Krieges machte Italiens Haltung in Berlin und in Wien ernstliche Kopfschmerzen. Man wußte offenbar nicht, ob es der Regierung zu Rom gelingen würde, das Volk zu einem Einfalle ins benachbarte Oesterreich zurückzuhalten. Der bisherige Verlauf des Krieges im westlichen wie im östlichen Europa hat aber die maßgebenden Faktoren im Quirinal offenbar den Rücken wesentlich gestärkt, ja sogar einen kleinen Umschwung in der öffentlichen Meinung zu Gunsten der früheren Verbündeten hervorgerufen. Mit den deutschen Siegen in Frankreich, Ostpreußen und Russisch Polen verschwand ihnen die Hoffnung auf den Besitz von Istrien und Südtirol in nebelhafter Ferne, und an ihrer Stelle tauchten lockende Bilder eines italienischen Nizza und Savoyens und Aussichten auf eine Erweiterung ihres Kolonialbesitzes auf Kosten Frankreichs als lohnender Preis für die Beibehaltung einer wohlwollenden Neutralität Deutschland und Oesterreich gegenüber auf. Seit vierzehn Tagen ungefähr ist gar nichts mehr von drohenden Truppenzusammenziehungen an der österreichischen Grenze zu hören, während andererseits eine feierliche Erklärung der italienischen Regierung vorliegt, in der es ausdrücklich heißt, sie werde sich auch weiterhin streng neutral verhalten.

Wie in Rom, so sind offenbar auch in Stambul beide Kriegsparteien eifrig an der Arbeit, sich die Gunst der Regierung wie des Volkes zu erringen. In der ewigen Stadt hat man dem französischen Schwerenöter den verdienten Korb gegeben, und am Goldenen Horn wird es ihm und seinen türkigen und dorflosen Kumpanen voraussichtlich ebenso ergehen. Die Jungtürken und der Sultan wissen zu gut, was sie vom Moskowiter und vom Engländer zu erwarten haben. Das Verhältniß zwischen Frankreich und der Türkei ist in den letzten Jahren allerdings ganz leidlich gewesen und die Franzosen haben diesen Umstand auch weidlich zur Erlangung von allerlei Bonzessionen in Kleinasien ausgenützt. Aber wenn der Türke zwischen beiden die Wahl hat, ist ihm der Deutsche doch lieber, schon aus dem einfachen Grunde, weil dieser eben der mächtigere ist. Der Engländer ist bei der Hohen Pforte, seit er sich in Egypten häuslich eingerichtet hat, nie mehr lieb Kind gewesen, und dem stets nach Konstantinopel schielenden Russen hat der Türke nie über den Weg getraut.

Es ist darum selbstverständlich, daß die Sympathien der Türken und der Mohammedaner im Allgemeinen ausschließlich auf der deutschen Seite sind. Kleine Vorkommnisse wie die freundliche Aufnahme der beiden deutschen Kreuzer „Goeben" und „Breslau" am Bosporus haben das hinreichend bewiesen. Und die Türken hätten wohl schon längst gegen die Kosaken vom Leder gezogen, wenn man an der Spree und an der Donau sich nicht ausgerechnet hätte, daß die Hilfe der Türkei nur mit einer Verstärkung der zahlreichen Gegner zu erkaufen sei, und daher vorläufig abgewinkt hätte. Daß man aber für den Fall einer Treulosigkeit Italiens auf den Sultan als Bundesgenossen rechnet, geht aus der Entsendung deutscher Offiziere nach der Türkei hervor, die dort keinen anderen Zweck verfolgen können, als das türkische Heer auf ein solches Eingreifen vorzubereiten und später zu führen.

Weder England noch Rußland fühlen sich angesichts des drohenden Türkengespenstes sehr behaglich. Sie wissen, daß eine Beteiligung des Sultans am Kriege gleichbedeutend mit einem Aufstande aller Mohammedaner sein würde. Rußland sieht sich schon von Armenien aus bedroht und England fühlt Egypten aus seinen Händen gleiten; denn daß die Engländer sich im Falle eines mohammedanischen Aufruhrs auch nicht einen Tag lang im Niltale halten könnten, dafür bürgt schon die deutschfreundliche Haltung des in Oesterreich erzogenen Khedive. Dieser würde nur zu gern die Gelegenheit ergreifen, die verhaßten Engländer zu Paaren zu treiben. Wie unsicher sich England in Egypten fühlt, geht aus der Tatsache hervor, daß es die deutschen und österreichischen Konsularagenten aus dem Lande gejagt hat, weil es sie im Verdachte hatte, die Eingeborenen zur Erhebung aufzureizen. Diese blasse Angst hat auch John Bull, und auf sein Geheiß auch Marianne, seine gegenwärtige Liebste, veranlaßt, die Ver. Staaten um die Entsendung von Kriegsschiffen in die türkischen Gewässer zu ersuchen, angeblich, um ein Christengemetzel zu verhüten, in Wahrheit aber, um die amerikanische Regierung in den europäischen Zank hineinzuziehen. Die amerikanischen Schiffe wären nicht in der Lage, ein Gemetzel, selbst wenn die Türken ein solches vorhaben sollten, zu verhindern. Denn solche Vorgänge spielen sich nicht in den großen Hafenstädten ab, die von den Amerikanern angelaufen werden würden, sondern weit im Innern des Landes, wohin kein Marinesoldat vordringen kann. Es ist die alte Geschichte und bleibt doch ewig neu: England sucht andere gegeneinander zu hetzen, in der Hoffnung, hinterher selbst ohne Mühe den Preis einstecken zu können. Diesmal hofft es, daß die „Yankees" ihm auf den Leim kriechen werden. Der Onkel Sam wird aber nicht nach der Flöte John Bulls tanzen. Wenn dieser wirklich so besorgt um die Sicherheit der Christen im Türkenreiche ist, dann mag er ein paar seiner eigenen Kriegsmaschinen in die bedrohten Gegenden schicken.

Gemeine Karrikaturen.

(Prof. Henry Wood von John Hopkins an die N. Y. Tribune.)

Während die ganze Christenheit vor der von den Deutschen in Löwen angerichteten Zerstörung und vor den neuen, durch in das dicht bevölkerte Antwerpen hineingeschleuderte Zeppelin-Bomben hervorgerufenen Kriegsschrecken schaudert, während sich die hiesige Menschheit in tiefem Schweigen und gesenkten Hauptes die Frage vorlegt, ob all' dies sein müsse, fabrizirt unsere Presse künstlich ein Vorurteil und verdammt die Angeschuldigten, gerade als ob unsere amerikanischen Tagesblätter mit der Vollstreckung der göttlichen Vorsehung betraut worden wären.

Ihre Sonntags-Karrikatur „Die Wiederkehr der Gothen", und dann auch die in der „Tribune" erschienene „Frauen und Kinder voran!" zeugen wohl kaum davon, daß über ein unaussprechlich großes Unglück in derzeitiger Weise Betrachtungen angestellt worden sind, wenn man hier von Betrachtungen überhaupt reden kann. Diese Karrikaturen sind Brandfackeln, die vor den Augen von Tausenden von erstaunten und sich dagegen auflehnenden amerikanischen Bürgern geschwungen werden, von denen viele — wie der Schreiber dieser Zeilen — weder deutsch geboren noch von deutscher Abstammung sind und die trotzdem das Bewußtsein haben, Deutschland und den vom Deutschen Reiche in der Welt vertretenen Prinzipien gegenüber ein überzeugtes Loyalitätsgefühl schuldig zu sein, das mit Bezug auf Kultur und Leben von ähnlicher Bedeutung ist, wie die Taufe von Erwachsenen in einer religiösen Gemeinde.

Ihr Karrikaturist und der Eigentümer Ihres Blattes wissen beide, daß Deutschland eine amtliche Erklärung darüber veröffentlicht hat, daß der bei Nacht über Antwerpen kreuzende Zeppelin das dortige Arsenal aufs Korn nahm und daß die Zivilbevölkerung Löwens in verräterischer Weise die geschwächte deutsche Besatzung angriff, während die deutschen Regimenter einen Ausfall unternahmen.

Es gibt schlimmere Bomben, Herr Redakteur, als die Zeppelinschen, und dazu gehören Ihre beiden Karrikaturen, die ohne Rücksicht auf die Gesetze des Anstandes und der Unparteilichkeit gegen ein Volk gerichtet sind, von dem Sie in Zukunft noch viel Gutes lernen könnten, wenn Sie auch bis jetzt von diesem Volke weder etwas gelernt, noch den Willen gezeigt haben, etwas von ihm zu lernen.

Eine Redaktion, welche die Veröffentlichung dieser gemeinen Zerrbilder guthieß, verdient nicht mehr Achtung als eine wahnsinnige Petroleuse unter der französischen Kommune des Jahres 1870.

Schreiber dieses ist zwar kein Prophet, aber er sieht zuversichtlich dem Tag entgegen, wenn alle wahrhaft tüchtigen Elemente in den Vereinigten Staaten — vielleicht sogar auch die „Tribune" — die unvergeßlichen Beleidigungen und Schmähungen herzlich bedauern werden, die sich jetzt über ein Volk ergießen, das in allem Guten und Schönen eng mit uns verknüpft ist: das einzige Volk unter den europäischen Großmächten, das uns nie mit scheelen Augen angesehen und dasjenige Volk, das unserem Norden so viele edle naturalisirte Bürger stellte, als es sich darum handelte, den Sezessionskrieg zu einem siegreichen Ende zu führen."

Lokalbericht.

Sah und hörte nicht.

Von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

An der 50. Str. und Ashland Ave. lief gestern Abend der siebenjährige Kasimir Daffett in den Pfad eines von seinem Eigentümer Frank Odaff, Nr. 4624 S. Paulina Str., zwei Damen und zwei Herren benutzten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren und auf der Stelle getötet. Odaff und seine beiden männlichen Bealeiter sind verhaftet worden.

Beim Versuche, an der Ohio Str. die Rush Str. zu kreuzen, wurde gestern Nachmittag Hermann Belzer, Nr. 723 Gardner Str., von einem von der Gattin des Staatsanwaltsgehilfen Stephen Malato, Nr. 1252 Catalpa Ave., bedienten Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert.

Lester Kobtesky, ein 14jähriger Knabe, dessen Eltern Nr. 102 S. Wood Str. wohnen, wurde an State und S. Water Str. von dem von Roy Bull bedienten Kraftwagen der Frau W. P. McCracken, Nr. 1142 Ost 46. Str., überfahren. Frau McCracken ließ den Verunglückten nach dem Iroquoishospital befördern.

* Eloise S. Wilson hat gestern auf Scheidung von dem Anwalt John P. Wilson jr. geklagt; sie zeiht ihn des Treubruchs und des Verlassens. Vor einem Jahre hatte Wilson selbst auf Scheidung geklagt, war aber abgewiesen worden, weil er die Anschuldigung, seine Gattin habe sich mit dem Verleger Ogden T. McClurg vergangen, nicht beweisen konnte.

Leset die „Sonntagpost"

Morgen wird ein großer geschäftiger Tag sein bei

THE STERN CLOTHING CO.

NORTH AVENUE UND LARRABEE STRASSE

Hunderte Männer und junge Männer aus allen Stadtteilen werden morgen ihre Herbstanzüge bei **Stern's** kaufen. Jeder einzelne erhält einen moderneren Anzug—aus feineren Stoffen geschnitten—von hübscheren Mustern—besser gearbeitet—besser passend und von weit größerem Werte, als in irgend einem anderen Laden in ganz Chicago gefunden werden kann zu Sterns unnachahmlichen Preisen:

$18 $20 $25

Und jeder Käufer erspart positiv von $3 bis $5 und erfreut sich der oben genannten Vorzüge. Gesellt Euch morgen zu der Menge der Käufer. Holt Euren Herbstanzug oder Ueberzieher. Sichert Euch Befriedigung und erspart Geld. Unser Lager von Männer-Herbstanzügen und Ueberziehern ist das größte auf der Nordseite.

Die Eltern, die morgen ihre Kinder herbringen, erhalten die am besten gemachten Norfolk Knicker (extra Hosen) Anzüge für Knaben in Chicago zu $4.95. Anzüge, die anderswo nicht unter $5.50 bis 6.50 zu haben sind. Neue Moden, neue Muster, neue Stoffe, die schönsten Schul-Anzüge in Chicago zu **4.95**

Kommt morgen zu irgend einer Zeit herein und sucht Euch einen Hut aus von Stern's neuen Herbst Facons, weiche oder steife zu $2.00. Weshalb mehr bezahlen, da doch unsere sämtlichen Herbsthüte gerade das Doppelte wert sind. Alle neuen Facons und Farben zu **2.00**

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Sonntag bis Mittag.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Sophie Miller, geb. Herzog.

Gattin des verstorb. Friedrich F. Miller, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5052 Winston Ave., nach der deutschen evang.-luth. Zionskirche, Herr Doktor E. Tappenbeck, von da mit Autos nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Otto J., Edward G., Clara, Laura, Rudolph F., Frances und Elisabeth Miller, Kinder.
Louis J. Herion, Frau Minnie Grimm, Carl und Friedrich Herion, Frau Anna Schmidt, Frau Dora Zantelmann und Frau Lena Kackow, Geschwister.
Frau Lydia Miller, Schwiegertochter; nebst Verwandten. 2c5

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodore Steib

am 17. September im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Sept., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3033 N. Hermitage Ave., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Steib, geb. Gimbel, Gattin.
Jakob, Elisabeth und **Mamie Steib,** Kinder. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Helene Brachtendorf, geb. Dewald,

Witwe des verstorb. Jos. Brachtendorf, am 16. Sept. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3033 Hermitage Ave., nach der deutschen St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias Dewald, Bruder.
Frau Joan M. Klein, Schwester, nebst Verwandten und Bekannten. 2c5a

Todesanzeige.

Sanft im Herrn entschlafen am 15. September

Heinrich H. Bueger,

Vater von Frieda, verheirathete Gattin von Dr. Otto Hinz und Emil Bueger, im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2125 Allen Ave., am Samstag, den 19. September, 1:30 Nachm., mit Autos nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie.

Augusta Bueger, Gattin.
Louise, Gattin von Reinhold Daleske, Tochter.
Friedrich, Heinrich, Eduard und **Alwin,** Söhne. 2c2

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Hardt

im Alter von 72 Jahren 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept. 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2523 S. Dallas Ave., nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Luella Hardt, Gattin.
Bertha Peters, Louise Schulz, Emma Kastenschmidt, Matilde Hardt und **Edward Hardt,** Kinder. 2c5

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Reuter

am 16. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. September, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2005 N. Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

August Reuter, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Marie Gerr, geb. Kerner,

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 1:30 Nachm., von Chas. Burkefelters Kapelle, 1421 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Andrew Gerr.

Todesanzeige.

Lugemburger Independent Club.

Den Freunden und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Frank Leiber

am 16. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. September, 9:30 Morgens, vom Trauerhause 1315 Washington Str. Chanter, nach der St. Nikolas-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Mitglieder sind gebeten, zahlreich teilzunehmen, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

Michael Meier, Präsident.
Rich Ritter, Sekretär.

Gestorben: Pauline Troh, geliebte Gattin von William, Mutter von William jr. und George, Cecilia Rieder und Dorothy Hartlieb. — Beerdigung Montag, 21. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1316 Newport Ave., nach der St. Augustina Kirche, von da nach dem 19. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mount Olivet Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Barbara Bellette,** geb. Bohler, Eltern.
Joseph und **Margaret,** Geschwister. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter und Schwester

Henrietta Mengel, geb. Hopp,

im Alter von 84 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. September, 2:30 Nachm., vom Hause ihres Sohnes, Fred Brandenburg, 7027 Wentworth Ave., mit Autos nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Frau Ella Martin, Enkelin.
Frau Sophia Graper, Schwester, nebst Verwandten. 1c1a

Von Deutschland eingetroffen: Illustrirte Zeitschriften und Bücher mit Nachrichten vom Kriegsschauplatz.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Rosa Fritz, geb. Haun,

im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3051 Dakota Str., nach der St. Thekla Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Fritz, Gatte.
Katharina Rose, Marie, Anna, Pauline, Veronica, Augusta und **Rudolph,** Kinder.
Ehrenreich Haun, Bruder.
Veronica Haun, Schwägerin; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Raymond Beliene

im Alter von 7 Jahren am 17. Sept. 1914 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4033 Marshfield Ave., nach der St. Augustina Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mount Olivet Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Barbara Beliene,** geb. Bohler, Eltern.
Joseph und **Margaret,** Geschwister. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

Jacob H. Bernhardt

am 17. September, Morgens 2 Uhr, im Alter von 66 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 20. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2030 Long Ave. (alte 54. Ave.), in Austenveiden nach dem Union Ridge Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Auguste Bernhardt, geb. Hotte, Ehefrau.
William, Agnes, Auguste Elisabeth, geb. **Bernhardt, Irvin, Jacob** und **Clarence Bernhardt,** Kinder.
Frau H. Bernhardt, geb. Gale, 6. Grossen, **Martha,** geb. Koch, Schwiegertöchter.
Wm. Bernhardt, Louise Wenzl, geb. **Bernhardt, Frieda Bernhardt,** Geschwister, sowie Großkinder.
Bernhard Diekemann, Neff. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Rosa Fritz, geb. Haun,

im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3051 Dakota Str., nach der St. Thekla Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Fritz, Gatte.
Katharina Rose, Marie, Anna, Pauline, Veronica, Augusta und **Rudolph,** Kinder.
Ehrenreich Haun, Bruder.
Veronica Haun, Schwägerin; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Raymond Beliene

im Alter von 7 Jahren am 17. Sept. 1914 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4033 Marshfield Ave., nach der St. Augustina Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mount Olivet Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Barbara Beliene,** geb. Bohler, Eltern.
Joseph und **Margaret,** Geschwister. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter und Schwester

Henrietta Mengel, geb. Hopp,

im Alter von 84 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. September, 2:30 Nachm., vom Hause ihres Sohnes, Fred Brandenburg, 7027 Wentworth Ave., mit Autos nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Frau Ella Martin, Enkelin.
Frau Sophia Graper, Schwester, nebst Verwandten. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

Jacob H. Bernhardt

am 17. September, Morgens 2 Uhr, im Alter von 66 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 20. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2030 Long Ave. (alte 54. Ave.), in Austenveiden nach dem Union Ridge Friedhofe. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Auguste Bernhardt, geb. Hotte, Ehefrau.
William, Agnes, Auguste Elisabeth, geb. **Bernhardt, Irvin, Jacob** und **Clarence Bernhardt,** Kinder.
Frau H. Bernhardt, geb. Gale, 6. Grossen, **Martha,** geb. Koch, Schwiegertöchter.
Wm. Bernhardt, Louise Wenzl, geb. **Bernhardt, Frieda Bernhardt,** Geschwister, sowie Großkinder.
Bernhard Diekemann, Neff. 1c1a

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Reuter

am 16. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. September, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2005 N. Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

August Reuter, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Marie Gerr, geb. Kerner,

im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Sept., 1:

Das Sammelwerk.

Dritter Bericht des Vorstandes der Deutschen und Oesterreich.-Ungarischen Hilfsgesellschaft.

Wir unterbreiten hiermit den dritten Bericht über die beim Schatzmeister vom 10. September bis zum 17. September (12 Uhr Mittag) eingelaufenen Gelder. Der Fond zeigt hiernach eine Zunahme während der Woche um $19,373.24. Die Gesammtsumme der eingegangenen Gelder ist $60,731.47, und ist dieselbe das Resultat von ungefähr 500 Sammellisten.

Was immer über das bisherige Ergebniß unserer Sammlungen gesagt werden kann, soweit der Betrag in Anbetracht kommt, der Umstand, daß wir einschließlich der heutigen Liste beinahe 10,000 Namen von Beitragenden veröffentlicht haben, erfüllt uns mit Stolz und Freude. Diese großartige Beteiligung der Massen an dem Liebeswerk zeigt, daß wir unseren Brüdern in Europa nicht Geld allein darbringen, sondern Herzenssympathien, die schwerer wiegen als Gold und Silber.

Der Vorstand nimmt diese Gelegenheit wahr, um all den rüstigen Helfern bei dem edlen Werk seinen innigsten Dank auszusprechen und sie zu neuem Schaffen zu ermuntern.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Sammelstellen:

An folgenden Stellen sind Sammel-Listen für Beiträge zu erhalten und können gesammelte Gelder abgeliefert werden:

Chas. H. Wacker,
134 S. LaSalle Str. Telephon Franklin 261.

Karl Eitel,
173 West Randolph Str. Telephon Main 4614.

Oscar F. Mayer,
Beethoven Place und Sedgwick Str. Teleph. Superior 8500.

Julius Goldzier,
1020 Chamb. of Commerce. Telephon Main 3100.

Illinois Staatszeitung,
24 S. Fifth Avenue. Telephon Main 114.

Abendpost,
223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Hamburg-American Line,
150 W. Randolph Str. Telephon Main 6350.

North German Lloyd,
100 N. LaSalle Str. Telephon Franklin 4130.

German Hod Carriers Union Nr. 6	$5000.00
Gegenseitiger Unt.-Verein	1000.00
Rudolph Brand	500.00
Erste Ungarische Gesellschaftliche und Kranken-Unterst.-Gesellschaft von Chicago	500.00
Chas. Shaffner	300.00
Gesangverein Harmony, Forest Park Ill.	259.50
Edw. Uihlein	250.00
Max Ellbogen	250.00
Chicago Turngemeinde, durch Herrn Heß	250.00
Bürgerausschuß des Deutsch-Amerikanischen Lehrertages	200.00
Retail Master Bakers Assn.	120.00
Deutsch-Amerikaner von Germania, Iowa	108.50
Badische Sänger-Runde	100.00
Herr Chas. L. Bastian	10.00
Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein	100.00
Otto Fenske	100.00
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 10	100.00
Dr. A. Grimme	100.00
Herden Lore	100.00
A. W. Huber	100.00
Hinsdale Liederkranz	100.00
V. Krieger Kameradschaft	100.00
Cetting Bros. Ice Co.	100.00
Henry Piper	100.00
Regensteiner Colorwpe	100.00
H. Schulz & Co.	100.00
Thusnelda Loge Nr. 1, Order der Hermannsschwestern	100.00
Gegenseitiger Verein	89.55
Angestellte der Birk Bros. Brewing Co.	57.60
Kellner und Bartenders im Kaiserhof Hotel	51.00
Herman Arnold	50.00
Theo. Brentano	50.00
Chicago Stat Club	50.00
Chicago Schützenverein	50.00
Chicago Stamm Nr. 256, U. O. R. M.	50.00
Einiokeit Council Nr. 582, K. & L. of S.	50.00
F. H. Gantberger	50.00
Adolph Georg	50.00
Germania Chapter	50.00
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 4	50.00
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 6	50.00
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 9	50.00
Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Sektion 11	50.00
Kurhessischer Unterst.-Verein	50.00
Kath. Damen-Unterst.-Verein, L. C. B. O. Nr. 654, St. Raphaelskirche	50.00
Adolph H. Piper	50.00
Chas. W. Piper	50.00
B. Reisch & Co., Springfield Ill.	50.00
Karl und George Rau	50.00
Theo. Renz	50.00
J. W. Schlachter	50.00
Fred Schmidt	50.00
H. Zitzewitz	50.00
Aus Vereinskasse Harlem Männerchor, Forest Park, Ill.	30.00
Architectural Decorating Co.	30.00
Wm. Boeppler	30.00
Ganymed D. K. V. (Deutscher Kellner-Bund), Br. Chicago	30.00
E. J. Kreutzen	30.00
Agnes Springer	30.00
A. Anwerter	25.00
Ambrosius Männerchor	25.00
Banner Wohltätigkeitsverein	25.00
Berliner Verein (Vereinskasse)	25.00
Wm. A. Birk	25.00
Fred Bushing	25.00
Ed. J. Birk	25.00
Bremer Wohltätigkeitsverein	25.00
Baar	25.00
C. Cechichner	25.00
Columbus Loge Nr. 430, O. M. P.	25.00
G. W. Cramer	25.00
Gesammelt von Pastor Kohlmann der Ev. Friedenskirche, (4. Sendung)	25.00
Gesammelt von Pastor Kohlmann der Ev. Friedenskirche, (5. Sendung)	25.00
Deutscher Unabh. Bürgerverein	25.00
Deutsch-Amer. Frauenverein	25.00
Evang.-Luth. St. Martini-Krankenverein	25.00
Herman Franze	25.00
Von Edward Muehlhofer, John Krumm, Henry Seberin, John Reger u. Anton Brand	24.00
Veteranenverein, altes Hecker-Regiment	25.00
Geo. Gabler	25.00
Jacob Groß	25.00
Peter Hand Ben. Assn., Sheffield Avenue	25.00
John Hitzold	25.00
Henry Kau	25.00
Henry Kolze	25.00
Lady Garrison Loge Nr. 1382, L. & L. of H.	25.00
Gesangverein Liederkranz Eintracht	25.00
Otto Lube	25.00
A. Laeckenhoff	25.00
La Salle Frauen-Verein	25.00
Liedertafel Eintracht	25.00
Philipp Luck	25.00
New Hamburger Fritz Reuter Verein	25.00
A. L. Pfau	25.00
Phoeni- Frauen-Verein	25.00
Henry Suder	25.00
Socialer Turnverein	25.00
Südwestseite Deutscher Frauen-Verein	25.00
William Tell Loge Nr. 174	25.00
Ungenannt	25.00
Ver. Sänger von Chicago	25.00
Rudolph Vogel	25.00
Dr. Theodore Wild	25.00
Welcome Park Unterstützungs-Verein	25.00
Wall Bros.	25.00
H. A. Eschenberg	20.00
Otto Erdler	20.00
Ulrich Fohlmann & Co.	20.00
John Gold	20.00
Chas. Kroeschell	20.00
Lorenz Nattern	20.00
H. F. W. Remele	20.00
Fred Zeis	20.00
Adolph Off	20.00
A. Bolters Sons	15.00
Bushing Ice Co.	15.00
Deutscher Soldatenverein der Südseite	15.00
Deutscher Rätselklub von Chicago	15.00
M. Gruber	15.00
Paul Hergert	15.00
Geo. F. Kruse	15.00
Theo. Koetter	15.00
Henry Trost, Ft. Dodge, Ja.	15.00
A. W. Kistenbrocker	14.00
Anna Carstens, Bingen, Wash.	12.00
E. Comiku	11.00
Vierte Sammlung des Stammtisch Germania	10.25

Beiträge von $10.00.

Amanda Loge Nr. 193, O. M. P.; Frederick Brockhoff; Frl. Marie Berthalavies; Helen Wilborn; J. J. Badenoch Co.; Robert Blum Loge Nr. 6, O. D. F.; George Braun; Wm. C. Benzinger; Anton Burger; G. A. Becker; Baar; F. Christian; Chicago Unterstützungsverein Eintracht; Court Harmonie Nr. 59 U. O. F.; S. Deburskis; Douglas Damenchor; G. Del Vecchio, Masonic Temple; Arno Eger; Ernestine Deutscher Frauen-Unterstützungsverein; Henry Eisenreich; Wm. Eisfeldt; John Eisenheiß; H. R. Edler; Albin Fritsche; Alban Foerster; William Faude; Geo. Frank; H. Gaitsch; Math. Gabler; Herman Groenwoldt; Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 7; Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 13; Gustav Gruenewald; Frl. Anna Groschedl; Gerhardt Grohmann; Henry Gerstley; Edw. Grusendorf; Joseph Haefner; Henry Huber, Gr. Rapids, Mich.; Chas. H. Hoehn; Ernst Hoetzberg; Henry Hemken; E. T. Hartmann; Max Hofmann; Henry Herrmann; Herman Haa; Frl. Fanny Joseph; Wm. Kaese; Anton Kainz; Henry Kalding; John Koehler; Aug. Kiefer; Ottilie und Karl Koehnke; Aug. Koelbel; John Kruse; OscarKuehne; Frank Lasko; Anton Loming; Dr. Geo. Leininger; Wm. R. Ludwig; Herman Lued; E. Lindgren; Grayland Liedertafel; Herman Lueders; Charles Mattheis; Frank Manle; Mueller Bros.; Emma Muench; Ada Maher; Joe Menselle; H. R. Moeller; Fred Miller; Ernst Mißbach; Manhattan Bowling Club; Fred H. Muller; Frau Michael Nannenhorn; Frau Anna Nolz; John Neuer; Peter S. Olsen; E. Penner; Hans Pessora; Fred Rehms und Familie; A. Roos; Frau Josephine Reichert; Sch. Club Kaiserhof; Theo. Schwennesen; Richard Schumann; P. Sittner; Chas. Schneider; Karl Senring; Chas. Schoeneberger; Albert Schmidt; St. Paul Loge Nr. 166, O. M. P.; Sozialer Turnverein; M. T. Scholbe; F. J. Spiegler; L. Siv; Frl. J. Tauber; Ernest G. Vatter; Daniel W. Volz; Edward C. Voltz; Fred Wittenmeier; H. Welterding; H. J. Willwerth; John Weber; Frau S. Wagner; E. Zimmermann.

H. Lengemann	$8.00
Familie Lemm	8.00
H. J. Freyn	7.00
J. Leichtmann	7.00
F. Schulle, Gary, Ind.	7.00
Angestellte der Birk Bros. Brewing Company	6.50
Dr. O. K. Handke	6.00
Edw. Mueller	6.00
R. W. Stoelle	6.00
L. P. Bauer	5.50
William Schwartz	5.50

Beiträge von $5.00

Wm. Agow; F. W. Alwert; Robert Albrecht; Hugo Abt; Frank Alten; Fred Altman; H. E. Ahrens; Paul Angatz A. Abram; Albert Bodinet; Charles Bieger; Gustav Berndt; ugust Grundei; Wm. Boetiger; Banedt & Grampp; Fred Birker; Edward Butigereit; Heinr. Bachmaier; Adam Bach; William Boehmke; Fred Braun; Louis Branne;, L. Bertram; Karl Boldt; Fred J. Bockmann; Martha Bartsch; Wm. Bischoff, Gus. Butz; Wm. Berg; W. F. Butting & Son; Frau Peter Braden, Ohio, Ill.; Frau Jos. Braden, Ohio, Ill.; Phil. Baumgaertner; Florian Bauer; Chas. G. Burmeister; Carl Brutsch; Siegfried Boldt; Aug. Bobrahn; F. Bilzinger; Albert Beiman; Frau K. Baumann; Fred G. Becker; Henry Beling; M. Beifus; Aug. Boegel; Ludwig Baatz, Muldoon, Ter.; Frank Christman, Frank Christman, Jr.; C. G. B.; Wilhelm Christmann, F. Christmann, Michael Crowe; John Carins; Peter Carstens; G. W. Cramer; Otto F. Doering; Erster Deutscher Spiritualistenverein der Südseite; Frau E. Dahme; H. G. Dressel Dr.; Christ. Dauch; M. Dog; Henry Defke; Robert Dosien; Jos. Drescher; John E. Duey; Draeger Bros.; Jas. Dankers, Golden, Ill.; Katherine Dankers, Golden, Ill.; Frank Dangl; Emil Ebel; Otto Eisfeld; F. Eicke; Wilhelm Engel; Martin Ertl; Carl Ebner; Michael Finsterwalder; William Finckh; Elfrida Forkrich; Jakob Faude; Hugo Friedrich; Hans Faulhaber; A. R. Fechner; H. Floen; Herb. Friese; M. L. Freiberger; J. Fah; F. Fischer; Fred Gierz; Theo. Geise; Henry Gildemeister; G. M. Gunderson; Fred Gießner, Hinsdale, Ill.; Herr Gutschke; John Guentöer; H. Groxl; C. Gleiser; A. H. Goelz; Globe Laundry Co.; Carl Gach; E. J. Gutmann; Julius Guettel; Ralph Green; G. F. Gehrke; Jean Gensheimer, East Chicago, Ind.; Fr. Genz; J. C. Grabbe; Eliz. Gonder; A. Graff; G. A. Harms; Louis Heintz; John M. Hanbert; Moses Haber; Christ. Huber; Jos. Hornath; A. Heber; Karl Hoerttrich; Peter Hermes; B. J. Hennig; William Hyerhof; Matt. Hibbeler; Karl Heidrich; Armin F. Hand; John Herr; Geo. Hlatny; Jac. Haether; E. M. Hohmann; Anton Huttel; Fritz Hanselmann; Gus. Hanselmann; E. Huwald, Austin, Ill.; Frau F. Herrmann; John Hahn; Herb. Hecheimer; Wm. F. Haase; Bernh. Heß; Henry Hartung; Herr Hoeck; W. Hartmann; Karl Hellenthal; E. A. Hohmann; Carl Helmcke; Dr. J. H. Hey; Ernst Hasselfehlt; Rud. Haberlund; Rose Heise; R. Haberland; Otto Inbler; A. W. Jorgensen, Ft. Dodge, Ja.; Jamese & Regensburg; Alb. Jampohs; Helena John; Ferd. Jahnke; Geo. F. Johnson; Edw. Jungknecht; Julius Kugge; Fritz Kipp; Fritz Kothfuß; Herman Klukow, Sr., Albert Lea, Minn.; Robert Knott; Frau Kochler; Dr. G. Kochler; F. Keppeler; Christ. Klingel; Wm. Kuebel; Fritz Kogge; Herman Kuhn; H. Kaul; Gus. Knuth; Hans Koester; Peter Knone; Fred Klippid; P. Knoth; Louise Kipp; Aug. Koppe; N. H. Kovacs; Anton Kleindaner; Henry Kick; Charles Kaeter; Bertha Kniessel; H. Krahlenhoft; F. W. Kasparek; Louis Kalons; Herman Kirchhoff. Henry Kehmse, Geo. Koehler; E. C. Kuehne; F. H. Koehler; Hans Klaim; Rud. Krueger; Hy. Kaeding; T. Kirit; Karl Kulach; John von Kampen; Fred Keller; Aug. Knop; Rud. Kern; Joseph Kuhn; Math. Kirsting; John Lueth; Nic. Lang; Chas. Lew- Henry Lamp; Geo. Littochs; Julius Lembke; C. A. Lange; Rob. Lounmarsch; Fritz Lande; John A. Lorensen; John Lehueke; Georg Lenz; Hry. C. Leverenz; F. F. Lared; Frau Anna Langrich; Otto Lehmann; Charles Lang; Dave Levy; Fred Linklan; Ernst Moeller; Adolph Moeller; Mehrere Sammelbüchsen; Herman Meyer; A. Marcks; Conr. Mueller; Fred Mueller; Leo. Mayer; Bruno Martin; Jos. Meurer; Ed. Meisel; Paul Mayherchk; Jacob Mohr; Lena Markeit; F. Mueller; Geo. J. Mann; Frank Miller; Jos. Metzger; M. Maus; August F. Maurer; Fred Mißberger; Dr. Wm. Michaelis; Rich. Menke; John B. Mulvihill; Alb. Moggi; Alois Moser; Jul. Marschall; E. M.; O. R. Marasen; Otto Mayer; Hy Monk; Dr. Wm. Maslow; Fred Rolger; Dr. T. Nachler; Josef Rothhofer, Swigert, Illinois; L. Nack; F. Nottling; O. Nauman; John Nicholas; Louis Ollmerz; Oberon Männerchor; Geo. Pfann; Jos. Pelican; Carl Popimann; Michael Paul; Bernhard Pabst; Carl Pohlmann; Anna Palachecki; Albert Pardun; Joachim Petersen; Rich. Pitroet; Henry W. Pfaer; Martin Popel. Warsaw, Ill., Louis Rehfuz; John Rehfuz, J. J. Reinisch; John Rolfs; Math. Rosenbom; Max Rosenone; C. D. Nuttinghaus; Martin Reinel; Fred Roediger; Recreation Club. Oak Park; Jim Rhane; Carl Reusch; August Rasch; Otto Regutz; Hermann Rosenstiel; Henry Ruff; John M. Ruedel; Edward Reimann; Richard Rothe; Hermann Roemer; A. Roßmann; C. A. Rudi; W. Roth; T. R. Riordan; Dr. J. E. Richl jun.; Louis C. Rohs; F. Reckies; Wm Roennau; Wm. Roeslen; Frl. Emma Schroeder, Forest Park; Otto Siebenbrodt; John F. Schott; M. C. Schmoker; H. G. Schulter; Chas. A. Seger; Chas. Seef Baking Co.; E. Schone; Fred P. Schlitz; Joe Schafer; W. S. Subansen; R. C. Staal, Western Springs; Geo. Schilling; Emil Schladwinkel, Langdon, N. Dak.; Dr. D. C. Schiff; F. Schultheis; Arthur Scheike; L. A. Strud; Chas. Steinicke; G. Senftanelly; Louis Sueß; Willy Sperit; Ignaz Schwab; Herm. Schulz, jen.; Frau Ernst Straßburger; Leo M. Steele; O. M. Steele; J. E. Siebch; Job. Strauß; Alma Schwetgen; John Schoefe; Standard Flour Co.; Louis Schaafe; John Sahali; Herman Schnefer; J. Schmitz; Aug. Stechbarth; Henry Scherer; Harry Sheff; Clemens Stoeger; Samuel Stein Co.; H. Sch., zweiter Beitrag; Theo. Schumacher; F. Schratzenmaier; N. J. Sinnot; T. Schumacher; Fred Thuemling; Peter Thern; Geo. A. Thorpe; Geo. Todt; Aug. Testmann; Herr und Frau G. A. Treublib; Aug. Thode; Aug. Tramm; Wm. Uhlhorn; M. Uttenweiler; Herm. Uhlhorn; F. Unoam; Pauline Volkmann; Otto Vogel; Karl Wagner; Warsaw, Ill.; Ernst Weiß; T. Wachsmann; F. Wysoro; Chas. Wendig; Otto Wermich; Wiesenmeyer Bros.; A. Wasser; Wellington Hive 174, Ladies of M.; Louis Wittemann; M. C. Watters; Wm. Wenigen; Joseph A. Weber; Chas. Weinzlaff; William Walter; Louis Weidner; Frau Ida Weise; Wilhelmine Schueler; Henry Zimmerlein; P. M. Zunder; Aug. F. Zemke; G. Zuttermeister; Jacob Zinsmeister.

Beiträge von $4.00.

C. Berberich; C. H. Berberich; Carl Berg; Für Singen am Stammtisch gesammelt durch F. Maifold; John Lors; Henry Muehring; Karl Huelsmann; Frau H. Hemken; Johanna Thiesen, Ft. Dodge, Iowa.

Victoria House, Kansas City, Mo. $3.09

Beiträge von $3.00.

Aug. Arnold; John W. Arens; Chas. Aggens; Frau Caroline Bach; Hans Baumgartner; W. Breuß; Peter Cop; C. Christian; Tony Domenici; Frank Ederer; Emil Einhorn; Kaspar Endres; E. Edwards; Henry Finck; Chas. Feuß; Fritz Frehwald; Dan Goldberg; Geo. Hagenauer; Ernest Hed; H. Herrmann; A. Hornischer; John Heil; James Hyman; John Hank; Fred Jaeger; Fritz Koehler; Jos. Kemroth; Anton Klpth; C. Krauspe; Kurt Krauser; Clara und Marg. Kirschbaum; Peter Kuehn; Fred Kroll; Gottlieb Kramer; Frank Konrath; F. A. Krause; Jos. Kohler; Peter Kuehn; T. B. Kostoch; N. Langknecht; Hermann Lehmtler; John Lobischer; Max Lechner; Aug. Lenz; W. Lenz; A. Lafrantz; Jakob Meister; Herman C. Maas; Wm. A. Moeller, Desplaines, Ill.; Jos. Marrell; Carl Pieper; Franz Nenlifer; F. Ruber; Wm. Pauker; Westpreußen; Rob. Pflugfelder; Max Pfeifer; Kurt Rehnfeld; Rudolph Reich; Alb. Reimann; August Schafnuttfi; A. Schulz; Franz Schiller; Math. Stender; Nik. Servarins; George Schmuck; Heinrich G. Schmidt; Otto Schneidan; August Schoepfer; Alois Senft, Naperville; Louis Schneider, J. Schemm; Anton Szarnetzki; Franz Stadler; Fr. Schuemann; Fred Thompson; Jos. Thirmann; Chr. Thiesen; Franz Trich; Adolph Unger; Jakob Wurlauf; B. Velteß; Wilhelm Wenzel; Marie Wagner; Hans Wienhold; Fred Wallin; Gustav Wrase, Lake Geneva, Wis.; Otto Wende; Hugo Waeber; O. Weissenstein; Gottlieb Ziegler.

Dr. Boberg, Detroit, Mich.	$2.80

Beträge von $2.50.

Die Angestellten der Reparaturenwerkstätte vom „Kaiserhof"; Hans Beckar; John H. Boesenberg; C. Doahlein; H. C. Hofman; L. Haupt; Franz Kusel; H. D. Kunze; Wm. Mattes; Th. Moebring; Jos. Palmann; Frau Sam Stein; A. F. Jick.

John Diefenbach	$2.25

Beträge von $2.00.

G. Athanas; Chas. Anderson; Chas. Ambahn; L. Angst; John Adolph, Hillside, Ill.; Paul Alexander; Morris, Ill.; E. Andoner; Louis Albach; Fred Ackermann; Ben. Abuja; Julius Bartelt; David Busch; G. Baumgartner; Paul Biebach; H. Bedermann; Carl Buser; Fred Behrnd; Ch. Bauman; H. Bruegesch; L. Berichert; J. Baing; F. Binder; Karl Bidlinmaier; Albert Burcherd; Robert C. Blohm; John Baber; H. L. Brahmstedt; Wm. J. Becker; Herman Becker; Louis Brunner; Jos. Brunner; Henry Brekheimer; S. Bach; Eugene Bisch; Ph. Bra; Fred Balley; Frank Breutellner; John L. Buehl; Wm. D. Buge; Wm. Bogendubl; Otto Biedermann; Fred Bartel; Peter Brunner; Walter Burns; Carl Beier; Henry Bentler; Jul. Becker; H. Biendl; Gustav Berndt; John Blasko; Peter Borso; Frank Blumer; E. Boehme; W. Beerheide; Alb. Bisch; P. Bredfeldt; B. Bonsen; Jos. Buehler; G. W. Boisenberg; Aug. Bertram; C. Buettner; Wm. Bed; M. Babigen; Carl Boehm; Peter Clauna; Jos. Carnen; O. Conrad; Fred Cold; A. L. Chick; Louis Conner; Emil Cietl; Wm. Cleman; C. W. Christiansen; Andr. Carlson; H. Calamos; Dietrich Clarkens, Fort Dodge, Ja.; Fritz Dier; Jas. F. Duffy; Geo. Deist; Fred Dautel; H. Dobbert; Marie Dau; Frank Damach; Rob. Duehnahy; John Dietzer; La Grange, Ill.; M. Dideman; Ferdinand Denner; H. Ehster; David Edelstein; A. Ehlschlager; E. Ehlschlager; Theo. Ebert, Jr.; August Englert; C. Eilering; Wm. Eberhardt; William Enlis; Frank Edut; R. Jones Evans; Geo. Engelhardt; Ehemalige 33er Gunsheimen; J. Eid; J. Eckstein; Louis Erdman; Rob. Eiser; John Ettesbrick; Geo. Faltung; Franz Frasch; Math. Fischer; F. Frauf; Jacob Focht; Ch. Faulner; Emil Fischer; Wm. Fischer; Alb. Fuchs; Gus. Flinker; Otto Felgner; Hanna Fieter; Carl Fuerboter; Ernst Fuerer; G. Felsch; Gottlieb Frid; Anton Fischer; Wm. Faus; P. Grenz; H. Glos; A. G. George; Conr. Griefer; Conr. Griefzer; Conr. Gleiser; W. Gerke; Carl Gritt; C. Griesser; George Gladner; Herman Gaute; A. Geuß; Gibbons; Jakob Greising; J. Gettmann; Anton Gang; Frank Graf; John Griesel; Dr. A. Grumwald; Frau Heinze; Jim Havacek; Held& Haglen; L. Hoeld; John Hofmann; Steve Herda; Frau C. Hagge; Karl Heib; Chas. Heidlinger; Joe Hocnicel, Monee, Ill.; Ry. Hommelreicher; Jos. Hod; John Haff; H. Hann; August Hartdegen; Martin Hoffmann; R. Haley, Joliet, Ill.; C. E. Honelet, Warsaw, Ill.; William A. Hennings; William Holtz; Gus. Huebner; Wm. Hardt; J. Hampel; Geo. Haris; Nik. Hoffmann; Max Hagen; S. Hardtke; George Haag; Henry Horn; Ludwig Himberger; Herr Hanselmann; Fred G. Heinz; Chas. A. Herrmann; John Hizner; John Hirtreiter; Chas. Huber; H. Hemer; Otto Holmann; Paul Horn; Wm. Haberstroh; Michael Held; L. Hein; Albert Heimel; Jas. Herkenrath; Charles Held; Wenzel Hotratter; Th. Hamzinger; Anton J. Imhahn; Jean Julmill; Nik. Jordt; M. M. Joyce, Ft. Dodge, Ja.; John F. Jensen; Peter Joens; J. D. Johnson; Rob. Jagirsch; A. Johnson; Jakob Koester, Luncombe, Ja.; Bill Kehm, Ft. Dodge, Ja.; Peter Kersten; H. Klein; Jas. Krupa; Alf. Kraezer; Otto Kerstens; C. O. Kuehne; Arthur Koelbel; H. Klotz; Wm. Kichera; Wm. B. Klein; George Karl; Matt. Kinateder; Jos. H. Komfer; L. Kowalke; Cristoph Kovats; N. O. Kennicher; Karl Knap; Frank Kranz; Rev. Kalbfleisch; Frank Kornfeind; Jos. Kehnhofe; H. Krueger; Edward Kachmn; Fred Keßler; George Kreuzer; H. M. Koehler; Wm. Klein; Julius Koop; W. K.; Edward Kandler; Wm. Kaiser; Jas. Kath; Franz Koeppl; Kraschmann; Wm. A. Klemann, Jr.; P. Kreiter; Late Geneva, Wis.; Rudolph Krautwald; John Koeslaer; Frank Kilzer; J. Kornblum; L. Lebenito; C. S. Loewenthal; Fred Lang; S. Lulver; Chas. Lischnewski; Louis Loge; E. Lipke; Wm. Luhmann; Fred Lange; Joe Laschober; Dr. Lindlahr; Joseph Lind; Vincent Louismann; Jos. Loescheider; F. Lutter; Chas. Linnemeyer; Anton Levy; H. Leibinger; Albert Lisch; Max Leitner; C. F. Lange; Eng. Leutner; Ernest Lind; Wm. Lustow; Carl Langejahn; Jep. Lauren; Wm. Lueth; Frl. A. M.; H. Mohr; B. Mayer; Hans Morath; Ben Mayer; A. F. Marl; Fred Marl; F. F. Marl; Paul B. Mueller; Gustav Mayer; Louis Miller; Christ Moessinger; Joe Meyer; Jos. Mainhart; M. Mayer; L. J. Mamehauer; Henry Meyer; Jos. Maier; Annie Moder; B. M. Mack; John Mallingi; Wm. Meyer; Hy. Meyer; Ephrian Messal; M. Meyer; L. Maher; Christ Metzger; Robert Melcher; M. Mueler; Louis Mieling; Julius Muegal, Lake Geneva, Wis.; August Mundt; Aug. Meyborg; John Meyer; A. Machler; Henry Menke; Anton Neumaier, Oswin Nukol; H. P. Nephah; Max Nickol; Chas. Neumayer; Leonard Naden Nitz; Wm. Niemann; H. Nitz; Otto Notelmann; Kurt Nagel; unleserlich; L. Nies; John F. Ott; John O'Brien; Stephan Odell; Fritz Obauer; W. Oattinger; C. H. Otto; Fred Piehm; Wm. Proenicke; Nich. Paolinelli; Nich. Pauly; J. Pfeil; John Parodowske; Jacob Pfeiffer; John Pfeiffer; Paul Pohl; F. A. Pietsch; Geo. Prenßner; Lewis Pueher; J. H. Phelan; G. Procwrator; J. Pulaski; Herm. Popp; Jos. Pfannes; P. Patshowski; Hugo Pfefferkorn; Christ Passow sen.; Henry Quinger; J. Reichenbach; Frau Roesch; E. Rutledge; Herm. Roeter; J. Reingrabler; John Reutter; A. Rhinelander; Bill Ride; Frau J. Ramke; Otto Rampenthal; Emil Rudolph; Hermann Ruge; J. G. Ruso; J. P. R.; M. Rednitz; Carl Rotthauer; L. Rothmeier; Bruno Rasch; Frl. O. Renu; Louis Rampenthal; August Rechner; Fred R. Rubin; John E. Rosen; Max Roeder; Eine Stutigarterin; Emil Stocklin; Hans Straub; Jos. Stengl; John Scherf; Edw. Sorgatz; Arthur C. Schenk; A. R. Steinkamp; Richard Schreiber; H. Steinron; P. Schuster; Eine Schullehrerin von schwedischer Abkunft; Jean Seipel; Edward Siegel; H. Schmitz; Fred Sabel; Dave Stephan; A. Stephann; Hr. Schmid; St. Josephs Hopital, Joliet; 4 Schafskopfspieler; H. Stroß; J. Sinnosas; Wm. C. Strohn, Joliet, Ill.; Chas. Schoenebergers; A. H. Schubert; Joe Steinberg; Edw. Sandl; George Stahl, Joliet, Ill.; Charles Schiller; W. Schulz; Arthur Stoll; Lorenz Stahl; Chas. Seffer; Wm. Soltwisch; Pet. Schoneberger; W. Spiecka, Centerville; Ed. Schliske; John Sager; Math. Spordie; Geo. F. Schmidt; Jos. Schilz; Hugo Schwartzmann; B. F. Seraner; Frank Start; Ed. Stamm; Frank Semineh; Carl Salet; Wm. Schroeder; C. Stumpf; Steve Schottes; M. Schulze; Otto Stuewe; A. Schwarz; G. Schlel; Max Schulz, Fort Dodge, Ja.; M. Schmigins; Aug. Say; G. Schmitz; M. Steingrabler; August Suehl; Louis Sieving; M. J. Scoon; Fred Steiner; R. Seewin; Geschwister Templin; Otto Tunze; Wilh. L. Thiele; Franz Trich; Christ Troi; J. Thuemling; R. P. Thermen; O. Tischer; Wm. Thueringer; Gustav Tuchalke; Bertha Ufemann; Geo. Uhlig; Ungenannt; Wilh. Bolger; Wm. B. Voely; Adolph Vollmer; Geo. Vogel; Heinrich Voelkel; J. Vogel; F. Victor; Paul Wentwel; P. Wasmuth; Max Wittlacher; George Weber; Anton Wildlasch; Frau Wegner; Louis Winkelmann; Carl Waldbauer; Seth Wheeler; Wm. Wahlriedt; John Will; Rony Weth; H. R. Wirtz; Gust. A. Wentzel, sen.; R. Werners; Julius Wilhelmz; Jos. Wilhelm; Wilhelm Wolf; Adolph Wiedemann; Frank Wemaier; Christ Weiß; Henry Weber; Frank Wieger; August Will; C. Wirth; S. Winklas; C. Wagner; Emil Wiry; John Wenninger; A. Jungshanl; Gottlieb Jung; Paul Hulcher; F. Joller; E. Zimmermann; Wm. Zapf; Paul Joch; Alfred Zentsch; Nich. Zierden.

Beträge von $1.50.

Henry Arens; Jos. Bock; Michael Granz; Chas. Gebhardt; Adolph Hart; Chas. Hertner; John M. Jung; Jos. Knoedler; A. Kohler; Albert Litton; Wilhelm Reuman; Nic. Punicka; Lorenz Stuam; John Ulreich; Ungenannt; Volzenluegel; Ludwig Wimmer; Joseph Zurik.

George Schroepfer	1.25

Beträge von $1.00.

A. Aiman; C. Amendt; E. Althaus; Tony Artmannm; Lena Altman; John Abel; F. Arndt; T. Arendran; John Assmussen; A. J. Anderson; Otto Alt; Jos. Amft; Martin Alich; Jos. Atzl; A. J. Adams; Peter Autermann; Andreas Altschaffel; Frau P. Andresen; Raymond Audel; Herr Alminowicz, Joliet, Ill.; Fritz Allner; Arthur Ahlgrim; J. R. Anderson; John J. Brenz; S. Bittner; W. Barsow; Emil Berthe; Boehm; Joe Boehm; R. Berg; Frieda Berberich; Frl. Florence; Carl Bußdorff, Peter Boss; Bosling; Fred Bahfow, Sr.; Bo; Geo. W. Bettingham; Carl; F. W. Bueder; W. J. Bart; Brekel; T. Bartakokies; Tom; Herbert Boesch; H. Bethman; B.; H. Backaer; Henry Ba; Braun; Henry Bagle, Lak; Wis.; D. Broumns; John Bu; Blum; J. Becker; John Bart; Beise; R. C. Bruns; August; Blum; Jos. Buchinger; Fred Bu; B. Burke, Melrose Park, Ill.; Berger, Warsaw, Ill.; M. Buchi; A. Berk; Rud. Brantar; Andr. Bech; Loni Boehm; Reging Beab; A. A. Be; Anton Brendel; John Boldorjan; A. Bailen; Geo. Burns; Herr Blumber; Baru; J. Bede; Jos. Baudbad; Boehmke; Fritz Becker; August Bue; Christ. Becker; Leopold Betrel; von Brand; Jacob Brumm; Herm; wald; Erwin Burmeister; F. B; Dr. A. Bilucegl; Fritz Baum; Beil; Jas. Bauer; Chas. Brak; sian; E. Bunzel; C. J. Beers; S;

(Schluß der Liste folgt nä

Kaiserbild.

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika

dies Bild des

Deutschen Kaisers Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand, — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

(Größe 9 bei 12 Zoll)

Ein Bild, wie das hiermit angebotene Kaiserbild, würde (ohne Rahmen) unter gewöhnlichen Umständen im Kleinverkauf nicht unter $5 zu haben sein und billig sein zu diesem Preise. Denn selbst Fachmänner werden kaum imstande sein, eine Kopie von dem Originalgemälde zu unterscheiden. Die vaterländische Sache zu fördern und zugleich der „Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft" möglichst viel Geld zuzuführen, traf der Kaiserbild-Ausschuß (Vorsitzender Herr Karl Eitel) mit der Delvin Art Society ein Abkommen, nach dem ihm der Vertrieb dieses Bildes allein überlassen wurde und die Gesellschaft sich mit der Vergütung der

Feuer! Rauch! Wasser!

$25,000 Lager des Palace Clothes Shop, 324 South State Str.,
bestehend aus

Hochfeinen Kleidern für Männer und junge Leute

etwas beschädigt durch Wasser, Rauch und Staub muß verkauft werden zu

29c am Dollar

auf Befehl von **Wampold and Smith**, Feuerversicherungs-Abschätzer

Der Verkauf dauert nur 2 Tage.

Untersucht die Waaren, ehe Ihr kauft. Bargains für Alle.

Männer-Hosen

Hunderte von Hosen—leicht durch Wasser beschädigt oder beschmutzt—es sind Werte, die zu Preisen bis $5 verkauft wurden — Feuerabschätzers-Preis

95c

Erstklassige Männer-Hosen — in all den neuesten Mustern—Werte, die früher zu Preisen bis zu 7.50 verkauft wurden — müssen geräumt werden zu

$1.65

Hüte

In allen Moden und Größen —es sind Werte bis zu 3.50— der Feuerabschätzers-Preis

90c

Anzüge und Ueberzieher

Männer-Anzüge und Ueberzieher, nur sehr leicht beschmutzt, Werte, die zu Preisen bis zu $20.00 verkauft worden sind —müssen geräumt werden zu

$4.85

Männer-Anzüge und Ueberzieher — leicht beschmutzt — Werte, die früher zu Preisen bis zu 27.50 verkauft worden sind — spez. Verkaufs-Preis

$7.45

Erstklassige Männer-Anzüge und Ueberzieher—nur leicht beschmutzt—Werte bis zu $45— werden verkauft weit unter dem Feuerabschätzers-Preis

$10.75

Regenröcke

Erstklassige Slip-Ons f. Männer—garantirt absolut wasserdicht—Werte bis zu $20.00— der Feuerabschätzers-Preis

$3.65

Erstklassige Combination Coats für Männer—wasserdicht—für Regen wie auch für Wind oder Sonne—Werte, die früher zu Preisen bis zu $30 verkauft wurden; Verkaufspreis

$5.85

Westen

Hunderte von Mustern zur gefälligen Auswahl—zu haben in allen Größen—speziell zu

19c

Hier ist die Gelegenheit, Euren Bedarf für den kommenden Winter, zu sehr niedrigen Preisen zu erstehen —

Speziell Ueberzieher von ganz hervorragender Qualität — bestehend aus echten Chinchillas in allen Farben, mit Persian Lamb Shawl Kragen—„Silk quilted Lining" und aus importirten Kersey-Stoffen — der spezielle Feuerabschätzers-Preis beträgt nur..... **$12.75**

Dies ist unzweifelhaft der allergrößte Geld-Ersparniß-Verkauf, der je veranstaltet worden ist —

Samstag bis 10 Uhr Abends geöffnet

Sonntag 9 bis 1 Uhr Mittag geöffnet

Verkauf beginnt Samstag, 19. Sept., 8:30 Morgens.

PALACE CLOTHES SHOP
324 S. State Str.,
(Zwischen Van Buren Str. und Jackson Boulevard.)
WAMPOLD & SMITH, Feuer-Versicherungs-Abschätzer.
Seht nach dem großen roten Schild.

Verkauf dauert nur **2** Tage.

Die Staatskonvente.

Demokraten in Springfield vergessen ihren inneren Hader.

Preisen Woodrow Wilson.

Dunne verträgt sich mit Roger C. Sullivan und ermahnt zur Eintracht. — Republikaner hadern über de. Vorsitz in der staatlichen Parteileitung.

Eitel Friede und Eintracht herrscht im demokratischen Staatskonvent, der heute gegen Mittag in Springfield zusammengetreten ist, um eine Platform für die Staatskampagne anzunehmen und drei Kandidaten für den Aufsichtsrat der Staatsuniversität aufzustellen. Konferenzen, die gestern Abend zwischen Gouverneur E. F. Dunne, Roger C. Sullivan und Kongreßmitglied Hy. T. Rainey, dem zeitweiligen Vorsitzenden des Konvents, stattfanden, gewährleisten, daß kein Mißton die Versammlung stören wird. Es ist eine neuartige Erscheinung in der Geschichte der demokratischen Partei des Staates, deren Staatskonvente stets Schauplätze schwerer innerer Kämpfe gewesen sind. Die gestrigen Konferenzen führten dazu, daß der Gouverneur die auf die staatliche Verwaltung bezüglichen Teile der Parteiplatform abfassen durfte und zum dauernden Vorsitzenden des Konvents ausersehen wurde.

Wie ein roter Faden lief durch alle Ansprachen des Konvents das Lob der Bundesverwaltung und des Präsidenten Wilson, dem der Konvent seine vollste Unterstützung verhieß.

Dunne mahnt zur Einigkeit.

Gouverneur Dunne als dauernder Vorsitzender des Konvents eröffnete den Reigen der Ansprachen mit der Erklärung, daß faktionelle Zwistigkeiten in der Vorwahl entschieden worden seien, und daß es jetzt Pflicht aller guten Demokraten sei, sich für die Kandidaten der Partei ins Zeug zu legen. Er wies auf das Zoll- und das Einkommensteuergesetz als glänzende Leistungen der Bundesverwaltung hin. Die Haltung des Präsidenten in den Wirren in Mexiko charakterisirte er mit den Worten: „Sie ist das beste Beispiel nationaler Mäßigung, das ein Land, das herausgefordert wurde, je gegeben hat." Staatssekretär Bryan, mit dem er persönlich befreundet ist, bezeichnete der Gouverneur als unseren großen Staatssekretär. Er lobte ihn und die Friedensverträge, die er mit anderen Ländern abgeschlossen hat. Mit der Erklärung, daß es die Pflicht der Demokraten des Staates sei, die erfolgreiche Bundesverwaltung in ihren weiteren Bestrebungen nachdrücklich zu unterstützen, schloß das Staatsoberhaupt seine Ansprache.

Roger C. Sullivan, der Kandidat der Partei für den Bundesenat, hielt die Hauptrede in der Versammlung. Denn als solche wurde seine Ansprache allgemein angesehen. Es war die erste Rede, die Sullivan in den mehr als dreißig Jahren, die er am öffentlichen Leben teilgenommen hat, je in einem Staatskonvent gehalten hat.

Sullivans Ansprache.

„Dieser Konvent", leitete Sullivan seine Rede ein, „bedeutet den Beginn einer neuen Zeit. Ein demokratischer Kongreß ermöglichte die Aenderung der Bundesverfassung und gab der Bevölkerung des Landes das Recht, direkt ihre Vertreter im Bundesenat zu erwählen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Staates Illinois kommt der Kandidat für den Bundesenat von der Wählerschaft in den Konvent, wendet sich nicht wie früher vom Konvent aus an die Bevölkerung. Ich kann nicht in Worten ausdrücken, wie stolz ich bin, der erste demokratische Kandidat für den Bundesenat zu sein, der vom Volk in den Konvent seiner Partei geschickt worden ist. Weil mir die Nomination durch direkte Abstimmung der Wählerschaft zugefallen ist, kann ich sie nicht als persönlichen Sieg ansehen. Ich sehe sie als den Ruf meiner Partei an, mich in den Kampf des [illegible] zu stellen, die Führung in dem Kampf zu übernehmen, der uns bevorsteht. Diesem Ruf Folge leistend, werde ich den Kampf mit all der Kraft, dem Mut und der Fähigkeit führen, die ich besitze."

Demokratische Leistungen.

„Der Kampf für die Novemberwahl," führte der Redner aus, „ist ein Kampf für Gerechtigkeit, für eine gute Verwaltung, für die Durchführung des schöpferischen Programms der demokratischen Bundesverwaltung, für Friede, Wohlstand und Fortschritt." Was die demokratische Partei in dieser Beziehung in den letzten anderthalb Jahren geleistet hat, zeigte der Redner durch einen Vergleich mit den Leistungen der Republikaner in den letzten sechzehn Jahren, während deren sie in Washington im Sattel waren. Den heuchlerischen Versprechungen der republikanischen Verwaltung, die nie in Taten umgesetzt wurden, stellte er die Leistungen der demokratischen Verwaltung unter Präsident Wilsons Führung gegenüber, deren Losung Ehrlichkeit gegenüber der Bevölkerung gewesen sei. Die Früchte dieser demokratischen Verwaltung und der Tätigkeit des Präsidenten seien die Revision der Zollgesetze, die Einführung der Eintommensteuer und die Reform der Umlaufsmittel. Das aber sei nur der Anfang. Gesetze, um die verbrecherischen Machenschaften der „großen Interessen" unmöglich zu machen, und Gesetze zur Förderung der Handelsflotte seien geplant.

Die Schaffung einer Handelsflotte gehe nicht nur die Küstenstaaten an. Sie sei für das ganze Land von der größten Bedeutung, da sie den Versandt der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte aller Staaten ermögliche. Schließlich stehe noch die Schaffung guter Landstraßen auf dem Programm, die für Illinois von der größten Bedeutung sei. Die Bundesregierung gebe jährlich viele Millionen für Fluß- und Hafenarbeiten aus, deren Wert vielfach zweifelhaft sei. Verwende man einen geringen Teil dieser Summen auf den Bau guter Landstraßen, so nütze man allen Klassen der Bevölkerung. Diese Pläne werde er, wenn erwählt, nach Kräften fördern.

Lobt Wilsons auswärtige Politik.

Hohes Lob zollte der Redner Präsident Wilson für seine Haltung in der mexikanischen Frage, die dem Land den Frieden erhalten habe. Trotzdem gewisse Elemente aus selbstischen Gründen zum Krieg gedrängt hätten, ihn verhöhnt und verdächtigt hätten, sei der Präsident fest geblieben und habe das Land vor einem Krieg bewahrt. Die Lage in Mexiko hätte leicht zum selben Ziel führen können, wie der Zwischenfall in Serbien. „Europa wüte der blutigste Kampf. Alle große Nationen der kaukasischen Rasse seien darein verwickelt. Das amerikanische Volk allein, Dank der Besonnenheit des Präsidenten, erfreue sich des Friedens. „Es ist kein Zufall," erklärte der Redner," daß wir Frieden haben. Wir verdanken den Frieden Woodrow Wilson, der weitsichtig, gerecht und mutig genug war, auf Frieden zu bestehen und dem Ruf nach Krieg fest entgegenzutreten. Hätte heißes Blut, Ueberhebung und das Bewußtsein unserer Macht die Oberhand behalten, so wäre es zum Krieg mit Mexiko gekommen. Gott allein weiß, wie er geendet hätte, seitdem in Europa der Krieg ausgebrochen ist. Präsident Wilson haben wir es zu verdanken, daß wir Frieden haben. Er wird sich die Dankbarkeit einer Welt erwerben, wenn er ihr den Frieden sichert. Die Millionen unserer Brüder in Europa setzen ihre Hoffnung heute auf den starken Mann im Weißen Haus."

Braucht Mitarbeiter.

Der Redner führte aus, daß dem Präsidenten alle mögliche Hilfe für seine Bestrebungen zuteil werden müsse. Das könne nur durch die Erwählung von Männern in den Kongreß geschehen, die seine Haltung billigten. Die demokratische Mehrheit im Senat sei gering. Diese Mehrheit müsse größer werden. Dazu müsse Illinois das seinige beitragen. Es habe einen Demokraten im Senat, dessen Stimme aber nichts bedeute, da sein Kollege sich auf die Seite der Feinde des Präsidenten stelle. Um positiv wirken zu können, brauche der Staat zwei Vertreter im Oberhaus, auf die sich der Präsident verlassen könne. Mit einem Appell an die Demokraten des Staates, jetzt, wenn der Präsident der Unterstützung Aller bedürfe, ihre kleinlichen Zwistigkeiten zu vergessen, schloß der Redner seine Ansprache.

Republikaner hadern.

Die Republikaner, die ihren Staatskonvent in Peoria abhalten, traten heute Morgen, Nachrichten von dort zufolge, wiederum zusammen, um sich, wenn möglich, auf die Wahl eines Vorsitzenden und der anderen Beamten des Konvents zu einigen. Verhandlungen, die gestern Nachmittag begannen und sich bis tief in die Nacht hineinzogen, waren erfolglos geblieben. Bundessenator L. Y. Sherman und seine Anhänger unter der Führung von Homer J. Dice von Greenview vertraten die Ansicht, daß die Organisirung nicht stattfinden könne, ehe nicht die Wahl der Delegaten beglaubigt sei. Sie befürworteten eine spätere Versammlung in Springfield. Der frühere Gouverneur Deneen und seine Anhänger bestanden darauf, daß eine Organisation sofort geschaffen und mit der Kampagne begonnen werden müsse. Die Anhänger Senator Shermans suchen die Wahl von L. L. Emmerson von Mount Vernon zum Vorsitzenden der staatlichen Parteileitung durchzusetzen, während die Anhänger Deneens hinter G. D. Kinney von Peoria stehen.

Senator Sherman erklärte gestern Abend nach Schluß der Besprechungen, es sei stets Brauch gewesen, einen Mann zum Haupt der Parteileitung zu erwählen, der dem Bannerträger der Partei im bevorstehenden Kampf genehm sei. Dieser Bannerträger sei er als Kandidat für den Bundessenat.

Der fortschrittliche Staatskonvent.

Der fortschrittliche Staatskonvent, der erste, den die Partei im Staat abhält, findet in Champaign statt. Ungefähr 250 Delegaten von Chicago und Cook County traten heute Vormittag um neun Uhr die Fahrt nach der Universitätsstadt in einem Sonderzug an. Alle Führer der Partei waren sich einig, daß im Konvent, dem eine große Anzahl Frauen als Delegaten beiwohnt, die schönste Harmonie herrschen würde. Unter den für die Parteiplatform vorgeschlagenen Bestimmungen befinden sich solche für Erteilung des vollen Stimmrechts an Frauen, für Einberufung eines Verfassungskonvents, für vernünftige nationale Gesetzgebung im Interesse des Außenhandels des Landes, für sozialpolitische Gesetzgebung im Staat und gegen die Verschwendung öffentlicher Gelder durch die Staats- und Bundesverwaltung. Nicht ausgeschlossen war, daß eine Erklärung für den Ausbau der Kriegsflotte und den Bau dreier Schlachtschiffe jährlich, für Ernennung einer unparteiischen Zollkommission und für Ernennung einer Handelskommission angenommen werden würde.

$18 und $20 Anzüge für Männer zu $15

Ein spezieller Einkauf, etwas ganz Außergewöhnliches zu dieser Zeit des Jahres — gerade am Beginn der Saison.

Alle diese Anzüge sind handgeschneidert, aus den neuesten Stoffen gemacht, nach der neuesten Mode; die Farben sind blau, schwarz und grau, Fancies und Pencilstreifen in blau, braun, grau und schwarz.

Wir glauben, daß es die großartigste Gelegenheit ist, $18 und $20 Anzüge gerade zu Beginn der Saison kaufen zu können zu **15.00**

Letzte Tage des „Made to Order"-Verkaufs, 125 Muster, feinste Wolle und seiden-gefüttert — zu **16.75**

30 Muster, sehr feine Wollenstoffe — nach Eurem Maß gearbeitet — zu **13.50**

Speziell für Samstag — reinwollene blaue Serge Anzüge, seidengefüttert, nach Maß gemacht — zu **14.50**

1000 einzelne Männerhosen zum Verkauf, Werte bis zu $5.00, — verkauft zu $2.45, $1.95 und zu **1.35**

Offen am Samstag Abend bis 10 Uhr

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Die Heimkehr der „Prinzessin".

Einer der letzten deutschen Dam-er, die ungefährdet durch den Aer-elkanal gelangten, war die „Prinzes-" der Deutsch-Ostafrika-Linie. Er von Kapstadt und trug eine La-g Diamanten aus Deutsch-Süd-frika an Bord, stellte also einen Hübschen Wert dar. Die Passa-die aus dem Kapland, aus sch-Südwest, aus dem Kongo und Kamerun kamen, erhielten erst in ffa unbestimmte Nachrichten em Kriege zwischen Oesterreich erbien, in den Rußland eingrei-le. Am 30. Juli, als der Dam-Lissabon anlief, erfuhr man, politische Lage recht ernst wäre. Anfangen Fahrt durch dichte ssen tugiefische Küste entlang Durch den Golf von Biscaja ope von Brest, abgeschlossen Welt, beruhigten sich die Ge-ter am Abend des 2. August Radiotelegramm dem Kapi-Nachricht vom Ausbruch des zwischen Rußland und schland. Und in der Nähe der sischen Küste schwebte die „Prin in ernster Gefahr, von den Ver-en Rußlands gekapert zu wer-Deshalb fuhr der Kapitän mit Geschwindigkeit auf die engli-üste zu und hielt sich ziemlich ihren Lichtern. Schon ver-m, zur Bestürzung der Passa-lle Fenster und Luken geschlos-den, sodaß kein Lichtstrahl aus Schiff dringen konnte, das wäh-der ganzen Nacht durch Schein-fer der englischen Torpedoboote, che die Küste scharf bewachten, er-chtet wurde. Fahrplanmäßig hätte twerpen angelaufen werden müssen. le Belgier und Holländer waren an d und viel Ladung für Antwerpen. dem entschloß sich der Kapitän, Aufenthalt nach Deutschland zu von dessen Küste er noch eine Tagesfahrt entfernt war. Auch hätte ja irgend ein ausländischer Mitreisender den Aufenthalt im Antwerpen benutzen können, um einer französischen Behörde Mitteilung von der Fahrt des Dampfers zu machen. Und die Franzosen hätten sicherlich ein so gutes Schiff mit einer so reichen Ladung gern abgefangen. Der Montag war der aufregendste Tag der Fahrt. An der Nordküste Hollands tauchten plötzlich zwei Torpedoboote am Horizont auf und nahmen mit Volldampf ihren Kurs auf die „Prinzessin". Der Kapitän mußte argwöhnen, daß es feindliche Boote wären, und bog scharf nach Steuerbord ab, mit geradem Kurs auf die Sandbänke des holländischen Ufers. Jedermann verstand seinen kühnen Entschluß, eher auf das Ufer aufzufahren, als den Dampfer preiszugeben. Aber im letzten Augenblick zeigten die Torpedoboote die holländische Flagge und die Passagiere atmeten befreit auf. Sofort nahm die „Prinzessin" ihren Kurs wieder auf die hohe See. Man war der Gefahr der französischen Kriegsgefangenschaft entronnen. Kurz nach der förmlichen Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich erreichte die „Prinzessin" dann deutsche Gewässer, wurden die Blinkfeuer von Borkum sichtbar. Am Dienstag ging die Fahrt durch die mit Schiffen bedeckte Bucht von Cuxhaven. Phantastisch ragte hier das Heck eines großen, auf eine Mine geratenen englischen Dampfers aus dem Wasser, an seinem Bug gähnte ein riesiges Loch. Zwischen den grünen Ufern der Elbe begleiteten die begeisterten Willkommengrüße der Anwohner die glückliche Heimkehr der „Prinzessin".

— Versuchung. — Hier, Isidor, nimm de Medizin, daß de gesund wirst! — Ach, laß nur, Frau, de Medizin werd mer aach nischt helfen! — Was? Hängen laß ich mich, wenn se nischt hilft! — Schön, dann gib se her!

„Ich hatt' einen Kameraden"...

Auf einem gefahrvollen Patrouillenritt an der russischen Grenze wurde ein Ulanenleutnant im Walde durch einen Schuß an der Hand verwundet. Er spürte die Verletzung erst nach einiger Zeit. In einem Briefe an seine Mutter gab er, wie wir der „Vossischen Zeitung" entnehmen, folgende Schilderung des Vorfalls: „Ich schickte meine Leute noch um den Wald rum; ob sie noch was abgefangen haben, weiß ich nicht. Einer blieb bei mir, er sagte: er bliebe auf jeden Fall bei mir und müsse mich verbinden; und das war ausgerechnet einer von meinen schlechtesten Rekruten, Berliner Gelegenheitsarbeiter, viel bestraft, den ich kolossal geschliffen hatte. Es war wirklich rührend. Ich stieg nun runter von meinem Pferd und zog mir die Ulanka aus und machte mir mit seinem Verbandszeug einen Verband; nun war die Hauptader verletzt, das Blut lief förmlich. Da band er schlauerweise mit einem Stück Binde den Arm oberhalb des Ellenbogens ganz fest ab; das war mein Glück, sonst wäre alles Blut zum Teufel gegangen. Von da ab weiß ich nun nicht mehr viel; ich weiß nur, daß gerade ein Leiterwagen mit einer fliehenden Bauernfamilie vorbeikam; in den setzte er mich rein..."

— Im Bauerntheater. — A.: Warum fängt denn die Vorstellung noch nicht an? — B.: Ach, der Souffleur kann nicht in seinen Kasten, da sitzen nämlich gerade zwei Hühner und legen!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie die erste Batterie erobert wurde.

Die „Schlesische Zeitung" veröffentlicht folgenden Feldpostbrief eines Offiziers an seine Eltern in Schlesien:

Geliebte Eltern!

Von meinem ersten Gefecht, meiner Feuertaufe, habe ich Euch zwar schon geschrieben, doch will ich Euch heute noch Näheres davon erzählen. Also Sonntag, den 9., wir saßen gerade beim Morgenkaffee, erschien ein angeschossener und herrenloser Dragonergaul im tollsten Galopp bei uns im Dorfe; gleichzeitig hörten wir aus der Gegend unserer Feldwache mehrere Schüsse fallen. Die Kompagnie wurde alarmirt, und der Hauptmann, in der Meinung, es wären einige Kosakenpatrouillen wie all die Tage vorher, schickte mich mit acht Radfahrern der Kompagnie gegen den Wald vor, um diese zu vertreiben.

Ich fuhr los und wurde ungefähr 400 Meter vom Dorfe entfernt von einem Maschinengewehr beschossen. Wir warfen die Räder auf die Straße und nahmen zusammen mit der Feldwache, die, von der Uebermacht zurückgedrängt, auf das Dorf zurückging, das Feuer auf. Nun merkten wir erst, daß es sich nicht um ein paar Patrouillen handelte, sondern um eine weit größere Uebermacht. Es waren in Wirklichkeit vier Kavallerieregimenter mit acht Maschinengewehren und zwei reitenden Batterien. Inzwischen hatten die Russen immer mehr eingesetzt und wir mußten wohl oder übel uns auf die Kompagnie, die bereits den Schützengraben am Südrande des Dorfes besetzt hatte, zurückziehen.

Dieser Rückzug auf die Kompagnie war nun allerdings kein sonderliches Vergnügen; das Maschinengewehr und die dabei liegenden Kosaken überschütteten uns mit einem rasenden Schnellfeuer, es pfiff und summte um uns herum, wie ein Bienenschwarm. Die Kerle schossen aber so hundsgemein, daß wir trotz der kritischen Lage über eine derartige Patronenvergeudung doch lachen mußten. Wir kamen alle unverletzt im Schützengraben an; inzwischen hatten die Russen unseren rechten Flügel umfaßt und wollten uns aufrollen. Vor unserem rechten Flügel fuhr jetzt 600 Meter vor unserer Feuerlinie eine feindliche Batterie auf und fing an, das Dorf zu beschießen. Ueber diese Unverschämtheit waren wir zuerst sprachlos. Unsere Batterie, die dicht südlich des Dorfes stand, hatte natürlich auch sofort die russische erfaßt und schoß sie binnen 20 Minuten mit mathematischer Genauigkeit zusammen.

Nun bekamen die Russen doch Angst und holten ihre Protzen, um sich aus dem Staube zu machen, und nun war es unsere Kompagnie, die ihrem Kaiserpreis Ehre machte und die Batterie festnagelte; alle sechs Gespanne fielen unter unserem wohlgezielten Feuer. Am 8. August sollte dieses Jahr der Kaiserpreis geschossen werden, und am 9. haben wir die erste feindliche Batterie im Kriege 1914 erobert. Die andere russische Baterie gab nur einige Schüsse ab und riß dann aus, sonst hätte sie am Ende noch das Schicksal ihrer Schwester geteilt. Aber es ging doch ein Aufatmen durch unseren Schützengraben hindurch, als wir unsere eigene Artillerie hörten, denn sonst wäre es uns doch noch übel ergangen.

An diesem Tage focht unsere Kompagnie und die Hälfte einer anderen zusammen mit einer Batterie eines Feldartillerie-Regiments gegen vier russische Kavallerieregimenter, zwei Batterien und acht Maschinengewehre. Die Russen gingen in voller Flucht über die Grenze zurück und ließen 25 Tote und 8 Verwundete zurück. Drei volle Leiterwagen mit Verwundeten schleppten sie noch mit sich. Seit diesem Sonntag haben sie uns in Ruhe gelassen. Wir hatten 5 Tote und 13 Verwundete, alle von unserer Kompagnie.

— Sein Stolz. — Schwiegervater: Donnerwetter, Schwiegersohn, haben Sie Schulden!—Schwiegersohn: Nicht wahr. Papa, tadellosen Kredit gehabt!

Weltenkrieg.

Von Wolfgang Madsera.

Das ist kein Krieg wie ein andrer Krieg,
Nicht Herrscher, nicht Völker ringen um Sieg —
Das ist ein Krieg zweier Welten:
Um Beute nicht sanft unsres Schwertes Schwung,
Zur Antwort heischt es mit eiserner Zung',
Ob Recht und Gesittung noch gelten!

Im Osten hebt sich aus Kerkernacht
Ein Heer von Schatten, vom Kriegslärm erwacht,
Und weist seine klirrenden Ketten:
Es kriecht, das Hirn von Fusel zerfetzt,
Ein armes Volk, mit der Knute gehetzt,
Aus seinen zerlumpten Betten.

Es blüht sich die Lüge auf goldenem Thron
Und sieht nicht, wie seine Stufen droh'n,
Durchmorscht in Stand zu zerschellen,
Indes heiternten Heuchlern der Staat
Als Acker dient, mit der fetten Saat
Die eigenen Säcke zu schwellen.

Im Westen sank das stolze Panier,
Das einst als leuchtend' Wappenzier
Die „Menschenrechte" getragen;
Das hohe, das edle Gefühl wird erstickt,
Das auch im Feind noch den Bruder erblickt,
Statt ihn wie Freiwild zu jagen.

Ein Aufschrei klagend zum Himmel gellt,
Zum allgerechten Lenker der Welt:
„Wo sind deine Donnerkeile?
Nicht schützt mehr den Todeswunden im Feld
Das blutrote Kreuz, das dein heiliger Held
Als Weiser uns lieh zum Heile!"

Wohlan! So sei'n unsere Arme bewehrt,
So schwingen wir selber das blitzende Schwert,
Die herrliche Fehde zu wagen!
So sei durch uns die Menschheit befreit,
Sie, deren Gesetzestafeln entweiht,
In Trümmer werden geschlagen!

Wir zieh'n hinaus in die ruhmvolle Schlacht,
Wir wollen in Morgenlicht wandeln die Nacht
Im Westen und Süden und Osten:
„Kultur!" ist der Feldruf, die Losung ist „Tag!"
Und wer sich denen nicht beugen mag,
Der soll unsre Klingen verkosten!

— Hypermoderne Kunst. — Mitglied der Hängekommission: Wenn Sie bei einem Bild nicht wissen, was oben oder unten ist, dann schauen Sie nur nach dem Namen des Künstlers.— Arbeiter: Dös hab' i' scho' getan; aber ma' sieht aa bei den Buchstaben net, was oben oder unten ist.

Erhaltet die Augen der Kinder

Laßt Eure Kinder sich nicht die Augen verderben mit lernen bei schlechtem Licht. Macht das ihre Schularbeit zu Hause ihnen zur Freude wird, dadurch, daß sie dieselben machen bei den weichen Strahlen von

Elektrischem Licht

Der tageshelle Schein von elektrischen Licht beseitigt Augen-Ueberanstrengung und die Kosten sind nicht größer.

Ruft Randolph 1280
Kontrakt Dept.

Commonwealth Edison Company
120 West Adams Strasse

Wm. D. McJunkin, Oberst [illegible] Chicago 2349

Lokalbericht.

Briefkasten.

Cottage Grove Ave. — Forbus war König von Epirus und lag mit den Römern im Streit, die er 279 vor Christus zwar bei Asculum in Apulien besiegte, aber mit so großem Verlust, daß er des Krieges müde wurde. Man bezeichnet dieses Sieg, dessen Gewinn durch den Verlust übertroffen wird, noch heute als einen „Pyrrussieg".

Fritz. — Für das Jahr 1870 steht uns kein statistisches Material zur Verfügung, im Jahre 1872 hatte Frankreich 36,102,921, im Jahre 1871 Deutschland 41,058,792 Einwohner.

Frau G. E. — Nur ein solcher Apparat kann die Depesche aufnehmen, der auf genau dieselbe Wellenlänge eingestellt ist, wie der in der Aufgabestation.

Leser. — Selbstverständlich muß der Inhaber dieses Autos seinen Autogeschäften die erforderliche Zeit widmen.

Müller, alter Leser und Joe F. — Die Abendschulen werden Anfangs nächsten Monats eröffnet. Sie werden die genaue Zeit und die Lage der Schulhäuser demnächst im letzten Teil der „Abendpost" veröffentlicht finden.

Peter B. — Bei der Firma Orr & Lockett, 11 S. Randolph Str., erhalten Sie alle möglichen Arten von Handwerkszeug.

Theo. F. — Die beiden Kerlchen haben damit nicht das Mindeste zu tun, und Sie würden sich recht ernsten Unannehmlichkeiten aussetzen, wollten Sie sich einen an sie wenden. Die Kerlchen würden einen solchen Brief der Polizei oder der Bundesbehörde übergeben.

Bilder. — Zwingen kann Sie niemand dazu, drei Bürger zu werden, aber wir würden Ihnen raten, jetzt unverzüglich die sog. „ersten Papiere" zu erwirken. Nach Ablauf von zwei Jahren können Sie dann um Einbürgerung nachsuchen.

A. S. — Es führt eine ganze Anzahl Bahnen dorthin, z. B. St. Paul, Northern Pacific und Quincy, Santa Fe, Rock Island und Union Pacific. Die müssen Ihre Stadt selbst treffen.

Andreas S. — Sie haben einen großen Fehler begangen, daß Sie nicht von vorne herein einen festen Lohntag ausmachten, denn jetzt kann der Betreffende ja behaupten, daß Sie nun für nicht volle Legis arbeiteten und daß er Ihnen nichts schulde. Am besten ist es, wenn Sie eine angemessene Summe fordern und mit einer Klage drohen, falls Sie das Geld nicht erhalten. Ob sie mit einer solchen unter den obwaltenden tatsächlich etwas ausrichten würden, ist allerdings zweifelhaft.

Alte Abonnentin. — Sie brauchen keinen Totenschein zu erbringen. — Sie müssen sich der Einwanderungsbehörde gegenüber verpflichten, für den Jungen zu sorgen, so daß er nicht etwa der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fällt.

Chas. G. — Erkundigen Sie sich vorerst, ob die fragliche Gesellschaft nicht etwa Rückversicherung mit einer amerikanischen Gesellschaft abgeschlossen hat, in welchem Falle Sie ja gesichert wären. Ist es nicht der Fall, so steht es Ihnen ja immer noch frei, die Polize fallen zu lassen. Widrigenfalls ist unserer Ansicht nach das Risiko nicht so groß, als Sie anzunehmen scheinen.

Henry T. und Alex P. — Wie in der „Abendpost" vom 3. September bereits berichtet worden ist, ergab jene Vorstellung einen Reinertrag von $336.

Frank. — Nach Tudor, Ind., gelangen Sie mit der Pennsylvaniabahn (Union Bahnhof). Die Entfernung beträgt 183 Meilen, der Fahrpreis $3.

Alter Leser. — Der Hausherr hat das Recht, auf Erfüllung des Kontrakts zu bestehen und kann den Mieter auf Zahlung der Miete für den noch nicht abgelaufenen Teil des Kontrakts verklagen, oder mindestens für den Ausfall an Miete, die ihm in der Zeit zwischen dem Auszug des Mieters und dem Einzug eines neuen erwachsen mag.

Personalnachrichten.

— In Jefferson Park ist gestern Jacob Bernhardt, ein alter Ansiedler jenes Stadtteiles, im Alter von 66 Jahr a geworben. Er war ein biederer deutscher Sattlermeister, der im Jahre 1869 von Burg in Dithmarschen (Holstein) nach den Ver. Staaten und Chicago kam. Mit kurzer Unterbrechung hat er ununterbrochen in Jefferson Park gewohnt. Seit einer Reihe von Jahren hatte er sich vom Geschäft zurückgezogen und der wohlverdienten Ruhe gepflegt. Er hinterläßt außer seiner Witwe sechs Kinder. Seine Freunde werden ihm am Sonntag Nachmittag 2 Uhr das letzte Geleite nach dem Union Ridge-Friedhofe geben.

Sieht McDermotts Nomination an.

W. E. Furlong plant Verfahren im Kreisgericht gegen früheren Abgeordneten.

James E. Furlong, unterlegener Bewerber um die demokratische Nomination für den Kongreß im 4. Kongreßbezirk, wird die Nomination seines siegreichen Mitbewerbers James T. McDermott anfechten. Er wird durch seinen Anwalt S. C. Herren im Kreisgericht eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen verlangen, da angeblich Wahlbetrügereien und andere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden sind.

Auch Richard B. Considine, unterlegener Bewerber um die demokratische Nomination für das Nachlaßgerichtsschreiberamt, wird die Nomination seines siegreichen Mitbewerbers John A. Cervenka anfechten. Er teilte gestern der Wahlbehörde mit, er werde im Countygericht die Nachzählung aller in der Stadt für dieses Amt abgegebenen Stimmen beantragen. Er behauptet, Beweise erlangt zu haben, daß in fünf Wards Wahlbetrügereien verübt worden seien.

Leset die „Sonntagpost"

Wahlbehörde untersucht Anklagen.

Die Wahlbehörde begann gestern Abend mit der Untersuchung angeblicher Unregelmäßigkeiten im 17. Bezirk der 11. Ward. A. J. Martinowsky, 2000 S. Ashland Ave., gab auf dem Zeugenstand an, Staatssenator Forst sei mit 15 Begleitern am Abend des Vorwahlentags nach dem Wahllokal des Bezirks gekommen und habe, als ihm der Zutritt verweigert worden sei, die Tür aufgebrochen. Senator Forst erklärte, er habe sich nach dem Wahllokal begeben, weil seine Aufpasser an die Luft gesetzt worden seien.

Berichtigung!

Geld ging an's Rote Kreuz.

Die 200,000 Mark, welche die deutsche und österreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft nach Deutschland abgehen ließ, wurden nicht, wie erst beabsichtigt war und gestern angegeben wurde, an den Verein für das Deutschtum im Auslande, sondern an die Deutsche Rote Kreuz-Gesellschaft, Berlin, gesandt — der größeren Sicherheit wegen, da das „Rote Kreuz" von allen Kriegführenden respektirt wird. Die Uebermittelung erfolgte durch die National City Bank von New York, die sich für die richtige Ablieferung des Geldes verbürgt und nur die unumgänglichen Kosten, keine Profite, berechnet.

Es bleibt in der Familie.

Der in Boston verstorbene Thomas A. Griffin, Präsident der gleichnamigen hiesigen Bahnwagenräderfabrik, hat seine Angehörigen zu Erben eingesetzt. Der Nachlaß ist so groß, daß die Verwalter, der Sohn George, 1519 Astor Str., und der Schwiegersohn Karl P. Dennett, Bangor, Me., vom Gericht in Boston, wo das Testament gestern gutgeheißen wurde, unter $12,000,000 Bürgschaft gestellt wurden. Für gemeinnützige Zwecke ist nichts ausgesetzt worden.

Die unlängst verstorbene Alice W. Northrop, 1500 Astor Str., hat $200,000 hinterlassen und zu gleichen Teilen ihrem Gatten und ihren beiden Töchtern vermacht; letztere sollen ihr Erbe aber erst erhalten, wenn sie 30 Jahre alt sind.

Des Gelages Ende.

Einer der Teilnehmer daran ist tot, ein anderer schwer verwundet.

Vier Männer, die in der Gasse hinter dem Hause Nr. 4325 S. Ashland Ave. den Bierkessel fließen ließen, gerieten gestern Abend wegen der Bezahlung der nächsten Runde in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Prügelei griffen die Kerle zu ihren Messern und brachten George Recta, 4308 S. Ashland Ave., eine so schwere Stichwunde oberhalb des Herzens bei, daß er gleich darauf in dem deutschen Diakonissenhospital starb, während Walter Kfiarek, 1625 W. 43. Str., schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt wurde. Die zwei anderen Teilnehmer an dem Zechgelage befinden sich in Haft.

Export nach Südamerika.

Gesellschaft will schon im Januar ihre Tätigkeit beginnen.

Die hier in Chicago in der Organisation begriffene Exportgesellschaft für den Handel mit Südamerika gedenkt jenes Gebiet für ihre Zwecke in drei Teile zu zergliedern und in jedem Teile eine Zweigstelle einzurichten. Die Organisation der Gesellschaft, welche mit $2,500,000 Kapital arbeiten wird, nähert sich unter der Leitung von F. R. McMullin rasch ihrer Vollendung, und schon zu Beginn des nächsten Jahres gedenkt man mit den Geschäften zu beginnen. Die Gesellschaft will als Agentur dienen für amerikanische Fabrikanten, denen es an Kapital zu selbständigem Vorgehen in dieser Richtung mangelt, auch will sie südamerikanische Länder mit Rohmaterial versorgen.

— Boshaft. — Junger Herr: Ach, ich habe schreckliches Kopfweh!—Junge Dame: Na, mit dem kleinen Kopf werden die Schmerzen nicht so groß sein!

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept ...8	—.—	$ —.—	$ —.—	$1.07¼
Dez ... 1.11⅝	1.09⅝	1.10⅞	1.10	
Mai ... 1.17⅞	1.16⅜	1.17⅝	1.16¾	
Mais—				
Sept ... .70¾	.70	.70¾	.70½	
Dez ... .71⅛	.70⅛–⅜	.71	.70⅝	
Mai ... .73½	.72⅝–¾	.73⅛	.73⅛	
Hafer—				
Sept ... .40¾	.40⅝	.40¾	.40⅝	
Dez ... .40⅝	.40⅜	.40⅝	.40½	
Mai ... .52⅝	.51⅝–¾	.52¼	.52⅜	
Speck—				
Sept ... —.—	—.—	—.—	17.85	
Jan ...20.57	20.42–45	20.57	20.55	
Schmalz—				
Okt ... 9.42	9.42	9.42	9.45	
Jan ...10.00	9.97	10.00	10.00–02	
Rippchen—				
Sept ... —.—	—.—	—.—	11.32	
Okt ... —.—	—.—	—.—	10.90	
Jan ...10.67	10.65	10.67	10.67	

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Bis um 11 Uhr heute Vormittag war der Markt ziemlich fest, aber flau, der Umsatz war bis zu dieser Stunde der kleinste seit mehreren Wochen. Die Aussichten auf baldigen Frieden in Europa beeinflussen den Markt bedeutend. Die allgemeine Ansicht unter den hiesigen Händlern geht dahin, daß nur deutsche Siege den Markt lebhafter gestalten und die Preise in die Höhe gehen lassen werden. Die Recordausfuhr von Mehl aus den Ver. Staaten dauert an. Die Zufuhr von Weizen an den ländlichen Zentralstellen ist bedeutend, auch Kanadas Farmer beschicken den Markt reichlich.

Produktenbörse.

Hähne, Hühner und Enten, die in der letzten Zeit gehörig in die Höhe gegangen waren, sind gestern und heute gefallen. Der Höchstpreis für Hühner beträgt 14c, für Hähne 11c und Enten 15c. Geeiste Hühner und „Broilers" kosten jetzt 16c. Vor nächstem Mittwoch wird auf dem Geflügelmarkt nicht viel zu tun sein, da die jüdischen Händler, die einen großen Kundenkreis bilden, für das am Montag und Dienstag nächster Woche stattfindende jüdische Neujahr ihre Einkäufe beendet haben und vor Mittwoch nicht wieder kommen werden.

Rindfleischpreise sind immer noch unverändert, Preisschwankungen sollen, wie versichert wird, vor Mitte nächster Woche nicht zu erwarten sein.

Der Buttermarkt ist sehr flau, und nach den besten Sorten herrscht fast gar keine Nachfrage. In New York sind 800 Packete dänischer Butter angekommen, und hier in Chicago ist angeblich angefragt worden, ob und wieviel Butter in Blechbüchsen vorrätig sei, um nach England geschickt zu werden.

Eier sind ebenfalls sehr matt und werden nur zur Befriedigung rein örtlicher Bedürfnisse gekauft. Die Preise sind seit Mittwoch nicht geändert worden.

Kartoffeln, die gestern bis auf 90c stiegen, scheinen sich auf einen allgemeinen Preissturz vorzubereiten, der bald kommen muß. Heute war der Markt bereits bedeutend schwächer als gestern, und die höchsten Notirungen für östliche Waare gingen nicht über 87c hinaus.

Pfirsiche kommen jetzt in solchen Mengen, daß die Händler nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Aber die Qualität läßt sehr viel zu wünschen übrig, ein großer Teil des Obstes ist klein, überreif und zerquetscht, sodaß ein Bushelkorb manchmal nicht mehr als 25c bringt.

Grüne Schnittbohnen und Wachsbohnen sind im Preise gefallen. Kronsbeeren in 30-Quart-Kisten werden zu $2 die Kiste angeboten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24 —0.25
„Dairies", das Pfund	0.28
„Firsts", das Pfund	0.25 —0.26
„Seconds", das Pfund	0.23
Packwaare, das Pfund	0.21 —0.21½
„Ladies", das Pfund	0.22 —0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24 —0.25

(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Kübel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gewichte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20 —0.23
do., Kisten zurückgesandt, Dyd.	0.19½—0.21½

Bestes Abführmittel für Kinder.

Wenn Euer Baby mürrisch und launenhaft ist, anstatt der frohe, lachende Liebling, an den Ihr gewöhnt seid, so ist aller Wahrscheinlichkeit nach seine Verdauung gestört worden, und seinen Eingeweiden muß Aufmerksamkeit gewidmet werden. Gebt ihm ein mildes Abführungsmittel, vertreibt seine Reizbarkeit und verschafft ihm wieder die glückliche Zufriedenheit seiner Säuglingsnatur.

Das allerbeste Abführmittel für Kinder ist Dr. Caldwells Syrup Pepsin, weil es kein Opiat oder andere narkotische Drogen enthält, weil es gut schmeckt und milde wirkt, und doch dabei sicher, ohne Bauchgrimmen oder sonstige Leiden. Es wird in den Apotheken für fünfzig Cents und einen Dollar per Flasche verkauft. Schreibt wegen einer freien Probeflasche an Dr. W.B. Caldwell, 451 Washington Str., Monticello, Ill.

jp18,25,o27,16

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Einkauf von Männer-Anzügen, von Schloß Bros. & Co., den großen Fabrikanten in Baltimore, Md.

Dies ist ein Verkauf, welcher das Stadtgespräch bilden wird. Der Mann, welcher wünscht, daß sein Freund hieran teilnehmen möge, wird die gute Neuigkeit ganz sicher weiter verbreiten. Nur äußerst selten bietet sich für uns die Gelegenheit, eine solch außerordentliche Partie von Anzügen anzukaufen — und wir sind sehr froh darüber, einen Ankauf gemacht zu haben, welcher uns dieses große Lager von Kleidern einbrachte.

Der Ankauf von Schloß Bros.' Kleidern zu regulären Preisen ist natürlich ein großer Vorteil— und deren $20.00 und $25.00 Anzüge für $16.50 kaufen zu können ist etwas Neues im Kleider Verkauf. Diese Anzüge sind berühmt wegen ihrer Qualität u. Style und diesen Ruf verdienen sie sicherlich.

Schloss Bros. & Co. Designers and Makers Trade Mark Registered

Es ist kaum notwendig, Euch mit der Schloß Bros. & Co. bekannt zu machen. Die Vorzüglichkeit ihrer Kleider ist oft genug beschrieben worden, brauchen daher keiner weiteren Empfehlung unsererseits. In Anbetracht dieses Rufes glauben wir Grund zu haben, über diesen Einkauf stolz sein zu können.

Wir kauften diese Kleider zu einer großen Ersparniß, und Jedermann der bei diesem Verkauf einkauft, wird eine große Ersparniß machen.

Abbestellungen von Herbst-Waaren, infolge der gegenwärtigen Geschäftslage zwangen Schloß Bros. & Co., uns dieses Lager von hochfeinen Anzügen für Männer und junge Männer zu übertragen, und hiermit sind wir imstande, die größten Kleiderwerte des Jahres zu offeriren —und da dies gerade zu Beginn der Saison geschieht, ist dies eine doppelt so gute Offerte. Zu haben in Größen von 33 bis zu 44, einschließlich Anzüge für korpulente, schlanke, kurze Männer, gelangen morgen zum Verkauf zu **16.50.**

16.50 Sale on Second Floor

Diese Anzüge sind in jeder Beziehung die besten Herbst-Styles. Die Facons sind durchaus hochmodern und die Stoffe sind in jeder Beziehung hochmodern — ein sicheres Kennzeichen der Firma Schloß Bros.— Es ist dies die Sorte von Anzügen, für welche ihr gerne $20 und $25 (ihren regulären Wert) bezahlen würdet; in diesem Verkaufe offeriren wir Euch die Auswahl aus dem ganzen Lager bei dem morgigen Verkauf zu **16.50.**

(Preise für Grocers angerahmt 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Kaseböerse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.15½
„Young America", das Pfd.	0.16
„Long Horns", das Pfd.	0.16
„Daisies", das Pfd.	0.15 —0.15½
Brick, neu, das Pfd.	0.15 —0.15½
Schweizer rund, das Pfd.	0.22
do., neuer „Block", das Pfd.	0.17 —0.18
Limburger, das Pfund	0.05 —0.12

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jeyles & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

Die Preise gelten für Ware unsortirten oder nicht, Einzelne Ausnahmen 1c p. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.14½
„Broilers", das Pfund	0.14½
do., große, das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.13½ —0.15
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.14½ —0.15
Tauben, das Paar	0.15
Junge Spring-Hähne, Pfund	0.13½
Gerupfter, das Dutzend	4.00
Alte Zanders, lebend, Dutzend	1.25
do., tot, das Dutzend	0.85
Zander, lebend, Dutzend	1.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00

Kleine, magere, weniger,

Geflügel (gereinigte Waare.)

(Notirungen von Jeyles & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.16
„Broilers", das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.12
	0.15 —0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jeyles & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15 —0.15½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½—0.16
Zugelassene Waare, Pfund	0.16½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht	4.50 —5.25
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jeyles & Mairmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab geschlachtete Schweine zu schicken und können letzte Preise nicht angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen Nr. 1, das Pfund	0.21½
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Cotus", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Jäffer, reguläre Größe—	
Strawberry Pippin	2.75 —3.25
Wealthies	2.50 —2.75
Maiden Blush	2.25 —2.75
Alexander	3.00 —3.25
Golden Sweets	2.00 —2.25
Duchess	2.00 —2.25
Sweet Bough	2.25 —2.50
Winkans	1.50 —2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.40 —0.60

Preise hängen von Größe, Qualität und Varietät ab.

Crab Aepfel.

Siberian u. Transcendents, Faß	3.00 —3.50
Siberian u Transcendents, Korb	1.00 —1.25
½-Bushelkorb Siberian und Transcendents	0.40 —0.50

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60 —0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75 —0.90
New Damson	0.50 —0.60

Weintrauben.

Michigan, Korb—	
Champions	0.10 —0.13
Niordens	0.10 —0.13
Moore's Early	0.10 —0.13
Per 6 Korb Kiste—	
Lordens	0.75 —0.90
Moore's Early	0.75 —0.90
Concords	0.75 —0.90
Schwarze Weintrauben, Korb	0.12½—0.35
do., die Kiste	0.40 —1.00

Birnen.

Bushel-Korb	0.75 —1.25
Faß	2.25 —4.00

Pfirsiche.

Michigan, Bushelkorb, Elbertas	0.75 —1.15
do., kleine	0.50 —0.85
do., weiße	0.60 —0.80
do., 16 Korb, gelbe	0.22½—0.25
do., weiße	0.15 —0.18

Kronsbeeren

Kronsbeeren, das Faß	5.50 —6.00
do., die Kiste, 30 Quarts	2.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orang., Pearmain, Kiste	2.50 —2.75
Hedge Hogs, Newtown Pippins, Kiste	3.00 —3.00
Jonathans, die Kiste	3.00 —3.00
Newtown Pippins	3.00 —3.00
Spitzbube, die Kiste	0.75 —0.75
Pfirsichen, weiße	1.00 —1.10
Pfirsichen, Elberta	0.85 —0.90
Winter Nelis, Kiste	1.50 —2.75
Bartlett, die Kiste	1.00 —1.25
Quitten, die Kiste	1.00 —1.25

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 120 West South Water Straße.)

Florida Riesenwassermelonen	
Waggonladung	$30.00—35.00
do., ganze oder Carg.-Größe	0.40
do., do. mittlere	0.35
do., do. kleine	0.30
do., Zoll	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Gallagher, Campbell & Clark, 11 East South Water Straße.)

Colorado Gland's Netze, Kiste	1.00
do., Waggonladung, 12 bis 15 Kisten	0.50
Honigtau—Gitter Netze	0.75 —0.85
Honigtau—Glatte Netze	0.50 —0.75

Bananenpreise von New Orleans, je nach Qualität, von $2.00 bis $3.25.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Federkielmeerrettich, Dyd.	0.15 —0.25
Kohlrabi, die Kiste	0.60 —0.75
Meerrettich, Zentner	1.00 —1.50
Gurken, dutzend	0.40 —0.50
Zwiebeln, rote	1.25 —1.50
Zwiebeln, gelbe	1.25 —1.50
Zwiebeln, der Bushel	0.75 —0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75 —0.85
do., Finger, die Kiste	0.75 —1.25
do., grüner, Finger, die Kiste	0.75 —1.00
do., Tabasco, die Kiste	0.50 —0.60
Bohnen, das Bushel	0.50 —0.60
Endiviensalat, die Kiste	0.25 —0.40
Grünkohl, Bushel	0.50 —0.60
Kohl, Kiste	0.50 —0.75
Kohlköpfe, die Kiste	1.00 —1.50
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.00
Blumenkohl, Zentner	0.50 —0.75
Zwiebelsalat, die Kiste	0.75 —1.00
Kopfsalat, Zentner	0.50 —0.75
Blumenkohl, Dutzend	0.75 —1.00
Spinat, Kiste, bietiger	0.85 —1.00
Wasserkresse, das Körbchen	0.25 —0.30
Vegetable Marrow Squash, Korb	0.75 —0.85
Gutbard Squash, Dutzend	1.50 —1.75
Summer White Squash, Dyd.	0.50 —0.60
Summer Yellow Squash, Dyd.	0.50 —0.60
Süßkartoffel Squash	1.25 —1.50
Champignons, Karton	0.40 —0.60
Dill, Bündel zu	0.25 —0.30
Pfefferwurzel, Bündel zu	0.15 —0.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.50 —0.60
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.65 —0.75
Lima-Bohnen, hiesige, Quart	0.25 —0.30
do., 24 Pint Kiste	3.00 —3.50
Trockene Bohnen, ausgelesen	3.00
Rote Nierenbohnen	4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 W. Clark Str.)

New Jersey Cobblers und Green Mountains, lose a. in Säcken	0.80 —0.87
do., Giants	0.75 —0.78
Minnesota, Triumphs u. Dakota Early Ohios, Bushel	0.75 —0.80

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen

Bis unsere wohlfeilen Kaffeesorten außerhalb sind, offeriren wir unseren feinen Blends zu 22c, feines Java zu 18c, — es ist das ganze Dutzend, in 16c p. Pfd.

Butter Banko's beste Creamery ist besser als wie Ihr anderswo kaufen könnt. Der Preis ist immer niedriger als anderer o. Preis jetzt **32c**

Banko's beste Kaffee-Mischung, 4 Pf. 12c, bester Java-Kaffee 7½c, bester Java-Kaffee 5½c.

Nordwestseite	Westseite	Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	436 E. Division Str.
1751 Milwaukee Ave.	2030 W. Division Str.	1073 North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1826 Blue Island Ave.	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	2246 Lincoln Ave.
2710 23 North Ave.	1802 S. Halsted Str.	4726 N. Clark Str.

1619 W. 12. Str.	Südseite
3102 West 22. Str.	3036 N. Robey Str.
3032 Hermosa Ave.	2640 Lincoln Ave.
3427 S. Halsted Str.	3246 Lincoln Ave.
4726 S. Ashland Ave.	3413 N. Clark Str.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Tiere, $9.15—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Tiere $8.00—$9.15; mittlere bis ausgesuchte Kühe $7.50—$8.50; mittlere bis ausgesuchte Bulle, $8.05—$8.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Packwaare, $8.50—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Verkauf), $8.00—$8.15; mittlere bis ausgesuchte Fleischwaare, $8.15—$8.50; gute bis ausgesuchte Sorten, $8.75—$8.90; Ober, $8.90—$9.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.75—$6.25; „Native Lambs", $7.75—$8.00; „Native Yearlings" $5.85—$6.75; „Native Ewes", $4.25—$5.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09½
Headlight, 175	0.11½
Cylinder	0.11½
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.70
do., gereinigt, do.	0.69
Terpentin, im Faß	0.73
Tranöl, do.	0.17
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Bankrottgesuch.

Gläubiger der Regal Tailoring Co., 418 S. Fifth Ave., haben heute im Bundesgericht ein Gesuch um Bankrotterklärung der Firma eingereicht. Von den Gesammtverbindlichkeiten im angeblichen Betrage von $75,000 beanspruchen die Rubber Garment Specialty Company $10,000, H. E. Lazarus $2531 und A. M. Rothschild & Co. $153. An Beständen sind angeblich $50,000 vorhanden.

Leset die „Sonntagpost"

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Barpreise.)

Weizen, No. 2, rot, $1.08—$1.10½; No. 3, rot, $1.04½—$1.06½; No. 2, harter Winterweizen, $1.08—$1.10½; No. 3, do., $1.07—$1.09½.

Mais, No. 2, [illegible] No. 2, weiß, neu [illegible] No. 3, weiß, neu [illegible] No. 3, gelb, neu [illegible] No. 4, do., neu [illegible]

Hafer, No. 2, weiß, 48½—49½c; No. 3, weiß, [illegible] No. 4, weiß, 47½c; Standard, [illegible]

Gerste, „Malting", 65—70c; „Feed", 63—65c; „Screenings", 50—60c.

Roggen, No. 2, 96—98c; No. 3, 87—89c.

Die offizielle Ansicht von Statistiken für den Umfang [illegible] Weizen sich auf 375,000, von Mais auf 141,000, von Hafer auf 137,000 Bushels. Verkauft wurden [illegible] 200,000 Bushels Weizen, 325,000 Bushels Mais und 357,000 Bushels Hafer.

Heu, Timothy [illegible] $8.50 das Faß; Prairieheu, $8.00—$8.50; „Mixed Clover", $8.00—$8.50.

Heu, Verkauf auf den Gelleisen. — Beste Timothy, $15.00—$17.00; No. 1, $14.50—$15.00; beste Mischsorte, $16.00—$17.00; No. 1, $14.00—$15.00; No. 2, $11.00—$13.00; Sandheu, $8.50—$9.50.

Strohpreise, Carlo Lots", $12.00—$13.50.

Timothysamen, Carlo Lots", $4.50—$5.75.

Kunstbutter-Untersuchung.

Die Bundesgrandjury hat heute die kürzlich begonnene Untersuchung gegen Minell L. Fowler und Frau wieder aufgenommen. Das Ehepaar war jüngst unter der Anklage der Hinterziehung der Steuer auf gefärbte Kunstbutter verhaftet worden. Später erfuhr man, daß die Leute ihre Waare von einer gewissen Großschlächterei erhalten hätten, und dies bildet gegenwärtig den Gegenstand der Untersuchung.

Der Kriegs-Kladderadatsch.

Der „Kladderadatsch" ist, wie in den großen Tagen des deutsch-französischen Krieges, auch jetzt wieder zur Stelle. Hier eine originelle Probe aus seiner ersten Kriegsnummer:

Der neue Kurschat.

Was kraucht dort in dem Busch, o weh

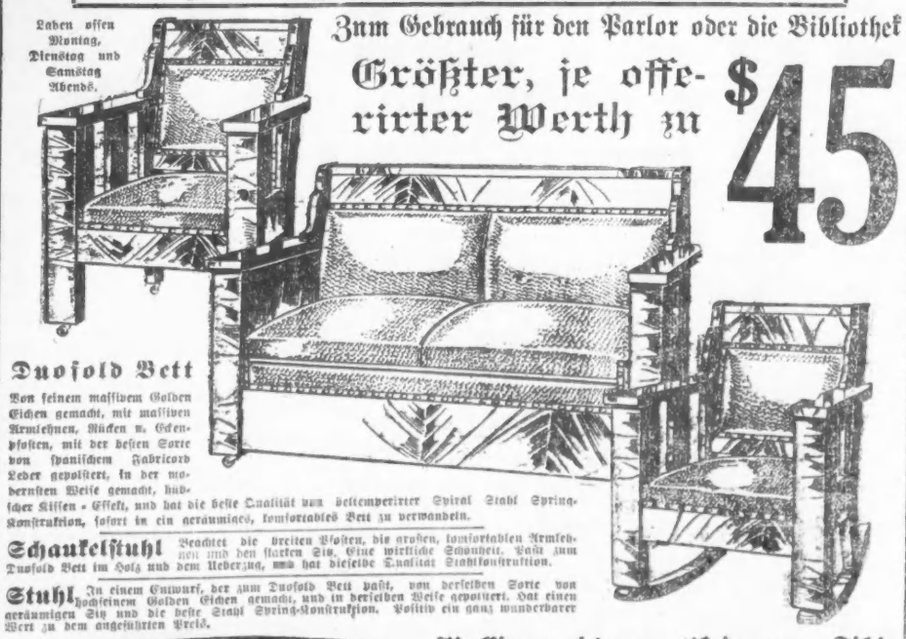
3-Stück Duofold Bett Suit

Abzahlungen — $1.00 die Woche

Laden offen Montag, Dienstag und Samstag Abends.

Zum Gebrauch für den Parlor oder die Bibliothek

Größter, je offerirter Werth zu **$45**



Duofold Bett

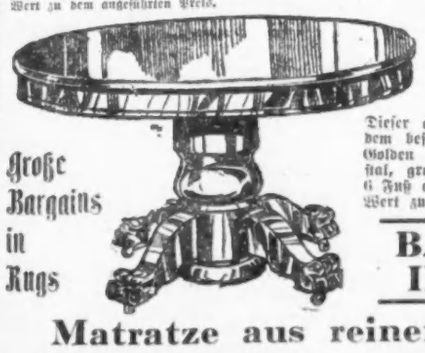
Von feinem massivem Golden Eichen gemacht, mit massiven Armlehnen, Rücken u. Eckenpfosten, mit der besten Sorte von spanischem Fabricord Leder gepolstert, in der modernsten Weise gemacht, hübscher Kissen-Effekt, und hat die beste Qualität von bestemperirter Spiral Stahl Spring-Konstruktion, sofort in ein geräumiges, komfortables Bett zu verwandeln.

Schaukelstuhl Beachtet die breiten Pfosten, die großen, komfortablen Armlehnen und den starken Sitz. Eine wirkliche Schönheit. Paßt zum Duofold Bett im Holz und dem Ueberzug, und hat dieselbe Qualität Stahlkonstruktion.

Stuhl, In einem Entwurf, der zum Duofold Bett paßt, von derselben Sorte von hochfeinem Golden Eichen gemacht, und in derselben Weise gepolstert. Hat einen geräumigen Sitz und die beste Stahl Spring-Konstruktion. Positiv ein ganz wundervoller Wert zu dem angeführten Preis.

Massiver eichener Eßzimmer-Tisch

75c die Woche



Große Bargains in Rugs

Dieser ausgezeichnete Eßzimmertisch ist von dem besten massiven Eichen gemacht, hochfeine Golden Politur. Er hat einen massiven Pedestal, große Klauenfüße und 42zöll. Top, bis zu 6 Fuß auszuziehen. Es ist ein wunderbarer Wert zu diesem niedrigen Preis..... **$9.95**

BARGAINS IN OEFEN

Matratze aus reinem Filz

50c die Woche

Von acht einheitlichen Lagen von Baumwolle Filz konstruirt, nach unserem eigenen speziellen Verfahren gemacht. Mit einem eng gewobenen Ticking überzogen, mit gerader Kante und in erster Klasse Weise hergestellt. — Ein sehr großer Wert zu dem sehr niedrigen Preis von nur **$5.45**

Großer Haupt-Laden
Van Buren und Clark Str.
Offen Montag, Donnerstag u. Samstag Abends.

WEBER'S
FURNITURE STORE
541-543-WEST NORTH AVE.
Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend

Südseite-Zweigladen
4833—35—37 S. Ashland Ave. Nahe 49. Str.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Bedeutender Verkauf an der Stony Island Ave. für Geschäftszwecke.

Das Grundstück an der Nordwestecke der Stony Island Ave. und 67. Str., 296 bei 125 Fuß, ist von Geo. H. Young an Ellen L. Van Schaik zu $90,000 verkauft worden und soll mit einem Laden- und Bürogebäude bebaut werden; in den letzten Jahren wurde ein benachbartes Gelände von vierzig Acres in Baustellen ausgelegt und mit dreistöckigen Mietskasernen bebaut.

Zu insgesammt $105,000 haben auf fünfzehn Jahre Mary und John R. Towle die Liegenschaft 6314—16 Dorchester Ave., ausgenommen einen Teil des ersten Stockwerks, an Charles F. Dietrich verpachtet.

Zu $40,000 haben Alexander Eisenstein und Samuel Isenstein die mit $20,000 belastete Liegenschaft an der Südwestecke des Washington Blvd. und der Kedzie Ave., Grund 48 bei 148 Fuß, Läden und Wohnungen, an Samuel und Minnie Liebermann verkauft.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Ostseite der Kedzie Ave., etwas nördlich von der 40. Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $5200 belastet, ist zu $15,000 von Mamie Goldman an Julia Sternberg verkauft worden, eine Liegenschaft gleicher Art an der Südwestecke der Cottage Grove Ave. und 38. Str., Grund 93 bei 98 Fuß, zu nicht genanntem Preise von Anna Wallace an Charles W. Metzger, eine Mitte derartige auf der Südseite von Devon Ave., 141 Fuß östlich von der ... Str., Grund 50 bei 112.5 Fuß, ...000 belastet, zu nicht genannt...reise von Raymond von Danden ...eph Mandelbaum. Von Dan... hat darauf von Abraham Rogat ...langjährigen Pachtvertrag für die ...genschaft an der Nordostecke der ...von Ave. und Clark Str., 65 bei ... Fuß, und das benachbarte Grund... an der Devon Ave. erworben; ... Bedingungen werden geheim ge...alten.

Minnie Nelson hat an Paul E. Fletcher das Haus und Grundstück, 56 bei 189 Fuß, auf der Ostseite der Dober Str., 95 Fuß nördlich von der Leland Ave., mit $12,000 belastet, zu ...000 verkauft, Harry W. White an ...nie Friedmann das Mietshaus ...f der Westseite der Hampden Court, ... Fuß nördlich von Deming Court, Grund 76 bei 149 Fuß, mit $16,300 belastet, zu $25,000, und Charles M. Yates an Ferdinand Smith das auf der Ostseite der Winthrop Ave., 74 Fuß südlich von Leland, Grund 50 bei 145 Fuß, mit $10,000 belastet, zu $21,000.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die ihr immer gekauft habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu fünf Prozent Zinsen auf zehn Jahre hat der katholische Bischof von Cremin O'Connor $285,000 auf das St. Marienhospital an der Haddon Ave. und Leavitt Str., und $50,000 auf die slawische Kirche an der California Ave., Ecke des Marshall Blvd., gegen Hypothek geliehen.

Um nichts.

Erschoß nach kurzem Streit die Gattin und richtete sich selbst.

Der 50jährige Gemüsegärtner John Noort, Nr. 7901 Prairie Ave., brach gestern Abend mit seiner 42 Jahre alten Gattin Marie, weil der von ihr zubereitete Tee ihm nicht schmeckte, einen Streit vom Zaune. Als die Frau zu widersprechen wagte, geriet er in Wut, griff nach dem Jagdgewehr, verfolgte die Flüchtende, gab ihr, ehe sein Stiefsohn John Bartels ihm die Waffe abnehmen konnte, eine Kugel in den Mund und tötete sie fast auf der Stelle. Dann begab er sich in das Schlafzimmer und entzog sich mit einem wohlgezielten Revolverschuß der irdischen Gerechtigkeit. Die Leichen befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 7350 Cottage Grove Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

John Bartels wurde in Zeugenhaft genommen.

In Schwulitäten.

Im April brannte Frances Sebed, die bis dahin bei ihrem Bruder Tony im Hause Nr. 2609 Ogden Ave. gewohnt hatte, mit dem Handlungsgehilfen Alfred Pfingst nach St. Joseph durch und wurde dort seine Frau. Das junge Paar bezog eine Wohnung im Hause Nr. 1202 S. Racine Ave. Als Pfingst bald darauf seine Stellung aufgab, zog Frances wieder zu ihrem Bruder. Vor wenigen Tagen besuchte sie ihr Gatte, der, angeblich stellungslos, immer Geld zu haben schien, und gab ihr einen auf Foreman Bros. Bank gezogenen Check über $310. Dieser Check, den Frau Pfingst in einer Kolonialwaarenhandlung in Zahlung gab, kam bald darauf als wertlos zurück. Die Folge war, daß Frau Pfingst und ihr Mann gestern verhaftet wurden.

Angebote zurückgewiesen.

Der Countyrat hat in seiner gestrigen Sitzung alle Angebote auf die im neuen Countyhospital zu legenden Fußböden zurückgewiesen, da verschiedene Kontraktoren sich über die Spezifikationen beschwert hatten. Es werden neue Angebote ausgeschrieben werden. Der Antrag, der Assessorenbehörde $14,500 für die Fertigstellung eines sich über vier Jahre erstreckenden Berichts zu bewilligen, wurde verworfen.

Columbia Damenklub.

Seine erste Monatsversammlung verspricht interessant zu werden.

Die erste regelmäßige monatliche Versammlung der Wintersaison 1914—15 des „Kolumbia Damenklub" findet am Donnerstag, dem 1. Oktober, in Martines Halle, 2732 Hampden Court, Nachmittags 2:30 Uhr statt. Dr. Georg L. Scherger, Professor am Armourinstitut, wird einen Vortrag halten über einen der meist umstrittenen Denker Deutschlands, Friedrich Nietzsche, dessen Werke mehr Kommentare, Streitschriften, begeisterte Zustimmung und heftige Ablehnung hervorgerufen haben, als vielleicht die irgend eines anderen Denkers und Philosophen.

Auch das musikalische Programm ist von außerordentlichem Interesse. Frl. Elsa Kellner, eine Schülerin der Stella Gerster und Theresa Emmerich, ist eine junge Künstlerin von ausgezeichnetem Ruf. Sie ist im Besitz von Engagementsangeboten von Bayreuth und anderen hervorragenden Operngesellschaften. Sie wurde überall mit großem Beifall aufgenommen und von der Presse äußerst günstig beurteilt. Sie wird die große Arie aus dem „Tannhäuser": „Dich teure Halle", und später drei kleinere Lieder, Liszts „Freudvoll und leidvoll", „Kindchens Gebet" von Reger und „Frühlingsnacht" von Robert Schumann singen. Jn Frau Karl Bender am Klavier hat sie eine verständnißvolle und tüchtige Begleiterin.

Doch nicht nur vom künstlerischen Standpunkte aus ist die Versammlung diesmal von hervorragendem Interesse; es soll auch eine Besprechung aller Mitglieder stattfinden betreffs der besten Art und Weise der Unterstützung der durch den europäischen Krieg geschaffenen Wittwen und Waisen, die auf die tatkräftige Hilfe ihrer amerikanischen Schwestern angewiesen sind. Der Columbia Damenklub, auf literarischem Gebiete der hervorragendste deutsche Klub in Chicago, wird sicherlich auch in diesem großen Kulturwerk der liebevollen Hilfe der durch den Krieg ihrer Stütze Beraubten nicht zurückstehen wollen, und alle Mitglieder werden herzlichst und dringend ersucht, frühzeitig zu erscheinen, um an der Besprechung teilzunehmen; jeder diesbezügliche Vorschlag wird dankbar entgegengenommen.

Nachdem die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt und das literarische und künstlerische Programm beendet sind, wird, wie immer, ein gemütlicher deutscher Kaffee die Mitglieder und Gäste zu einem geselligen Plauderstündchen vereinigen.

— Bewunderung. — Herr (zum Hausirer): Schaun Sie, daß Sie hinauskommen, Sie waren doch erst vorgestern da! — Hausirer: Gott, was haben Se for e großartiges Gedächtniß!

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Zwei Millionen Kriegsfreiwillige in Oesterreich-Ungarn. — Alle russischen Siegesnachrichten aus Galizien erlogen. — Ueberall russische Niederlagen. — Die Siege und Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen.—Das Luftschiff Schütte-Lanz im Feuer bei Lublin. — Ueberblick über das Schlachtfeld. — Allgemeine Aussichten günstig. — Die Revolution in Frankreich, Rußland und England. — Wird die englische Regierung von London nach Liverpool „moven"?

In Oesterreich-Ungarn haben sich nahezu zwei Millionen Mann freiwillig zu den Fahnen gemeldet. Es hat sich herausgestellt, daß alle russischen Siege in Galizien erlogen waren. Die Wiener Blätter melden: Feindliche Kavallerie, die sich der Grenze entlang im Norden von Lemberg bewegte, wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen (22.8.1914). Sie zog sich fluchtartig zurück. Auf feindlicher Seite ist ein General gefallen. Ein General wurde verwundet in's Garnisonlazareth nach Lemberg überführt. Der Feind hatte viele Tote und Verwundete, auch wurden viele Gefangene gemacht.

In der „Przegled Lwowski" ist Folgendes zu lesen: „In der Nähe von Radzischow an der österreichisch-russischen Grenze kam es zu einem größeren Zusammenstoß zwischen einer starken russischen Infanterie- und Kavalleriedivision und unseren Truppen, nämlich einigen Kompagnien Infanterie, die von Husaren unterstützt wurden. Der tapfere Bajonettangriff unserer Truppen lichtete in kurzer Zeit die Reihen der Feinde. Die Russen ergriffen in wilder Panik die Flucht. Sie ließen zahlreiche Tote und Verwundete zurück. Unsere Truppen zeigten eine großartige Tapferkeit und unerhörten Mut. Sie verloren keinen einzigen Mann. Auch die Zahl der Verwundeten ist ganz gering."

Die Kriegsberichterstatter der Wiener Blätter besprechen den taktischen Wert des Sieges bei Krasnik, welcher vornehmlich darin besteht, daß die russischen Armee-Korps durch die überlegene Führung und durch die scharfe Offensive der österreichischen Truppen auf eine Front geworfen wurden, welche eine Samlung der Kräfte nicht leicht gestattet. Uebereinstimmend erklären die Kriegsberichterstatter, daß die Haltung der österreichischen Truppen im Felde über jedes Lob erhaben sei, und daß die Leistungen um so höher einzuschätzen seien, als vor dem entscheidenden dreitägigen Kampfe ein schwieriges Gelände bewältigt werden mußte. — In der Schlacht bei Krasnik kam das Luftschiff „Schütte-Lanz" dreimal in das feindliche Feuer, ohne Schaden zu nehmen. Es verbrachte 13 Stunden in der Luft. In der Nähe von Iwangorod geriet es in einen wahren Hagel von Geschossen. Südöstlich von Lublin erhielt es Infanterie- und Artilleriefeuer gleichzeitig auf beiden Flanken. 25 Gewehrschüsse durchbohrten die hinteren Gaszellen. Die russischen Schrapnells verfehlten ihr Ziel und explodirten weit weg vom Ballon. Ein Sprengstück flog in die Gondel, ohne Schaden anzurichten. Die Verletzungen der Ballonhüllen wurden während der Fahrt ausgebessert. Der Kommandant des Ballons meldete zahlreiche wichtige Beobachtungen. Die Besatzung blieb unverletzt und fand im Hauptquartier eine enthusiastische Aufnahme. — Seit dem 26. August haben sich zwischen den österreichisch-ungarischen und russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die augenblicklich den ganzen Raum zwischen Weichsel und Dnjester ausfüllen. Der österreichisch-ungarische Flügel ist in der Offensive begriffen und drängt siegreich vor. — Gleichzeitig mit dem Angriff auf Ostpreußen unternahmen die Russen einen Vorstoß gegen Brody und den Fluß Zbrucz. Andere russische Kräfte sind zwischen Weichsel und Bug bei Krasnik von den Oesterreich-Ungarn geschlagen worden. Die feindliche Hauptruppe drang auf die Linie Kowarusska-Zloczow vor. Sowohl hier als am Zbrucz sind erbitterte Kämpfe im Gange. Der linke Flügel der österreichischen Mitteltruppen drängt bei Zoltiew-Kowarusska siegreich in voller Offensive vor. Zwischen Weichsel und Bug dauern die Kämpfe fort. Die Schlachtfront beträgt 400 Kilometer. Trotzdem die Situation für die österreichischen Truppen günstig ist, ist eine lange Dauer der Schlacht vorauszusehen.

Aus allen Meldungen aus Galizien und russisch Polen ist zu ersehen, daß die Oesterreich-Ungarn, die dort vereint mit Bayern und Sachsen kämpfen, gute Fortschritte machen. Wenn auch die Russen immer neue Truppen heranschaffen, die Intelligenz siegt über die Beschränktheit. Die österreichischen Truppen haben ein sehr leistungsfähiges Maschinengewehr, das System Schwarzlose, dessen Wirkungen außerordentlich drastisch sind. —

Die Russen versuchten an der österreichisch-rumänischen Grenze nach Ungarn einzufallen. Sie sind mit blutigen Köpfen heimgeschickt worden. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß dem Zarismus bald der Garaus gemacht sein wird. Was unsere Truppen nicht fertig bekommen, vollenden die russischen Revolutionäre. Die Sache ist im Gang. —

In Paris sollen nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung" in den letzten Tagen verschiedentlich aufrührerische Bewegungen ausgebrochen sein. Es sei auf das Volk scharf geschossen worden.

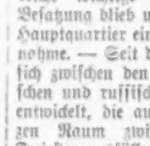
Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals" aus Bukarest bombardirt der russische Kreuzer „Panteleimon" die Stadt Odessa, wo es den Revolutionären gelungen sei, die Herrschaft an sich zu reißen. Die die ganze Woche hindurch andauernden blutigen Straßenkämpfe endeten mit einem vollständigen Sieg der Revolutionäre. Die Entscheidung führten die Truppen selbst herbei, die sich nach Niedermetzelung der Offiziere der revolutionären Bewegung anschlossen. Einzelheiten fehlen noch.

In London kriselt es auch. Die Regierung trägt sich mit dem Gedanken, im Notfall nach Liverpool überzusiedeln. Es melden sich nur wenige Leute zum Militär. Auch dort sind die Revolutionäre an der Arbeit. Das ist der Fluch der bösen Tat!

G. E. Reich.

Augenleiden geheilt!

Kein Risiko! Keine Schmerzen!



Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an granulirten Augenlidern leidet, an Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, an verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Tränen, Star, Nebel, Blitzen, Schielen.

Schielen geheilt.

Dr. Carter kann den schlimmsten Fall von Schielen in einmaligem Besuch heilen, ohne Schmerzen, Chloroform oder Messer. Besucht die folgenden von Schielen Geheilten, oder schreibt ihnen: Dr. John Habernich, bekannter böhmischer Arzt, 2559 S. Albanway Ave., sagt: Dr. Carter richtete die Augen meines Sohnes bei einmaligem Besuch gerade, schmerzlos und mit bestem Erfolg. — Frau Joseph Unger, 6324 Melrose Ave., So. Chicago, Ill.: Die Augen meines Sohnes wurden durch Carters Methode erfolgreich geradegerichtet, nachdem drei Aerzte keinen Erfolg hatten. — Herr Emil John, 4347 Lincoln Ave., Chicago, Ill., in einmaliger Behandlung geheilt. — Herr E. Nelson, 4041 N. Kostner Ave., Chicago, Ill., Sohn von Schielen geheilt.

Die Kosten der Heilung des Schielens sind sehr mäßig. Wenn es Euch an Geld mangelt: sprecht vor und wir werden ein Uebereinkommen treffen.

Dr. F. O. CARTER

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. — Neue Nr. 121 E. State Str., 2. Fl., Chicago. — Sprechstunden 9—5; Samstags 10—12. Eine Türe nördlich von Ahe Store.

Drogen Dept. Main Floor.
75c Triner's Bitter Wine, für 49c
25c „Tiz" oder „Gets-It" für 15c
50c Hay's Hair Health od. Swisco .. 29c
25c Kohlers Pulver gegen Kopfweh, 14c
50c Anker Pain Expeller, für 30c

Grocery-Dept. 4. Floor.
Washburn Gold Medal Mehl, ein Achtel, 85c; ¼ für $1.70; ½, $3.40; das Faß für $6.75
Country Rolls, Pfd., 17c
Feine frische Eier, Dutzend für 23½c
Neue Dillgurken, große, das Stück 1c
Süßer Santos- und Peaberry-Kaffee, Pfund für 23c
Neue holländische Heringe, Faß 89c
Granulirter Zucker (10 Pfd. an jeden Kunden), Pfund 6¾c
(Mit 1 Pfd. Kaffee zu 25c, 30c od. 35c.)
Erdbeeren, extra feine Qual., Büchse 10c
Eckhart's bestes böhmisches Roggenmehl, ein Achtel 75c
Reindeer Sensi-Sardinen, Büchse 4½c
Frisch gerösteter Kaffee (2 Pfd. an jeden Kunden), Pfd.. 12½c
Armour's Suppen, alle Sorten, drei Büchsen, 23c
Lowney's Koko Chokolade, halb Pfd. Stück für 16½c
Miller's importirte Zichorien Stange 2c
Swift's Jewel Compound Schmalz .. 10½c
Jersey Süßkartoffeln, drei Pfund 11c
American Family Seife, zehn Stücke 39c
(Mit 1 Pfd. Kaffee, 25c, 30c oder 35c.)

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Samstag, 19. September

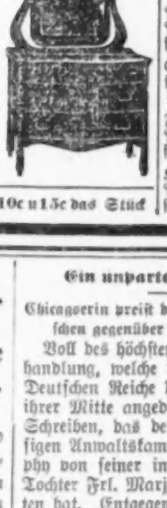
Großer Räumungs-Verkauf mit einer Menge von Bargains

Für Damen

Seide Messaline Kleider—in Weiß oder Navy—fancy besetzt—das Stück in diesem ungewöhnlichen Verkauf zu..... **$5.98**

Ganzwollene Serge-Kleider für Damen—mit fancy Yoke—in allen Farben—zu haben in den Größen von 36 bis 44; speziell zu..... **$5.98**

Ganzwollene Skirts für Damen—in schlichter Serge oder in Mischungen—es sind dies reguläre $5 Werte; speziell zu..... **$2.69**



Schuhe-Departement. 2. Floor.
3 Pointer Haus-Slippers für Damen, alle Größen von 3 bis 8 — speziell zu..... 49c
Knopfschuhe für Kinder, — Dongola Leder, Patentspitzen, Spring Absätze, Größ. 3 bis 8, zu..... 59c
Knopfschuhe für Mädchen u. Kinder, — Dongola Patent Spitzen, schwere Sohlen, — Größen 9 bis 12. Paar..... 98c

Unterzeug für Damen. Hauptfloor.
Union Suits für Damen, alle Größen — die 69c Sorte, zu..... 35c
Taffeta Band, Nr. 80 — alle Farben — Yard..... 12½c

Putzmacherei-Deptmt. 2. Floor.
Schwarze Sammt Sailor-Hut Shapes für Damen zu..... 98c
Gold- und weiße Blumen, der Strauß zu 29c und..... 39c

Juwelen-Departement.
Silberne Teelöffel — 6 in einer Schachtel, — 39c
85c Wert, zu.....
Silberplattirte Messer — 6 in Schachtel, — $1.25 Wert, zu..... 89c

Deptmt. für Handschuhe.
Seide-Handschuhe, 16 Knopflänge, regulär $1, zu..... 69c
Bettees und Gladstone Kragen f. Damen, weiß u. Ecru, regul. 50c... 35c

Kurzwaaren-Deptmt.
Paradon Belag, alle Farben, 75c Wert — die Yard..... 59c
Stumpfhalter für Damen, alle Farben — 25c Wert, zu..... 19c

Fancy Waaren.
Spitzen Dreffer Scarfs, — 75c Wert — zu..... 39c
Gestickte Leinen-Handtücher, Extragrößen,— 69c Wert, zu..... 49c

Bargain-Tische.
Kinder-Unterzeug, 25c Wert, zu..... 15c
12c Damenstrümpfe....6½c

Eisenwaaren-Dept. 4. Floor.
Red Seal Dachpappe, 2-Ply, 108 Quadratfuß in der Rolle, Rolle ... 69c

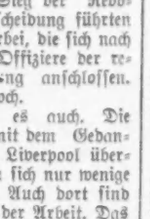
Liquor-Departement, 4. Floor
$1.50 Flasche Old Underoof oder Merrimac Club Whiskey, volle Quartflasche 89c
Feiner Doppel-Getreidekümmel, die Flasche zu 51c
$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volle Quartflasche, 67c
Dreifuß reiner Kalifornia Brandy, reg. Preis $2.25, halbe Gallone für $1.69
$1.39 Flasche Old Darling Kentucky Bourbon, unter Regierungsaufsicht abgezogen, volle Quartflasche, 79c
$1.00 Flasche Kalifornia Kognak Brandy, 3 Star, mit Drahtumwicklung, 56c
$1.10 Flasche Our Union Kentucky Whiskey, volle Quartflasche 59c
Anheuser-Busch Exportbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen für $1.00

Meat Market, 4. Floor.
Hintervierte Veal, Pfund für 18½c
Roast Beef, ohne Knochen, Pfund 21c
Prima Chuck Roast, Pfund für 16½c
Gehacktes Rindfleisch, das Pfund 12½c
Frühstücks-Speck, Pfund für 24½c
Kalifornia Schinken, Pfund für 15½c

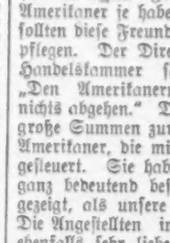
Zigarren-Department. — 4. Floor.
Soeben eingetroffen—eine Ladung von 10,000 „Union Made" Zigarren—regulär zu $2.25 die Kiste verkauft—wir bringen die gesamte Sendung zum Verkauf.—

Dieser Koupon und **$1.56** gut für eine Kiste 50 echte Cuban „Union Made" Zigarren—wert $2.25.

Möbel-Department im dritten Floor
Spezialpreise für Samstag.



Dieser große u. bequeme Rocker—gemacht aus solider Eiche — genau wie Abbildung — wert $5.00; speziell zu **$2.19**



Dresser — in solider Eiche, mit extra großem Spiegel und französischen Holzgriffen — ein reg. $10 Wert; zu **$6.75**

Pictorial Review Schnittmuster für die allerletzten Moden; 10c u 15c das Stück

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis heute Mittag die nachstehenden Summen zugegangen:

Ludwig Schmidt	1.00
Nic. Kühn	5.00
Carl H. Wagner	5.00
A. Wegener	5.00
Jacob Scharmer	25.00
John Walz	1.00
Josef Schenkel	2.00
Wilhelmina Frauenverein	25.00
Ernst Peltz	5.00
Adolph Huster	5.00
H. H. M.	25.00
Harlemer Kriegerverein von Forest Park und Umgegend, und Damenverein Ehem. Soldaten von Forest Park und Umgegend	300.00
S. E. Weber	5.00
Franz Ent	12.00
Deutscher Bauschreiner-Verband, Local 242. (United Brotherhood of C. & J. of A.)	200.00
Sam Wolff	10.00
Jacob F. van Schoor	2.00
August Mahrenholz	5.0
Fannie Wegel	5.00
Linze Thanner	5.00
Maria Treidt	5.00
Frau M. Volfert	2.00
Paul Kurzbach, Genoa, Ill.	3.00
Silber Leaf Frauenverein	25.00
	$ 683.00
Gesammelt von Aug. Schmitt, Niles Center, Ill.:	
Ernst Krause, Morton Grove $2.00	
John Hastig, Morton Grove 1.00	
Karl August Schmitt, Niles Center, Ill. .. 1.00	4.00
Gesammelt im Deutschen Kriegerverein von Chicago von Rud. Tresselt:	
William Weise ..... $ 1.00	
Rudolph Tresselt 1.00	
Georg Emig ..... .50	
H. W. Berlingen 1.00	
A. H. Severinghaus .. 1.00	
A. W. Christiansen .. 1.00	
Fred Rose 1.00	
J. P. Wighman 1.00	
J. Sorek 1.00	
Chas. Peters 2.00	
John Koenig 1.00	
L. H. Martens 1.00	
Louis Meister 1.00	
F. Kiel 1.00	
Louis Grote ..... .50	
Richard Raabe 1.00	
O. M. Nonnan 1.00	
Ungenannt 1.00	
A. Gustaffon 1.00	
Humboldt Mfg. Co. ... 5.00	
B. Woelfelschneider ... 1.00	
Wm. Weiß ..... .50	
Frederick Lark 1.00	
N. N. 1.00	
	27.50
	$ 714.50
Früher quittirt	17,065.74
Zusammen	$17,780.24

Berichtigung.

S. Zt. sollte es heißen: G. U. V. der Vereinigten Oesterreicher und Bayern, $100.00; war nur gedruckt G. U. Verein.

— Schon in den Flitterwochen wird so manchem Paare klar, daß ihre ganze Liebe nur ein bunter Flitter war!

Ein unparteiisches Urteil.

Chicagoerin preist die Haltung der Deutschen gegenüber den Amerikanern.

Voll des höchsten Lobes für die Behandlung, welche die Deutschen im Deutschen Reiche den Amerikanern in ihrer Mitte angedeihen lassen, ist ein Schreiben, das der Sekretär der hiesigen Anwaltskammer John A. Murphy von seiner in Berlin studirenden Tochter Frl. Marjorie Murphy erhalten hat. Entgegen dem Rat ihres Vaters, der ihr nach Ausbruch des Krieges die Insel Bornholm als sicheren Aufenthaltsort anempfohlen hatte, blieb sie mit ihrer Mutter in Berlin, das nach ihrer Angabe gerade der richtige Aufenthaltsort ist. „Die Deutschen," erklärt Frl. Murphy in ihrem Schreiben, das ihr Vater der „Abendpost" zur Verfügung gestellt hat, „zeigen sich uns Amerikanern gegenüber großartig. Sie erweisen sich in jeder Beziehung als außerordentliche Leute. Seit dem Ausbruch des Krieges ist unsere Bewunderung für sie noch bedeutend gestiegen. Ich habe sie stets geachtet, nie aber ist mir so zum Bewußtsein gekommen, welche wundervollen Charaktereigenschaften sie besitzen. Sie sind die besten Freunde, welche die Amerikaner je haben können, und wir sollten diese Freundschaft hegen und pflegen. Der Direktor der Berliner Handelskammer sagte zu Mutter: „Den Amerikanern soll in Berlin nichts abgehen." Die Deutschen haben große Summen zur Unterstützung der Amerikaner, die mittellos waren, beigesteuert. Sie haben sich in der Tat ganz bedeutend besser uns gegenüber gezeigt, als unsere eigene Botschaft. Die Angestellten im Konsulat sind ebenfalls sehr liebenswürdig gewesen. Die Deutschen sind aber nicht nur hilfsbereit gegenüber den Amerikanern, sondern auch gegenüber den Franzosen, den Franzosen, den Engländern und den Russen."

Jetzt alle wieder hier.

Auch Bion J. Arnold von der Studienreise zurückgekehrt.

Bion J. Arnold, welcher der nach Europa geschickten Studienkommission angehörte und seine Aufmerksamkeit vor allem den dortigen Bahnhofsanlagen zuwandte, ist, nachdem seine Kollegen bereits vor zwei Wochen wieder hier eingetroffen waren, gestern ebenfalls hier angelangt. Er hat sich vor allem in London und in Edinburg aufgehalten, seiner Ansicht nach können die dortigen Einrichtungen aber für Chicago nur wenig in Betracht kommen. In London erfolgt die Beförderung schwerer Fracht fast ganz auf dem Wasserwege, was in Chicago, wo es sich vor allem um die Sendungen aus dem Westen handelt, ja nicht möglich ist. Für leichtere Fracht hat man auch leichtere Wagen, welche in die Speicher hineinlaufen und dort sogar in die verschiedenen Stockwerke gebracht werden können.

Auch der Einführung der Londoner Omnibusse in Chicago redet Herr Arnold nicht das Wort, da das Pflaster hier meistens nicht gut genug ist und der Verkehr sich auf die Boulevards beschränken müßte.

Blutige Rache.

Sträfling in Joliet stößt einem andern ein Messer ins Herz.

Frank Repetto und Charles Masters, Einbrecher aus Chicago, trafen im vorigen Jahre einander als Sträflinge im Zuchthause zu Joliet wieder und erneuerten eine alte Freundschaft. Diese ging aber neulich in die Brüche, als Repetto von der Außenwelt her etwas über Masters und eine gewisse weibliche Person erfuhr. Repetto schwor blutige Rache, und Masters zitterte um sein Leben. Repetto ließ sich in die Sträflingsgruppe versetzen, in welcher auch Masters im Steinbruch arbeitete, worauf Masters um seine Versetzung an eine andere Arbeitsstelle bat. Gestern kam die Katastrophe. Als die Sträflinge ihr Mahl eingenommen hatten und in einzelner Reihe hinausmarschirten, schlüpfte Repetto von seinem Platz in der Reihe und stieß Masters ein Messer ins Herz. Masters sank tot zu Boden. Der Mörder sitzt jetzt in schweigendem Triumph in seiner Zelle und erwartet anscheinend kaltblütig seine Hinrichtung.

Leset die „Sonntagpost".

Rothschild & Company

2% Stamps Free With All Purchases — First Big Store on the Loop
Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Rothschild spezielle $3 Schuhe für Männer

Männer, welche ein gutes, dauerhaftes Paar Schuhe wünschen zu einem mäßigen Preise, könnten nichts Besseres finden als diesen Rothschild Spezial Schuh zu $3, auch wenn sie in jedem Schuh-Geschäft der Stadt nachforschen würden.

Es sind elegante, moderne Styles, in ausgewähltem Kalbleder, Vici Kid und Patentleder, geeignet für Herbst und Winter. Vergeßt nicht, nach dem „Rothschild Special" zu zu $3 zu fragen.

Männer-Arbeitsschuhe, zu $2

Eine Spezial-Partie von dauerhaften und gut gemachten Schuhen in schönen Facons—in Dull Calf—Knopf-, Blucher u. Schnür-Facons—speziell für morgen zu $2.00.

Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen, $2.50

Unsere Fußform-Schuhe sind vorzügliche Werte. Im Tragen absolut garantirt und über Leisten gemacht, die elegant geformt sind—Dull u. Patent Calf; 2.50.

„Korrekt Shape" Schuhe für Männer, zu $5.00

50-jährige Zuverlässigkeit garantirt dieselben—die unbedingt korrekt im Passen und gut im Tragen sind. Ihr habt keine Fußbeschwerden, wenn Ihr die Burt & Packards „Korrekt Shape" Schuhe tragt. Dieselben sollen ihrer Vollendetheit wegen einen nationalen Ruf. Preis $5.

Elegante Damen-Schuhe

$3— Neueste Moden in vornehmer Damen-Fußbekleidung—in Tuch- und Dull-Oberteilen—in allen Lederfarben in den neuesten Herbstmoden zu $3.00.

Ersparnisse an Fleisch und Groceries

Fancy Geflügel

Spring Chickens, frisch gerupft, 2½ bis 3½ Pfd. im Durchschnitt; Pfd. 20c.
Spring Ducks, fancy, 4½ bis 5½ Pfd. im Durchschnitt; das Pfd. für 23c.

Mais gemästetes Native Beef

Prime Rib Roast, Pfd. 24c und 20c.
Fancy Roll Roast, Pfd. 22c und 18c.
Tender Pot Roast; Pfd. 18c und 15c.
Sirloin Steaks, auserwählte Schnitten; Pfd. 28c.
Rindzungen, frisch oder gepökelt—das Pfd. 20c.

Auserwähltes Lamb, Veal oder Pork

Spring Lamb, Hinterviertel, Pfd. 18½c
Short Leg, Pfd. 20c; Vorderviertel, Pfd. zu 13½c.
Fancy Veal, Leg, Pfd. 22c; Loin, Pfd. 20c; Schulter, Pfd. 18c; Brust, Pfd. 16c.
Kleine Pork Loins, Roast oder Chops, Pfd. zu 18½c.
Young Mutton, Short Leg, Pfd. 14½c

Groceries

Granulirter Domino-Zucker, 5 Pfd. 35c, mit Grocery-Bestellung von $1 oder darüber (Zucker, Mehl und Gemüse nicht einbegriffen).
Country Club Brand Kaffee, 2 Pfd.-Büchse für 75c.
Große fancy weiße Kartoffeln; 15 Pfd. für 29c.
Fancy Kochäpfel; 10 Pfd. für 33c.
Yellow Globe Zwiebeln; 10 Pfd. 33c.
Süße California Apfelsinen, Dutzend für 25c und 33c.
Fancy Jersey süße Kartoffeln; 5 Pfd. für 14c.
Frisch gemahlene Bulk Peanut Butter, Pfund für 15c.
Reiner weißer Honig, in Waben das Stück zu **25c**
Full Cream Bachsteinkäse; Pfd. 21c.

Weine—Liköre

Burke's Stout, Dtzd. Pints, 1.85; Nips, 1.25.
Cream Rye, 1 Gallon-Flasche 1.19.
Rudell Club Whiskey; Quart 89c.
Old Taylor oder Clover Hill; Fl. 95c.
Miller's Export, 2 Dtzd.-Kiste 1.75; 50c Rabatt für leere Flaschen.
Port oder Sherry; Gallone zu 95c.
Gordon Gin; Flasche 80c.
Italienischer Vermouth, Martini-Rossi, Flasche 69c. 7. Floor.

Das Kaiserbild

ist an den folgenden Stellen zu haben:

Abendpost Co., 223—225 W. Washington Str.
Hotel Bismarck, 175 W. Randolph Straße.
Hotel Kaiserhof, 324 S. Clark Str.
David Recher, 178 W. Washington Straße.
Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße.
J. B. Zinner & Co., 619 W. North Ave.
Norddeutscher Lloyd, 100 N. La Salle Str.
Hamburg-Amerika Dampfschiffahrtsgesellschaft, 150 W. Randolph Str.
Wolf & Gelang, 743 W. North Ave.
Soziale Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str.
John Rienzi, 1601 Milwaukee Ave.
„The Rienzi", 626 Diversey Parkway.
Gus Knuth, 3952 Lincoln Ave.
Relic House, Clark Str. und Lakeview Ave.
Roter Stern, 1528 N. Clark Str.
Burz'sepp, 715 W. North Ave.
„The Montrose", 2156 Montrose Avenue.
Lincoln Turnhalle, 1065 Diversey Boulevard.

Der Kaiserbild-Ausschuß richtet auch an alle Damen und Herren, die sich für das Liebeswerk betätigen wollen, das Gesuch, den Vertrieb des Kaiserbildes zu übernehmen, damit dem Hilfsfonds aus dieser Quelle eine möglichst große Summe zugeführt werden kann. Für den Vertrieb in der Stadt Chicago kann der Ausschuß keine Vergütung gewähren, wohl aber erhält eine solche, wer die Bilder außerhalb der Stadt vertreibt. Freiwillige, Damen wie Herren, sind ersucht, sich in der Geschäftsstelle der Abendpost Co. zu melden.

Bell System

Eine Anregung für Telephon Abonnenten die im Herbst umziehen wollen.

Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß Euer Telephondienst in Ordnung ist, wenn Ihr in das neue Heim einzieht. Es mag in der Eile des Umziehens manches übersehen, manches unvollendet, manches unabgeliefert geblieben sein, mit Hilfe des Telephons läßt sich schnell Ordnung schaffen. Helft uns Euren Anforderungen genügen zu können.

Dreißig Tage Benachrichtigung

wird erbeten für Bestellungen, Telephons zwischen 15. September und 15. Oktober zu verlegen.

Keine Berechnung für den Anruf.

Official 100

Wenn Ihr Eure Telephon Umzugs Bestellung macht.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Poetische Geburtsanzeige.

Vater war gewiß schweren Herzens in den Krieg gezogen, doppelt schweren Herzens — er war jung verheiratet und erwartete seinen ersten Sprößling. Aber das Vaterland rief und so zog er denn von seinem Häuschen in Burgwohnheid hinaus ins Feld. Er mochte wohl in Lüttich sein oder in Brüssel oder in Amiens, als ihm die Feldpost folgenden Brief seiner Frau brachte:

Mein lieber Richard!
Alle jeder kann den Zabel schwingen,
Die Frauen bleiben hilf so Hand.
Dein Feind unserer Dreister Mingen.
Das Hauptt bleibt auch für uns nicht aus.

Ein jeder sorg an seiner Stelle,
Ein jeder sorge für Erfolg —
Ich sorg ich schon für alle Fälle
Ich hab' den Jungen, lieber Schatz.

Bleib du nur heil im Felde stehen,
Ich und den Franzmann nicht verzieh!
Denn wird es bald schon besser gehen!
Mein Vaterland, macht zuletzt sein.

Mit herzlichen Grüßen
Deine Elisabeth und dein Junge.

Europa im Kriege.

Durch die Kriegserklärung Japans ist die Zahl der Kriegserklärungen auf zwölf gestiegen. Es befinden sich im Kriege: Deutsches Reich mit 68 Millionen Einwohner; Oesterreich-Ungarn mit 51,4 Mill.; Rußland mit 167 Mill.; Großbritannien mit 123 Mill.; Frankreich mit 39,6 Mill.; Belgien mit 7,1 Mill.; Serbien mit 4,5 Mi.; Montenegro mit 0,3 Mill. und Japan mit 60 Mill. Zusammen mit 820 Millionen.

Der besorgte Baier.

Unter den tapferen Jungen, die aus allen Gauen Deutschlands an die Grenzen marschierten, sind die Baiern am meisten darauf verpicht, möglichst bald an den Feind heranzukommen. Das merkte auch ein Leser der Frankfurter Zeitung, der auf einem süddeutschen Bahnhofe folgende kleine Szene erzählte: Es fuhr eben ein Zug baierischer Landwehr ein. Kräftige, markige Soldatenlieder brachten ihren Schall an den hohen Hallenwänden. Die Wagentüren öffneten sich, und die feldgrauen Insassen sprangen auf den Bahnsteig. Alle waren sie lustig und fidel, als wenn es zu einer Hochzeit ginge. Ich ging auf zwei Landwehrmänner zu und unterhielt mich ein wenig mit ihnen. Man sprach über dies und das. Schließlich las ich ihnen das neueste Extrablatt von den Siegen bei Mühlhausen und Luneville vor. Der eine der beiden Landwehrmänner schüttelte bei dieser Siegesnachricht bedenklich das Haupt, um dann fast wehmütig zu seinen Kameraden zu sagen:

„Siagst dös kommt von der langen Fahrerei mit dem Militärzug. Da hamm's schon a Schlacht ohne uns g'wonnen. Hab i's nit glei g'sagt: Dös dauert uns z' lang. Bis mir an die Grenz kemma, hamm mer koa Arbeit mehr. Die Makefizpreißen, die Württemberger und die Badenser laisen uns nix mehr zum Raafen übrig. Kruzitürken noch a mal!"

Sprach's und fluchte und verschwand in seinem Abteil, denn mittlerweile hatte die Lokomotive schon wieder angezogen.

Ich aber tröstete den dahinfahrenden baierischen Bruder mit dem Zuruf: „Ihr werdt noch gnua zum Raafen kriagn!"

„Die Kaiserin hat's schwerer!"

Im Hinterhause einer großen Mietskaserne im Norden Berlins liegt die junge Frau eines Handwerkers krank darnieder, der einzigen Wohnung spielen zwei Kinder von drei und zwei Jahren ahnungslos umher, während ein dritter, erst vor vierzehn Tagen angekommener Sprößling in seinem Korbwägelchen friedlich neben der Mutter schlummert. Bei seinem Abschied hatte der Vater noch eine Flurnachbarin, deren Mann ebenfalls einberufen war, gebeten, sich um seine kranke Frau zu kümmern. Und das tat die Brave nach Kräften. Der Arzt, der schon einige Male dagewesen war, besuchte wieder einmal die Patientin. Da meinte die Nachbarin mit einem mitleidigen Blick auf die Kranke zum Arzt: „Ja, es ist schwer, Herr Doktor, allein für drei Kinder zu sorgen, jetzt, wo unsere Männer im Feld sind!" — „Lassen Sie's gut sein, Frau Lehmann", erwiderte die Kranke, „die Männer müssen eben ins Feld, wenn das Vaterland in Gefahr ist, und unser Kaiser sie ruft. Und mit meinen Kindern komme ich schon durch, wenn ich erst wieder auf den Beinen bin. Aber ich muß immer an unsere Kaiserin denken, die hat's viel schwerer als wir. Die muß nicht nur ihren Mann in's Feld ziehen lassen, sondern auch noch sechs Söhne und den Schwiegersohn dazu!"

Aus dem Anzeigeteil.

Hilfe bei den Erntearbeiten! — Für Hilfeleistungen bei den Erntearbeiten bin ich bereit, eine größere Anzahl anstelliger, arbeitsfreudiger Schüler im Alter von 12—14 Jahren zur Verfügung zu stellen, wenn dieselben bekömmt werden. Angebote nehme ich jederzeit gerne entgegen. Schulrat Timm, Essen, 1. Hagen 20 und Irmgardstraße 16."

„Af' mi nich so mit dei Patronen."

Auf einer kleinen Station zwischen Wismar und Schwerin verabschiedet sich ein mecklenburgischer Landwehrmann, anscheinend ein Büdner oder so etwas, von seiner Frau, die ihn zum Bahnhof geleitet hat. Er ist schon mit den Kameraden im Wagenabteil, und sie steht mit den übrigen Frauen, die in der gleichen Angelegenheit zur Bahn gekommen sind, davor. Gerade ist der Zeitpunkt des letzten Abschiednehmens gekommen, da ruft der biedere Landwehrmann seiner Frau noch ermahnend zu: „Paß of up, dat du den Roggen gaud rune kriegst!" Aber noch bevor der Lokomotive Pfeifen kam, tönt schon die Replik der energischen Ehehälfte ärgerlich zurück: „Kümmer di üm dinen Kram, hürst du! Un af' mi nich so mit dei Patronen, dat of jede Kugel dröppt!"

Spende eines Dienstmädchens.

Einem Hauptmann des 4. Garderegiments zu Fuß ging mit einer Spende von 50 Mark das folgende Briefchen zu:

„Sehr geehrter Herr Hauptmann! Wollen Sie bitte inliegende Kleinigkeit (50 Mark) annehmen und verwenden zur Pflege des 4. Garde-Regiments z. F. von einem Dienstmädchen, die auch gern etwas für das Vaterland tun möchte und besonderes Interesse für dieses Regiment hat, da ihre überaus gütige Herrschaft einen Offizier bei diesem Regiment hat."

Die ersten französischen Kanonen.

Die „Straßburger Post" schreibt: Das war ein ungewohntes Bild, das sich am Donnerstag Nachmittag (am 6. August) gegen 5 Uhr in der Meisengasse bot! Nicht zum Bahnhof ging's, sondern vom Bahnhof her kam ein Zug mit klingendem Spiel, von jung und alt begeistert umdrängt. Die braven 99er kamen zurück aus dem Oberelsaß, wo sie an der großen Schlacht nicht mehr hatten teilnehmen können, und brachten die ersten Siegestrophäen mit, die von unsern siegreichen Truppen dort erbeutet worden sind: vier französische Feld-Geschütze. Mancher merkte nicht gleich, daß es sich um Beutestücke von den Feinden handelte, bis ein Wissender ihn auf den Vermerk auf der Vorderseite der Schilde aufmerksam machte: Erobert F.-R. 126, 2. Bat. Von Hochrufen begleitet ging's über den Broglie- zum Kaiserplatz, wohin vom Gouvernement aus alsbald der Gouverneur und andere höhere Offiziere folgten. Die Siegestrophäen wurden vor dem Kaiserpalast mit der Mündung nach der Universität zu aufgestellt, und nun wurde der Zweck des Aufzuges klar. Der Gouverneur, Generalleutnant v. Eberhardt, berichtete in markigen Worten von den tapferen Württembergern, die diese Trophäen erbeutet hätten und die er den anderen Truppen als Vorbild hinstellen könne; in der Nähe von Tennheim seien sie vom 2. Bataillon des 126. Infanterie Regiments erobert worden. Aus kräftigen Männerkehlen erscholl am Schluß der Ansprache des Gouverneurs ein dreifaches Hurra, und neugierig drängte sich die Menge, an die vier Feldkanonen, sorgsam jede Schramme prüfend. Die äußere Ausstattung der Geschütze machte für den Kenner einen wenig guten Eindruck, das Lederzeug morsch und brüchig, die einzelnen Zubehörteile in sehr mangelhaftem Zustand. Vom Humor der französischen Bedienungsmannschaften zeugt eine Bleistiftinschrift a Berlin! Vielleicht gebt der Wunsch in Erfüllung, nur etwas anders als der hoffnungsvolle Artillerist es meinte.

Ein echt preußisches Reiterstückchen.

Ueber einen interessanten Vorfall in Czenstochau wird einem oberschlesischen Blatte von einem Augenzeugen berichtet:

„Auf dem neuen Markt in Czenstochau hielten zirka 200 Kosacken — soeben war etwa die Hälfte davon in die angrenzende Warschauer Straße abgeritten und um die Ecke verschwunden, als plötzlich von der anderen Seite auf dem neuen Markt ein deutscher Kavallerieoffizier und zwei Mann im Galopp erschienen und, anscheinend ohne die noch dort haltenden Kosacken zu beachten, an diesen vorbeipreschten und gleichfalls um die Ecke in die Warschauer Straße verschwanden. Die überraschten Kosaken ritten hinterher, so daß die Deutschen zwischen die beiden Kosakenabteilungen gerieten und die zahlreich anwesende Menge glaubte, daß nunmehr die drei Reiter verloren seien. Nach wenigen Augenblicken erschienen jedoch die zwei Mann in voller Karriere wieder an der Ecke; demnach schien nur der Offizier gefallen zu sein. Die zwei Mann parierten auf dem Markt ihre Pferde und wandten sich um — da kommt im vollen Jagen auch der Offizier um die Ecke, aber nicht allein, denn neben sich hat er einen Kosaken mit seinem Pferde. Mit der Zügelfaust hält er das Gelenk der rechten Hand des Kosaken umspannt, in der dieser den Säbel hält, und machtlos muß der Steppensohn seinem überlegenen Gegner folgen, der mit ihm weiterjagt, um die Meldung zu bringen, daß Czenstochau nunmehr gänzlich vom Feinde geräumt sei. Erst etwa eine Viertelstunde nach diesem Vorfall erschien die Spitze der einmarschirenden Truppen."

Englische Kriegsfreiwillige.

Amsterdam, 20. August. Im „De Telegraf" vom 18. August findet sich eine Mitteilung, die angesichts der deutschen zwei Mill. Kriegsfreiwilliger amüsant berührt. Nach dieser Mitteilung haben sich auf einen Aufruf als Kriegsfreiwillige in England zwischen dem 4. und 15. August 15,000 Mann gemeldet.

Ein indisches Urteil.

Ein Inder Namens Virendranath Chattopadhyana hat aus Leipzig folgende Kundgebung versandt: „In einem Augenblick, wo wir glaubten, ganz Asien auf Deutschlands Seite zu sehen, begeht Japan den schmählichsten Verrat. Es ist daher unsere Pflicht, gegen die unglaublichell undankbarkeit Stellung zu nehmen. Indien hat für Deutschland die wärmsten Gefühle und sieht in ihm den endgiltigen Befreier von englischer Sklaverei. Durch die englischen Lügen, wie wir sie schon seit 150 Jahren kennen, bekommt Indien keine richtigen Nachrichten; so ist es heute, so war es 1870. Wäre es anders, könnte Indien seine Sympathien schon durch die Tat ausdrücken."

Französische Eingeständnisse.

Amedeo Morandotti, der Berliner Berichterstatter des „Corriere della Sera", war bei Ausbruch des Krieges gerade in Italien. Er brach seinen Urlaub ab, um „Deutschland in Waffen" zu sehen, aber man hat ihn an der deutschen Grenze zurückgewiesen, was durchaus begreiflich ist, da der „Corriere della Sera" plötzlich sein lateinisches Herz entdeckt und sein dem Kriege eine entschieden unfreundliche Haltung gegen Deutschland eingenommen hat. Da Morandotti nicht nach Deutschland gelangen konnte, wollte er nach Frankreich gehen. In seinem Blatte erzählt er nun, was er auf seiner Irrfahrt erlebt hat, und wie aus jedem Gespräch, das er auf der Eisenbahn belauscht hat, die Angst vor Deutschland und eine nicht selten offen zugestandene Bewunderung für Deutschland herauslang: „Der Zug", so schreibt er, „ist voll von Verletzten, die vor dem Kriege geflohen sind, oder die in den Krieg ziehen müssen: da sind Engländer, die die Kur in Marienbad unterbrochen haben, Handlungsreisende, die in Sachen der Kriegszustand überrascht hat, französische Reservisten, italienische Auswanderer. Sie sind über ein paar Grenzen gefahren, haben auf den Zeitungsblättern fett gedruckte Ueberschriften gelesen und wissen nicht genau, was sie in England, in Frankreich, in Italien vorfinden werden. In Deutschland haben sie dem Krieg ins Antlitz geschaut. Eine französische Dame, die die Kriegserklärung in einem Salzburger Hotel überrascht hat, ist schleunigst über München nach Frankreich abgereist: „Ach, mein Herr, diese Münchner Dragoner, groß, aufrecht, unerschütterlich, furchtbar. Und auf den Bahnhöfen Berge von Gepäck, ein Chaos, aber wie soll ich sagen? ein geregeltes Chaos. Tabak und Alkohol darf den Soldaten nicht gegeben werden. Das ist ein Volk, das nicht den Kopf verliert, o nein!" Einer erschrt plötzlich, daß Jaures ermordet worden ist. Ist das nicht ein Verbrechen? Vor dem Ausbruch des Krieges verschwindet der Mann, der ihn nicht gewollt hat: „Ganz Frankreich hat ihn nicht gewollt", sagt einer. „Frankreich hat nicht die geringste Lust dazu. Rußland hat uns mitgerissen." „Deutschland wird in die Lage des Preußens Friedrichs des Großen geraten." Der Vergleich findet keinen Widerhall; die meisten wissen offenbar nicht, in welcher Lage sich Preußen während des Siebenjährigen Krieges befand. Der Erfinder des Vergleiches beginnt zu erklären: „Oesterreich, Frankreich, Rußland gegen Friedrich, der, da er sich so gut aus der Schlinge gezogen hat, der Große genannt worden ist." — „Hören Sie auf!" ruft ängstlich geworden, ein französischer Reservist. „Hoffen wir, daß Wilhelm weniger als sieben Jahre braucht, um sich „der Große" nennen zu lassen." In Doncourt bleibt der Zug stehen. Auch die französische Grenze ist gesperrt, und ich kann nicht weiter. Ich gehe ein bißchen spazieren und komme ungehindert in die französische Grenzstation Delle. Die Zollstation Delle ist nicht die Zollstation Sankt Ludwig, wie Frankreich nicht Deutschland ist. Im „Cafe de la Providence" treffe ich mit meinen Reisegefährten zusammen: „Wie sind Sie denn hierher gekommen?" fragen sie erstaunt. — „Ich bin einfach hierher gegangen." „Da sehen Sie in was für einem Lande wir leben. Alle Bande sind gelöst. Nicht einmal Papiere verlangen sie von einem. Sehen Sie sich bloß diese Soldaten an!" Da sind fünf oder sechs Rothosen, die auf den Zug nach Belfort warten. Einer hat einen Liegestuhl vor die Tür gestellt und liegt lang ausgestreckt, eine Zigarette rauchend. Die Pariser Dame, die für die bayrischen Dragoner schwärmt, ist entrüstet: „Können Sie sich vorstellen, daß jemals ein deutscher Soldat sich so etwas erlauben würde?" — „Sie werden sich trotzdem schlagen." — „Natürlich werden sie sich schlagen und gut schlagen; aber jene da drüben sind an das Kriegshandwerk gewöhnt, diszipliniert, geschult großgewachsen mit dem Gedanken, daß Soldaten da sind, um Krieg zu führen. Ach, mein Herr, diese Münchner Dragoner!" Sie kann sie nun einmal nicht vergessen, die stattlichen bayrischen Soldaten.

Der Zeppelin bei Lüttich.

Von der tätigen Mitwirkung eines Zeppelinkreuzers bei der Eroberung Lüttichs ist bereits berichtet worden. Wie das im einzelnen geschah, berichtet sehr anschaulich ein Bericht der „Köln. Ztg." nach der Erzählung eines Augenzeugen, eines Mönchs aus dem Kloster Jesuite, das dicht bei Lüttich auf einem Hügel vom südlichen Fort etwa 600 Meter entfernt liegt. Der fromme Bruder erzählt:

Wir Brüder leben keine Zeitung, und infolge unseres Schweigegelübdes sprechen wir auch nicht. Daher wußten wir nichts vom Krieg.

Am Donnerstag, 6. August, hatte ich mit sieben anderen Brüdern die Wache, von Mittag bis Mitternacht. In der Nacht, 11¼ Uhr, hörte ich plötzlich ein mir ganz unerkanntes Geräusch. Daraufhin ging ich in den Hof nach der Seite, von der aus ich Lüttich und seine Forts sehen konnte. Ich sah da in einiger Entfernung am Himmel ein Ungeheures Licht, das zeigte mir, daß sich das Wesen in der Luft befand. Ich wollte meinen Rundgang wieder aufnehmen, aber das näherkommende Surren, obwohl das Leben der Welt mich nicht interessierte, hielt mich doch fest. Das Licht kam näher und näher. Jetzt hörte das Geräusch auf. Es ging mir durch den Kopf, das könne vielleicht ein Luftschiff sein — aber nein — plötzlich erhrahlte auf der Erde ein blendendes Licht — das ist der Stern der Weisen, der etwas ankündigt, dachte ich, den läßt du nicht aus dem Auge. In dem Lichtschein da unten sah ich alles hell und deutlich. Teile der Befestigung und anderes. Aber da — vom Widerschein der beleuchteten Erde erhellt, sah ich's jetzt, es war wirklich ein mächtiges Luftschiff! Ich wollte jauchzen vor Freude — ich hatte ja noch keine gesehen. Der Schein mochte sich nur einige Sekunden gezeigt haben, aber wie lange schien es mir! Mein Auge hatte sich noch nicht an das Dunkel der Nacht gewöhnt, da hörte ich ein Getöse. Ich sah gen Himmel, nichts passierte: das kleine Licht zog ruhig weiter. Aber da unten, da sah ich jetzt genug — Feuer und Rauch! In der Helle war alles zu sehen. Das Echo kam nun an mein Ohr. Ich hatte mich von dem großen Schrecken noch nicht erholt, als schon ein zweiter Schein auf der Erde in ziemlicher Nähe sich zeigte. Jetzt konnte ich's auch noch deutlicher sehen, daß es ein Luftschiff war; an langem Seile lief unten drag, wie mir schien, ein metallener Korb, in diesem stand ein Mann. Deutlich sah ich's wie er mit beiden Händen einen Gegenstand in die beleuchtete Stelle hinunterwarf. Sowie das geschehen war, verschwand sofort auf der Erde der helle Schein. Aber ich starrte doch weiter auf diesen Fleck. Eine mächtige Lichtgarbe schoß da nun auf, und große Klumpen flogen nach allen Seiten in die Höhe. Da — ein furchtbares Getöse! Mein Trommelfell schien zu platzen, ich war wie taub. Die Erde schwankte unter meinen Füßen, sodaß ich taumelte. Ganz benommen schaute ich nun noch nach der Stelle. Die blendende Garbe hatte sich in eine dicke schwarze Rauchmasse zusammengeballt, die sich langsam in die Höhe wälzte. Nach und nach wurde sie von unten herauf heller und heller wie weißer beleuchteter Dampf. Schließlich brannte die Stelle wie eine Feuersbrunst. Ich suchte nun zu erkennen, ob das Feuer sich ausbreitete, nur aber da schon wieder von einem weiteren entsetzlichen Knall erschreckt auf. Dieses furchtbare Schauspiel wiederholte sich fort und fort, nur ferner und ferner. Von 11¼ Uhr bis kurz vor Mitternacht wurden auf die Forts zwölf Bomben geworfen. Zwischen den Explosionen hörte man hin und wieder die Motoren surren. Nach der letzten Explosion stieg das Luftschiff in die Höhe, zog weiter und entschwand.

— Immer Kaufmann. — Kommerzienrat: Se wollen also mei' Tochter? —Freier: Ja, um jeden Preis! — Kommerzienrat: Nu, machen Se e Angebot!

— Abgewinkt. — Bettler: Schenken Sie mir doch einen Nickel, ich bin ein blutarmer Mensch! — Herr: Wenn Sie blutarm sind, lieber Mann, dann kann Ihnen Nickel auch nichts nützen, da müssen Sie schon Eisen nehmen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Buttermaker, Brauman & Co., Lakeview, 10 Ende Wild Ave.

Verlangt: Packer am Ausfuhr, 2140 Wells Dearborn Str.

Verlangt: Deutscher Milchjung und Jantor. — Zum Jantor, 5270 Wallace Ave., Belmont.

Verlangt: Erfahrener Porter für Optisch Department Store, Nachmittags gesch. 1250 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Hilfsporter, der mit einem guten Kundenpicker und Packer arbeiten will. Nachmittags: Deutsche Zeitung. 3000 Wabash. 1350 Southhaven Bldg.

Verlangt: Helfer, mit Erfahrung an Brot- und Cake-Teigen. Nachtarbeiten Sonntags die Hälfte. Wilhelm Kortenhaus, Hochstraßer Bäckerei, 1100 Diversey Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung im Bücherführen. 3621 Lake Ave.

Verlangt: Schuhmacher, Custom Shoe Repairer, 6200 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter. 1304 S. Clark Str.

Verlangt: Canvassers für Feuerversicherung; gutbezahlte Arbeit, große Gesellschaft. 836 S. Dearborn Str. 5th fl.

Verlangt: Tüchtiger Kistenmacher. Nachzufragen beim nächsten Postbureau, 963 Addison Straße.

Verlangt: Schneider, auch Damen- und Herrenkleider verändern, 59 W. Division Str. 3rd fl.

Verlangt: Tapezierer, der polstern und tapezieren kann; offene Werkstatt. 3005 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Hotel-Kassierer und Hausarbeiter, 247 S. Halsted Str. 3rd fl.

Verlangt: Ein Junge im Meat Market. — Market, 2107 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine feine Hand-Stenotypistin. — 512 Hall Bldg. 31. Str.

Verlangt: Erster Klasse Kisten- und ornamentaler Silber-Vergolder. Dauernde Arbeit das ganze Jahr. 21 Place, nahe Jefferson Ave.

Verlangt: Deutscher älterer Herr, auch große Bekanntschaft unter Geschäftsleuten haben muß, auch englisch sprechen können, als Teilhaber für eine deutsche und englische Job- und Commission. Adr.: Z 4 Abendpost.

Verlangt: Kistel. 1407 Thornwood Avenue.

Verlangt: Guter Presser. 1418 S. Racine Ave.

Verlangt: Erster Klasse Indianer-Zeichner und Designer für Linoleum. Muß gute Kenntnisse in Perspektive haben und guter Colorist sein. Adr.: Z 4 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Kellner, der auch als Oberkellner gehen kann. Nachzufragen: Restaurant, 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutscher Bäckergeselle, der auch Kuchenbäckerei versteht. Dauernde Arbeit. Adr.: Z 4 Abendpost.

Verlangt: Junger deutscher Mann, kann Teile als Porter, oder leichte Arbeit, oder auch mit Autoreparaturarbeit vertraut. Adresse: Autofischer, Hotel Lexington, 2040 Twelfth Str.

Verlangt: Anständiger deutscher Kellner, kann Arbeit teilweise machen. Adr.: Z 143 Abendpost.

Verlangt: Barkeeper der Deutsch spricht. Zu sprechen: 3058 Lake Str. Rear 2.

Verlangt: Ein Mann, 35 Jahre, leicht Arbeit auf der Farm. 914 Garfield Ave.

Verlangt: Junger Barkeeper kann Stelle, auch als Tellerwasch. 30 Jahre. 1922 Emerson Ave.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann kann Stellung in Office, für allgemeine Aushilfe, 3. Floor, 170 Monroe Ave.

Verlangt: Ein junger Mann kann Stelle als Porter in Saloon. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutscher Porter, der auch Stelle als Kellner übernehmen kann. Nachzufragen: 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt:

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia. — Burleske.
Grand Opera Houſe. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Illinois. — „The Belle of Bond Street".
Relic Houſe. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortſetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Agentinnen Orders zu nehmen für „Exterminator" in Hotels, Restaurants, großen Stores und privat; englisch, deutsch und polnisch ſprechende vorgezogen. Adr.: S 148 Abendpoſt.

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin; Lohn während der Lehrzeit; ſtetige Arbeit. 4850 Wintrop Ave. frſaſon

Verlangt: Erfahrene Draperinnen an Kleidern. Nat. Ribbak & Co., 237 S. Market Str.

Verlangt: Erfahrene weibliche Operators an Kleidern. Nat. Riback & Co., 237 S. Market Straße.

Verlangt: Knöpfe-Annäherinnen in Eloat und Suit Factory. Nachzufragen Reilly, Aufschaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 17ſp1mX

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; muß friſch eingewandert ſein. 2543 Edgewood Ave. 15ſep1mX

Verlangt: Singer und Zig-zag Alle Maſchinen Operators; mit Erfahrung; ſtetige Arbeit; guter Lohn; Embroidery Factory, 1715 W. Ohio Straße. di—fa

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; muß etwas engliſch ſprechen. Nachzufragen Samstag, 639 Deming Place.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Haushaltung, zwei in der Familie. A. Reutlinger, 4633 Indiana Avenue. frſa

Verlangt: Eine alleinſtehende Frau, welche mehr auf ein gutes Heim, als auf hohen Lohn ſieht, und Erfahrung im Grocery- und Delikateſſen-Store hat. Nachzufragen zwiſchen 3 und 8 Uhr Abends, 319 N. Sheldon Str. frſa

Verlangt: Mädchen im Reſtaurant Geſchirr zu waſchen. 1150 Wells Str.

Verlangt: Deutſches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1536 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit.— 1443 Cleveland Ave.

Verlangt: Junges deutſches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann friſch eingewandertes ſein. 3022 W. Jackſon Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Zuverläſſiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. Exit, 837 Lawrence Ave., 2. Apartment. Tel.: Edgewater 8882.

Verlangt: Deutſches Mädchen für Hausarbeit. 2715 Logan Blvd.

Verlangt: 2 kompetente Mädchen für Hausarbeit; zwei in der Familie; muß engliſch verſtehen. Abends und Sonntags vorzuſprechen. 6141 Sheridan Road. frſa

Verlangt: Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit, eins das dabeim ſchläft, bevorzugt. 1812 Weſt 63. Str., Store. frſa

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe für Hausarbeit. 2505 Cortez Str. frſaſo

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 814 Milwaukee Ave. Gaſtmann. Putzwarenladen. frſa

Verlangt: Kindermädchen von etwa 17 Jahren für 4jähriges Kind; gutes Heim. 5330 East End Ave. Telephon Midway 1181.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Prairie Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waſchen; keine Kinder. 5252 Indiana Ave., Landblatt.

Verlangt: Gute Buffetſtandköchin von 1 bis 3 Uhr. 243 29. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3522 Wayne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 658 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Telephon: Graceland 4533, oder ſpricht vor: 3528 Janſen Ave. frſaſon

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, eins das Kinder gern hat. Nehmt Nord Clark Str. Car. 1512 Hood Ave. 18ſp1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß engliſch ſprechen. 4558 Prairie Avenue, 2. Flat. frſa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erw. 1345 N. Noble Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas kochen verſtehen; kein waſchen. 4926 Grand Boulevard, 2. Apt. frſa

Verlangt: Frau zum reinmachen am Freitag, von 8 bis 4 Uhr; ſtetige Stellung, $1.10. Mrs. Henry, 5148 N. Oakley Ave. Tel.: Auvenswood 6130.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4822 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas engliſch ſprechen. 1712 Weſt 47. Straße.

Verlangt: Zuverläſſiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. Exit, 837 Lawrence Ave., 2. Apartment. Tel.: Edgewater 8882.

Verlangt: Deutſches Mädchen für Hausarbeit. 2715 Logan Blvd.

Verlangt: 2 kompetente Mädchen für Hausarbeit; zwei in der Familie; muß engliſch verſtehen. Abends und Sonntags vorzuſprechen. 6141 Sheridan Road. frſa

Verlangt: Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit, eins das dabeim ſchläft, bevorzugt. 1812 Weſt 63. Str., Store. frſa

Verlangt: Junges Mädchen zur Aushilfe für Hausarbeit. 2505 Cortez Str. frſaſo

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 814 Milwaukee Ave. Gaſtmann. Putzwarenladen. frſa

Verlangt: Kindermädchen von etwa 17 Jahren für 4jähriges Kind; gutes Heim. 5330 East End Ave. Telephon Midway 1181.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Prairie Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waſchen; kein Kind zu haben. Telephon Cal Park 2848.

Verlangt: Frau oder mitteljähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Referenzen haben. H. Horwitz, 1022 Aſhland Ave. Telephon Weſt 2701.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; kein Waſchen. Nachzufragen bei Scharl, 5006 Aſhland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim; keine Kinder. 5252 Zud Aſhland Avenue. dofrſa

Verlangt: 2 erfahrene Mädchen, als Köchin und zweites Mädchen, keine Wäſche, Empfehlungen verlangt. 436 E. 48. Str., nahe Grand Blvd. dofrſa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäſche; Empfehlungen. 6301 Winthrop Ave., Edgewater. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, keine Kinder. Friſch Eingewanderte angenommen oder Frau mittleren Alters. Phone Drexel 658. dofrſa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. 612 Weſt 18. Str. dofr

Verlangt: Tüchtige Köchin für Buffetlunch in Saloon. 700 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Empfehlungen haben. 543 Melrose Str., 1. Avl. dofrſa

Verlangt: Gute Köchin, Ungarin oder Deutſche bevorzugt, mit Erfahrung im Backen; beſter Lohn garantirt. Müller, 1230 S. Halſted Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2619 Hampden Court, 1. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt und beim Kochen behilflich zu ſein. 3952 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Empfehlungen haben; $7 bis $8 die Woche. 4442 Hazel Ave. midofr

Verlangt: Erſter Klaſſe ungariſche Köchin, eine, welche ſchon in großem Reſtaurant gearbeitet hat; Empfehlungen; keine Sonntagarbeit. Kleins Reſtaurant, 334 W. Van Buren Straße. mi—ſon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4910 Forreſtville Ave., 3. Apt. —fr

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Polirer, Punch Preß, Polſterer, Fenſter Waſcher, Dairymen; alle Sorte Hilfe, Central Employment, 184 Waſhington Straße.

Reitburgers iſt umgezogen von Diviſion Str. nach 1118 N. Noble Str., oben. Habe die beſten Familien warten für Hausarbeit-Mädchen. Kommt. 15ſp1mX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutſch-ungariſches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Reſtaurant. 452 North Ave. 3md,*X

Verlangt: Deutſche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man ſpreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halſted Str., 1. Stock. 24ſp*X

Stellungen ſuchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort.)

Geſucht: Deutſch und engliſch ſprechendes erfahrenes Mädchen ſucht Stelle für Hausarbeit; bitte ſelbſt vorzuſprechen. 2150 Tripp Ave.

Geſucht: Junges Mädchen, 17 Jahre alt ſucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. Schmalbach, 621 Blackhawk Str.

Geſucht: Frau ſucht einige Stunden während des Tages Arbeit. Zu erfragen: 1611 Clybourn Ave., Baſement.

Geſucht: Frau, 52 Jahre alt, wünſcht Stelle als Haushälterin, kinder aufzupaſſen oder um kranken aufzuwarten. 1569 Hudſonave., hinten.

Geſucht: Beſſeres junges Schweizer Mädchen ſucht Stelle, um Kind aufzuwarten, oder leichte Hausarbeit. 1919 School Str., 3. Flat, weſtlich.

Geſucht: Mädchen ſucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann deutſch und engliſch ſprechen, auch waſchen und kochen. 3525 N. Lowitzſtr. Str.

Geſucht: Alleinſtehende Frau ſucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzuſprechen, 2013 Olivers Straße. frſa

Geſucht: Mädchen ſucht Arbeit in Bäckerei, oder Hausarbeit. Selber vorzuſprechen, 2831 Clybourn Avenue.

Geſucht: Deutſches Mädchen ſucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5209 S. Bishop Str., 2. Flat.

Geſucht: Deutſches Mädchen ſucht Stelle für Hausarbeit. Bitte ſelber vorzuſprechen, 842 W. 51. Place.

Geſucht: Deutſche Frau ſucht Waſch- und Reinmachplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch; nimmt auch Plätze ins Haus. 4931 Fifth Avenue. Selber vorzuſprechen.

Geſucht: Norddeutſche Frau ſucht Platz zum Waſchen; beſte Empfehlungen, Parish, 2320 Ohio Straße.

Geſucht: Frau ſucht Plätze zum Waſchen und für allgemein Hausreinigung, 1718 Buſſell Str., 1. Flat.

Geſucht: Deutſch-ungariſche Köchin ſucht Stelle im Reſtaurant oder Privatfamilie. 1413 Clybourn Ave., vorn, unten.

Geſucht: Ein tüchtiges deutſches Mädchen ſucht Stelle für allgemeiner Hausarbeit; kann waſchen, bügeln und einfach kochen. 2608 Cortez Str., 2. Flat.

Geſucht: Ein deutſches Mädchen ſucht Stelle für Hausarbeit. Kann waſchen, bügeln und einfach kochen; bitte ſelbſt vorzuſprechen, 1418 N. Maplewood Avenue.

Geſucht: Saubere, nette Frau ſucht Stundenarbeit bei älterem Herrn oder Dame, auch bei kleiner Familie, Nordſeite. 1149 Hill Ave.

Geſucht: Eine ſolzhrige norddeutſche Witwe ſucht Stelle als Haushälterin. 2430 N. Western Avenue. dofr

Geſucht: Junge Frau wünſcht Waſch- oder Reinmachplätze. Phone: Hyde Park 5759. dofr

Geſucht: Erfahrene Kleidermacherin ſucht Kleidermachen und Abhalten. Parlors in 2317 Waſhington Blvd. Telephon Weſt 2470. 16ſep1mX

Frau ſucht Waſchplätze in beſſeren Häuſern beim Tag. Telephon: Ravenswood 478. madofr

Geſucht: Deutſches Mädchen ſucht allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; geht auch auf's Land. Bitte ſchriftlich an Thereſe Schulz, Box 108, Lombard, Ill. 16ſep1mX

Stellungen ſuchen: Chicauto.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 1 Cent das Wort.)

Geſucht: Deutſches Ehepaar mit zwei Kindern ſucht Janitorſtelle, wo der Mann anderer Beſchäftigung nachgehen kann. J. Gallen, 1722 Schawick Str., Flat 1.

Geſucht: Deutſches kinderloſes Ehepaar wünſcht Stelle als Janitor. Bitte ſelbſt vorzuſprechen. Stephan Kleiber, 17 29. 43. Str. 15ſp,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen geſucht: $2500 als erſte Hypothek auf neues Haus; Lot 37½ bei 126; 6 Proz. $4800 wert. Adr.: E 216 Abendpoſt. frſa

Junge Frau wünſcht $100 zu borgen gegen gute Sicherheit. Adr.: B 31 Abendpoſt.

Zu leihen geſucht: $3300 auf erſte Mortgage, von Privatleuten, auf gutes Grundeigentum. — Adr.: E 232 Abendpoſt. dofrſa

Verlangt: Bis zum 15. Oktober, $1000, erſte Mortgage, 2 Flat modernes Reſidenz, keine Lage, Nordſeite. Adr.: E. 226, Abendpoſt. dofrſaſon

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbeſſertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ofl1X*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf hübſches Grundeigentum, Nordſeite bevorzugt. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. Gerade ſüdlich von Irving Park Blvd. 25ji*

Muß verlauſen für nur $2600 — erſte Hypothek von $2700, 6% Zinſen, auf 5 Jahre, auf 2 Flat Prachtgebäude der Nordſeite. Adr.: B. 43 Abendpoſt. 14ſp,X*

Suche $1500 von Privatperſon auf $528 jährlich Miete bringendes Eigentum. Adr.: E 114 Abendpoſt. 15ſep1mX

Zu verkaufen: Beſte erſte 6½ Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; keine Papiere. Richard A. Hoch, 25 N. Dearborn Str., 7. Stock. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. H. Paaling, 5 N. La Salle Str. Erſte Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigſten Zinsfuß. Telephon: Main 2690. 7mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company

verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigſter Zinsfuß.

Sichere erſte Hypotheken, in beliebigen Summen, auf beſtes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordſeite Clark und Randolph Str. 3ji*X

Darleben auf Grundeigentum, Häuſer oder Bauteilen. Baudarlehen eine Spezialität. Sorgfältige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300, 70 W. Monroe Straße. 25ſp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir ſagen Euch, was es koſtet, ohne irgendwelche Verpflichtung. Darleben und Pläne, ohne Kommiſſion. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allſon Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltener Furnace, ſowie gute Gas-Fixtures. 2440 Lincoln Ave. frſa

Zu verkaufen: 80 Gallonen enthaltende importirte Weinfäſſer; $2 per Stück. 3259 Clifton Avenue. frſaſon

Zu verkaufen: Eine Weinpreſſe mit Mühle und mehreren Keſſern; keinen Gebrauch dafür; billig. 3026 Clifton Ave., 2. Flat.

Bekanntmachung!

Mein bedeutend vergrößertes Lager hatte dem geehrten Publikum beſtens empfohlen. Schöne, feine getragene Anzüge, in allen Farben, von beſten Leuten, feinſten Herrſchaften, von $3 bis $6, faſt neu. Coats, Hoſen, Weſten, alles billig zu verkaufen. Deutſches Geſchäft. Sonntags geöffnet bis 1 Uhr Mittags. 5017 S. Halſted Str. Schacht Store. mi

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener ſchwarzer ſchwerer Winterjacket für eine Frau, ebenſo ein ſchwerer brauner Damen-Suit (40 Büſte) und ein echter Pelzkragen und Muff, billig. — Abends vorzuſprechen. 1938 Mohawk Str. dofrſa

Möbel, Hausgeräte u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe kleinen 6-jährigen Kochherd und Waſchmaſchine, in gutem Zuſtande, ſehr billig. Born, 1500 Hollywood Ave.

Muß heute oder morgen verkaufen: $175 Parlor-Set für $85; $60 Rugs für $14; Meſſingbett, Spring und Matratze, koſteten $45, für $16; $47 Eichimmertiſch für $12; Jeder $3; Gasofen $4, alles neu. 954 Webſter Ave. frſaſo

Zu verkaufen: Küchenkabinet und Weinpreſſe. Mrs. Meyer, 3000 N. Spaulding Ave.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern; billig. 1866 Burling Str.

Zu verkaufen: Kochofen $6; Parlorofen $10. 121 Bell Burgh Straße. Top Floor.

Möbel, Hausgeräte u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer, eckiger Eichen-Ekzimertiſch und 6 Lederſeat-Stühle, zu wohlfeilem Preis; auch andere Stühle, 6539 Harvard Ave., 1. Flat. Telephon: Wentworth 2247.

Zu verkaufen: Billig, großer Parlorofen, Hot Blatt und beinahe neuer Küchenofen, mit Röhrenofen. 4325 N. Claremont Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Betten und Gas Range. 3022 N. Irving Ave. frſa

Zu verkaufen: Ein eichener Eßtiſch, bis 6 Fuß ausziehbar, eine neue Ziehur, hält 50 Pfd. Eis, ein hochfeiner neuer ſchwarzer Mitſon Bibliothektiſch, Parlorſeat, Schaukelſtühle, Stühle, etc., billig. Abends vorzuſprechen. — 1938 Mohawk Str. dofrſa

Zu verkaufen: Haushaltartikel, billig wegen Verlaſſen der Stadt, ebenſo Store Fixtures. 1306 Clybourn Ave. dofrſa

Zu verkaufen: Billig, neues Ledercouch, Tiſche, 3 Bettſtellen, Ziepirz, 3608 N. Cicero Ave., frühere 48. Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer Flat. Adr.: 1812 Wells Str. " dofrſa

Neuſatze meine Möbeln von 6 Zimmer, beinahe neu, für $300. Keine Händler. Nach 4 Uhr Nachmittags vorzuſprechen. 2714 Evergreen Ave., nahe California Ave., 1. Flat. midofrſamſo

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen; ſpottbillig. 1625 Larrabee Str. 14ſep1mX

Rummage Verkauf von Haushaltungsartikeln, Männer- und Damenkleidungsſtücken, 19., 21., 22., 23. September. 7001 N. Clark Str. Rogers Park. 12,16,19ſep

Verſchiedene den Inhalt eines erſtklaſſigen Heims, Parlor Suit, Dining Room Set, Buffet, Davenport, Oken, Betten, Dreſſer, Rugs, Piano u. a. zu Eurem eigenen Preis; beſte Qualität. 727 Roscoe Str. 5ph-30

Pianos, muſikaliſche Inſtrumente.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß heute oder morgen verkauft werden. $1000 Spieler Piano für $250 baar; 3 Monate im Gebrauch. 954 Webſter Ave. frſaſon

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, ein Jahr gebraucht, mit ſchönem, weichem Ton, für $125 ſpottbillig zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. frſaſo

Gezwungen, $300 Piano, nur 6 Monate gebraucht, ſpottbillig zu verkaufen. 3620 Nord Paulina Straße. frſa

Gutes Bradbury Piano muß ſofort billig verkauft werden. 2011 Berteau Ave., nahe Lincoln Ave. und Western Ave. midofr

Muſikinſtrumente zu verkaufen: Eine E-flat Tuba, $10.00; eine B-flat Baritone, $8.00; zwei B flat Bands $5.00 jedes. Alle Pianos ſtimmen in ſeinem Zuſtand. Bei Mark Rose und Musikhaus. 1055 Old Colony Building. 12ſo1mX

Zu verkaufen: Vorzügliches Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht, Originalpreis $450, verkaufe für $165 oder beſte Baargebote. 747 Roscoe Str. frſ—ſo

Ebonisgrey Pianos u. Player Pianos: erb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

$150 kaufen unſer $800 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 350 Arlington Place, ½ Blck weſtlich von Clark Str. 22ag*X

$70 kaufen ein ſchönes Kimball Upright Piano, 85 monatlich, bei orey, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 20ag1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feinſte Briefhunden: 25 Cents das Stück bis Sonntag. Adr.: S 146 Abendpoſt. frſaſon

Muß verkaufen: 15 gute Pferde und Wagen, Hagen aller Art und Geſchirre, billig. Concord, nahe Clybourn. frſaſo

$75 kaufen 1300 Pfd. Pferd, $40 Delivery- oder Expreßpferd. 721 N. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: $125 kaufen 6 Jahre altes, gewogen 1100 Pfd. ſchweres Delivery- oder Driving-Pferd, 520 N. Halſted Str. —fa

Muß zu einem Bargain verkaufen: 50 Pferde und Stuten, jowie zwei Paar Eſel; 3 Stuten Mexika, dieſe Pferde arbeiteten an Depotement Store Wagen und Bauerenwagen; von 900 bis 1000 Pfund ſchwer; von $25 aufwärts. Dies iſt ein wirklicher Bargain, 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 16ſp1mX

Heilig. Für Fütterungskoſten in Zahlung genommen, müſſen verkauft werden. 7 Stück Pferde, 900 bis 1400 Pfund ſchwer, Bargain. — Nachzufragen: Garfield Hay & Grain Co., 2435 Weſt Madiſon Str., nahe Western Avenue. dimidofrſa

Zu verkaufen: Ganzer Stock, kontrakt verlieren, 27 Pferde; Stuten, alle Größen; für jede Art Arbeit paſſend; $50 und aufwärts; Wagen, Geſchirr, 2500 Halſted Str., gegenüber 26. Str. 26ſp1mX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greenefeder, 2101 Kimball Ave. Tel. Humboldt 2730. 25ag,1mX

Perſönliches.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausbeſitzer!

Wir verſichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluſte von Miete. Wir erſparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir beſorgen ſchnelle Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar iſt! Wir kollektieren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Beſitztum und wahren Eure Intereſſen. Wir haben die beſten Advokaten zur Seite und ſind in der Lage, die ſchwierigſten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie 87.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher koſteten dieſelben Dienſte $50.00 und mehr! Verſichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. ſchreibt

Eagle Investment Co., 154 W. Randolph Str., Room 34. Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 23ag,3mX

Augengläſer aus allerbeſter Qualität zu denkbar billigſten Preiſen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutſcher gelernter Optiker und Optometriſt, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Ich nimmt zweijährigen Knaben in Pflege. Zuſchriften mit Preisangabe erbeten: E 157 Abendpoſt.

Carl Seifert aus Bochum, Weſtphalen, wird gebeten von ſeiner Schweſter Dora, 328 S. Sangamon Str., Ecke Van Buren. frſa

Suche anſtändige Frau, um kleines Baby in Pflege zu nehmen; Mutter muß arbeiten gehen. Nachzufragen 129 W. Erie Str., frſa

Fräulein St. Blauss von Posen, Sie haben mir verſprochen, mich zu beſuchen. Erfülle Sie, zu ſchreiben, oder kommen Sie nach dem Store an Addiſon Str. 17ſp1mX

Suche die Adreſſe von Henry Bender (gelernig von Belleville, Ill.). Schreibt Adr.: E 214 Abendpoſt. dofr

Bettfedern gereinigt mit den beſten Maſchinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Beſtellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Balzer. 8ſp,frſonda*

Paperhanging, Painting Calſomining; billigſt; beſte Arbeit garantirt. Bib Paint Store, 3803 Grand Ave., Tel.: 9194 Belmont. mifrſon

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. ſ. w. prompt und zuverläſſig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Waſhington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 5ofmifrſoma*

Anſtreichen, Tapeziren, Calcimining; mäßiger Preis. Dörner, 1444 Mohawk Str. Phone: Lincoln 5440. ag31,fp1,2,3,8,9,10,14,15,16

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preiſe; Pianoſtimmen $1.20. Eliot, 2942 Lincoln Ave. 6ſenſonmifrſmt

Painting, Papering, Calsimining, $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Schneyp, 1849 Mohawk Straße. Phone: Lincoln 288. 12ſp1mX

Wir bezahlen die höchſten Preiſe für Möbel und Haushaltartikel. Reebles Auction Houſe, Phone: Lincoln 120. 2ji,3mX

25 Jahre im Geſchäft auf demſelben Platze. Wir ſind Baumeiſter von Häuſern, Läden, Flats uſw., liefern Geld, Pläne und Voranſchläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13ſb*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu vermieten: Neu dekorirte Wohnung, äußerſt preiswert. 1139 Center Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermieten: Hintere 4 Zimmer-Cottage; an kleine Familie, 812. 1842 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermieten: 4 Zimmer möblirtes Flat; auch unmöblirte Zimmer am Lincoln Park. Zu erfragen 605 Fullerton Ave., Flat 31.

2237 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park Hausball Suite, Flat, Gasrange, Telephon; Erwachſene, Heizung und warm; $6 wöchentlich. — Muß englisch ſprechen.

Zu vermieten: Sieben und acht Zimmer Flats, mit Dampfheizung; Ecke Lincoln und Polk Str.; $27.50 und $30; Zimmer ſind alle groß und hell. E. H. Brammer, 158 N. La Salle Str.

Zu vermieten: Zwei 4- und eine 6-Zimmer Wohnung, mit großer Porch; 1150 Townsend Straße, nahe Diviſion Str.; alle Zimmer hell und angenehm. E. H. Brammer, 158 N. La Salle Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Gas und Toilet, $11. 1316 Clybourn Ave. 18ſp1mX

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7.00; 4 Zimmer, $8; Toilet. 1815 Buſſell Str. frſa

Zu vermieten: Schöne 6 Zimmer Wohnung mit Bad; und 4 Zimmer Wohnung. 1417 Nord Wood Straße.

Vermiete, mit oder ohne Möbel, 2, 3 oder 4 Zimmer. 919 Argyle Straße. dofrſa

Zu vermieten: Großartige Gelegenheit für Doktor und Zahnarzt, großes Flat, Ecke Wabaſh Ave., nahe Hollywood, nahe Ravenswood Hochbahn. 1022 N. Wabaſh Ave. 16ſp1mX

Verſchiedene den Inhalt eines erſtklaſſigen Heims, Parlor Suit, Dining Room Set, Buffet, Davenport, Oken, Betten, Dreſſer, Rugs, Piano u. a. zu Eurem eigenen Preis; beſte Qualität. 727 Roscoe Str. 5ph-30

Pianos, muſikaliſche Inſtrumente.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß heute oder morgen verkauft werden. $1000 Spieler Piano für $250 baar; 3 Monate im Gebrauch. 954 Webſter Ave. frſaſon

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, ein Jahr gebraucht, mit ſchönem, weichem Ton, für $125 ſpottbillig zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. frſaſo

Gezwungen, $300 Piano, nur 6 Monate gebraucht, ſpottbillig zu verkaufen. 3620 Nord Paulina Straße. frſa

Gutes Bradbury Piano muß ſofort billig verkauft werden. 2011 Berteau Ave., nahe Lincoln Ave. und Western Ave. midofr

Muſikinſtrumente zu verkaufen: Eine E-flat Tuba, $10.00; eine B-flat Baritone, $8.00; zwei B flat Bands $5.00 jedes. Alle Pianos ſtimmen in ſeinem Zuſtand. Bei Mark Rose und Musikhaus. 1055 Old Colony Building. 12ſo1mX

Zu vermieten: Vorzügliches Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht, Originalpreis $450, verkaufe für $165 oder beſte Baargebote. 747 Roscoe Str. frſ—ſo

Ebonisgrey Pianos u. Player Pianos: erb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

$150 kaufen unſer $800 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 350 Arlington Place, ½ Blck weſtlich von Clark Str. 22ag*X

$70 kaufen ein ſchönes Kimball Upright Piano, 85 monatlich, bei orey, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 20ag1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. ſ. w.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feinſte Briefhunden: 25 Cents das Stück bis Sonntag. Adr.: S 146 Abendpoſt. frſaſon

Muß verkaufen: 15 gute Pferde und Wagen, Hagen aller Art und Geſchirre, billig. Concord, nahe Clybourn. frſaſo

$75 kaufen 1300 Pfd. Pferd, $40 Delivery- oder Expreßpferd. 721 N. Western Ave. dofr

Zu verkaufen: $125 kaufen 6 Jahre altes, gewogen 1100 Pfd. ſchweres Delivery- oder Driving-Pferd, 520 N. Halſted Str. —fa

Muß zu einem Bargain verkaufen: 50 Pferde und Stuten, jowie zwei Paar Eſel; 3 Stuten Mexika, dieſe Pferde arbeiteten an Depotement Store Wagen und Bauerenwagen; von 900 bis 1000 Pfund ſchwer; von $25 aufwärts. Dies iſt ein wirklicher Bargain, 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 16ſp1mX

Heilig. Für Fütterungskoſten in Zahlung genommen, müſſen verkauft werden. 7 Stück Pferde, 900 bis 1400 Pfund ſchwer, Bargain. — Nachzufragen: Garfield Hay & Grain Co., 2435 Weſt Madiſon Str., nahe Western Avenue. dimidofrſa

Zu verkaufen: Ganzer Stock, kontrakt verlieren, 27 Pferde; Stuten, alle Größen; für jede Art Arbeit paſſend; $50 und aufwärts; Wagen, Geſchirr, 2500 Halſted Str., gegenüber 26. Str. 26ſp1mX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greenefeder, 2101 Kimball Ave. Tel. Humboldt 2730. 25ag,1mX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieſer Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer bei alleinſtehender Frau, 29. Str., 716 North Ave., Flat 2. frſa

Verlangt: Boarders und Roomers, Frau Hofer, 1450 Larrabee Str. frſa

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit Board; billig. 1752 Dayton Str., Ecke Willow, Flat 3. frſa

Zu vermieten: Zwei 4- und eine 6-Zimmer Wohnung, mit großer Porch; 1150 Townsend Straße, nahe Diviſion Str.; alle Zimmer hell und angenehm. E. H. Brammer, 158 N. La Salle Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Gas und Toilet, $11. 1316 Clybourn Ave. 18ſp1mX

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7.00; 4 Zimmer, $8; Toilet. 1815 Buſſell Str. frſa

Zu vermieten: Schöne 6 Zimmer Wohnung mit Bad; und 4 Zimmer Wohnung. 1417 Nord Wood Straße.

Vermiete, mit oder ohne Möbel, 2, 3 oder 4 Zimmer. 919 Argyle Straße. dofrſa

Zu vermieten: Großartige Gelegenheit für Doktor und Zahnarzt, großes Flat, Ecke Wabaſh Ave., nahe Hollywood, nahe Ravenswood Hochbahn. 1022 N. Wabaſh Ave. 16ſp1mX

Zu vermieten: 6 neu dekorirte Zimmer mit Bad, $16; gute Garverbindung. 1950 Sheffield Avenue. midofr

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpoſt"-Gebäud

Tel.: Wellington 2024.
Alle Departements.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Eine große Auswahl der feinsten Gewebe und Farben in wollenen Kleiderstoffen zu billigen und populären Preisen.

Spezialitäten für Samstag, den 19. September 1914

Grocery-Dept.

Buttermilk Seife, drei Stücke ... 10c
Crescent Floating Seife, drei Stücke ... 10c
Lekko Scheuerpulver, Büchse ... 5c
Cracker Corn Flakes, Packet ... 7c
Campbell's Port and Beans, Büchse ... 9c
Blossom Semi Pint-flasche ... 10c
Anola Chocolate Sugar Wafers, zwei Packete ... 15c
Jell-O, verschiedene Sorten, drei Packete ... 25c
Pet Milk, 3 Büchsen ... 25c
Dainty Date, drei Packete ... 25c
Automatic Seife, sechs Stücke ... 25c
Leader Makkaroni oder Spaghetti, drei Packete ... 25c

Koupon.
Argo Stärke, drei Packete ... 10c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
Crispo Crackers, drei Packete ... 11c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
Süße deutsche Chokolade, das Stück ... 5c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
Ivory Seife, drei Stücke ... 11c
(Mit diesem Koupon.)

Hausausstattungs-Dept.

Tretarmiar vernickelte Handtuchhalter ... 8c
Gewürzkabinet, acht Schubladen ... 49c
Kerr Self Sealing Einmachgläser, Pints, 45c das Dutzend ... 49c
Gute Stahlcrêtons, reg. 25c Qualität, spezell ... 19c
Grau emaillierte Suppenlöffel, Stück ... 5c
Teekessel, Stahl, 6qt ... 49c
Glas Pfannkuchen, Zucker oder aufrechtstehende ... 8c
„Flow Stick" ... 9c
Wasserglaser, drei für ... 5c
Große galvanisierte Waschwanner ... 50c
Türmatten, regulär 69c ... 49c

Fleischwaaren.

Frisches Veal Schmalz, Pfund ... 12½c
Frisches Gehirn, Pfund ... 15c
Wagner geräuch. Butte, Pfund ... 22c
Große Austern, Quart ... 40c
Frisches Port Tenderloins, Pfd. ... 32c

Liköre.

Extra feiner Portwein, Flasche ... 25c
Evangeline Wein, Flasche ... 35c
Werker Portwein, Flasche ... 59c
Red Lion Magenbitters, Flasche ... 79c
Lithauer Magenbitters, Flasche ... 79c
Windmill Gin, Flasche ... 59c
Kalifornia Sherrywein, Gallone ... 89c
Morgan's Grape Juice, Flasche ... 38c
Old Kid Grape Trint, Flasche ... 39c
Kalifornia Muscatel-Wein, Gallone ... 98c
Golden Bitt Whisky, halbe Gallone Krug ... 1.00
Red Lion Kümmel, Gallone ... 2.25
Jules Verour Brandy, Gallone ... 2.39
Windmill Gin, Gall. ... 2.98

Koupon.
Brookfield Cirt, Dutzend ... 29c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
Beste Butter, Pfund ... 32c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
Veal Schmalz, zwei Pfund ... 25c
(Mit diesem Koupon.)

Koupon.
2 Pfd. Port Saulage oder Frankfurter ... 25c
(Mit diesem Koupon.)

Fancywaaren.

Große Sorte gestreifte und Turkish Handtücher, Stück ... 35c
Kleine türkische Baby-Handtücher ... 25c
Gestreifte Kissen-Bezüge, Paar ... 50c
Battenberg Dreher, Stück, 59c und ... 89c
Für führen eine vollständige Partie von Stickerei-Seiden und „Floss."

Stickereien — Speziell.

16zoll. Stickerei Flouncing, verschiedene Muster, regul. 29c Wert, Yard ... 19c
Atzzoll. Stickerei-Einlage, regul. 8c, spezell, Yard ... 5c
12zoll. Stickerei-Flanell Flouncing, in rosa und blau, spezell, die Yard ... 15c
12zoll. Stickerei Flouncing, Yard 12½c und ... 15c

Drug-Spezialitäten.

25c Stück Cuticura Seife, für ... 19c
½ Unze White Rose Parfum, für ... 10c
1 Unze Vial of the Valley Parfum ... 10c
1 Unze Heliotrope Parfum ... 10c
1.25 Wert, 1 Unze echtes Veilchen-Parfum ... 59c
50c Schachtel Java Reis Gesichtspuder ... 33c
25c Bromo Seltzer ... 18c
10c Blue Seal Vaseline ... 8c

Koupon.
Ein Probe Stück von Palm Olive Seife gratis.
(Mit diesem Koupon.)

Damen Muslin Unterzeug

Stipen und Stickerei belegte Korsetbezüge für Damen, in allen Größen, ... 79c
Spezell ... Korsetbezüge für Damen, aus Muslin von guter Qual. gemacht, für ... 25c

Schuhe.

Hohe Patentleder Lace-Stiefel für Misses; Knopf-Schuhe; Größen 11½ bis 2, das Paar ... $1.75
Vitte Gepatt Tull Lace Knopf-Schuhe, durchweg solches Leder; Größen 9 bis 13½, das Paar ... $1.19
Schwarze Beaver Slippers für Damen, mit Filz Sohlen, Spezell, Paar ... 50c

Strümpfe.

Halbwoll lene Männerstrümpfe, in grau, schwarz, blau und Natural, Paar ... 15c
Gelbnere Damenstrümpfe, in blau, grau und schwarz, das Paar ... 25c

Candy Spezialitäten.

Reg. 40c Chokoladen verschied. Sorten, Pfd. ... 25c
Sauerkraut Candy, Pfd. ... 15c
Marshmallow Hanakas, Pfd. ... 15c
Mint Hearts, Pfd. ... 15c
Cream Filberts, Pfd. ... 12c
Cream Corn, Pfd. ... 20c
Butter Cream Caramels, Pfd. ... 20c

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Verstorbenen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandendorf, Helene; 200 Mohawk Str.
Backer, Heinrich, 63 J.; 2125 Millard Ave.
Tunnes, William, 58 J.; 5472 Lake Park Ave.
Torenblatt, Anna; 2240 Larrabee Str.
Kelz, Kate, 47 J.; 1651 Dayton Str.
Hoard, Heinrich, 74 J.; 2328 S. Talman Ave.
Miller, Sophie; 3502 Winston Ave.
Norder, Emma, 42 J.; 6844 S. Sangamon Str.
Zeh, Clara; 2713 W. 22. Place.
Schmidt, Henry, 4258 Drexel Blvd.
Woebier, Bruno, 42 J.; 2581 Calvin Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Distriktsgericht nach:

Frank A. Richards, 2840 W. Madison Str. — Verbindlichkeiten, $15,599; Bestände, $2045.
Ralph E. Lewis, Elmhurst — Verbindlichkeiten, $1356; Bestände, $199.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John L. Howe, Anna Kennedy, 25, 25.
O. Anderson, Elizabeth Green, 24, 20.
George A. Hamlet, Ruth Cameron, 24, 19.
H. O. Gerhardt, Anna A. Gebhardt, 24, 22.
John Barlea, Frances Moloviak, 24, 19.
C. E. Anderson, Bessie M. Carlson, 20, 20.
P. Weidenbach, B. Abermann, 30, 30.
Theodore C. Stevens, Lea Austin, 25, 27.
Edward Hyatt, Agnes Bierstad, 25, 20.
Leonard Wenzel, Regary Bierstad, 25, 20.
Walter J. Lindner, Clara G. Euler, 24, 19.
A. Ziemann, Angela M. Costa, 22, 20.
C. E. Liddle, Alda G. Allyes, 31, 31.
Edward K. Cassmann, Elsie Gerlach, 27, 22.
C. H. Pfab, C. M. Cameron, 2., 18.
Emil Gerlach, Emma Zeiss, 30, 31.
H. Krahmann, Alice Wahlgren, 20, 21.
Sebastian Stanten, Sophia Kempa, 22, 19.
A. H. Reynolds, Nina Tennison, 29, 25.
William H. McCandless, Lottie Otto, 24, 20.
Leopold Stellfeld, Maria Jakob, 26, 20.
Fred W. Hardt, Marguerite M. Kirby, 20, 25.
Jacob Schulz, Minna Hoffer, 45, 42.
J. Friedenthal, H. Friedenthal, 21, 20.
Henry Otto, Josephine Gehm, 28, 22.
Henry H. Schulte, Ella Wieder, 26, 26.
John Keegan, Katherine Bernier, 21, 18.
Lehman Kallerin, Mary Geiger, 24, 24.
Edward Wendel, Dahlie Price, 25, 20.
George J. Roberts, Hazel Edmon, 24, 20.
Casimir Nagiroff, Bernice Jones, 21, 18.
C. H. Bommerjahn, C. M. Carraher, 22, 21.
Jorge E. Lamperion, Edith Duncan, 23, 21.
Jos. Mosmiller, E. Lindstromeia, 24, 20.
H. J. Bunn, Gertrude M. Knight, 21, 22.
Bernard Jan, Reine Marsch, 30, 27.
H. C. Lincoln, Margaret Gilbert, 20, 21.
C. J. Unger, Lucille Zuradzell, 30, 21.
J. W. Dunne, H. C. Hentmer, 20, 22.
H. Hermann, Hermina Brammer, 27, 22.
Hollister M. Keefe, Mildred Alexander, 28, 28
Edward Gerlach, Ella Gerlach, 25, 22.
Ben Greenwald, Laura Levy, 30, 24.
Arthur Anderson, Estelle Grund, 20, 21.
C. J. Roh, Clarence, Gemeinmeier, 31, 20.
Pete Weibelt, Mary Tolmall, 24, 18.
Harry Bee, Ida M. Gualtieri, 21, 20.
J. Lolat, Mary Lolat, 20, 20.
Harry Green, Bessie Vermilich, 27, 23.
Eben Doria, Josefina Doria, 35, 40.
Simon Zeiler, Agnes Ball, 27, 20.
Giovanni Capelin, Grace Nardozzi, 21, 21.
A. H. Eric, Helen M. Bartelmeier, 21, 18.
Otto Hanschein, Helene Leidicke, 31, 21.
A. A. Herrin, Leonore E. Milner, 25, 25.
C. E. Schultz, Bessie J. Maginnis, 30, 21.
Will Maxwell, Mate Neubauer, 24, 18.
Christ Stavrolonis, Stamatia Georgopoulos, 32, 25
A. Hulet, Elizabeth Sandfort, 22, 20.
C. M. Hutchins, Salvatore Cataldo, 20, 27.
Alfred Johnson, Ida M. Dutton, 20, 20.
Charles Lindman, Hazel Cameron, 27, 23.
J. Cicero, Angelina Buttolarro, 27, 24.
C. Cipro, Jr., Constantine, 20, 20.
C. H. Kaufmann, Helen C. O'Brien, 32, 25.
A. Hartmann, H. Schaumann, 29, 21.
C. Stapleton, Agnes Kane, 24, 24.
William P. Strand, Lulu Hamper, 24, 19.
Hugh Gillen, Maud Herring, 35, 37.
William J. Hall, Pearl Garrison, 25, 18.
Daniel Dalonde, Helen Hurd, 34, 25.
C. H. Jacobsen, Pearl L. Hall, 21, 22.
Arthur J. Grund, Anna Fleischer, 25, 22.
C. A. Stephens, Ruth Doyle, 25, 20.
Thomas C. Burns, Jennie Carron, 25, 25.
Wm. C. Kundy, Caitlin Gilman, 22, 25.
Bert C. Shiel, Retha V. Canton, 31, 28.
John J. Nelson, Anna Gudik, 21, 24.
J. S. Mudd, Mary Bryant, 24, 21.
C. H. Langstaff, Rubye L. Hensley, 30, 27.
M. Darte, Dolitha Curtz, 24, 20.
Alfred Greaves, Anna Hanlon, 21, 19.
Joshua Stone, Karolina Elan, 22, 19.
Ignazio Pappi, Antonina Bruscia, 26, 24.
Lola Kolnick, Annie Novak, 24, 21.
A. Ulrich, Loretta Thomas, 27, 20.
P. Rosato, Francisca Fabrizia, 25, 23.
Louis G. Hoffmann, Cora Urban, 27, 21.
J. J. Collins, Maude Allen, 31, 25.
J. C. Devine, Evelyn C. Miller, 25, 24.
C. H. Sager, Amelia Goetmann, 26, 25.
H. B. Cannon, Emma M. Hafer, 30, 25.
H. Grzana, Anna Polorek, 21, 20.
John T. Low, Rebecca Crain, 21, 20.
E. Bissel, Karolina Faikel, 21, 22.
Harris Morgan, Ghelle Falk, 26, 25.
A. M. Jones, Hattie Bodman, 34, 34.
H. D. Keller, Lillian Kirkman, 27, 20.
C. A. Hoffmeyer, Amalia Holz, 21, 21.
S. T. Judd, Marian M. Hewitt, 28, 22.
W. H. Carroll, Margaret Dwyer, 24, 20.
E. H. Bagar, Ethel C. Wilke, 24, 21.
Augustin Lang, Mary Kaiser, 24, 20.
C. J. Gibal, Bertha Horna, 20, 22.
Martin J. Boyer, Harriet Bogi, 27, 21.
John Gerulis, Emily Matulaitie, 31, 20.
J. F. French, Margaret J. Burgan, 35, 25.
C. J. Gerlache, Cecilia Korbon, 27, 20.
Paul De Pew, Minnie Miley, 29, 26.
A. Barabosky, Virginia Pingatite, 34, 22.
J. Schneider, Alinda Doer, 21, 18.
Joe Zbanski, Anna Lodi, 21, 19.
J. A. Harmon, Helen G. Nye, 35, 27.
Arthur Anderson, Myrtle Nelson, 23, 21.
Grant Marlos, Barbara Brient, 24, 20.
Charles Bongallo, Maria Giambrone, 21, 21.
William Seefeldt, Clara Schmidt, 25, 28.
Matthew G. Ray, Mary Slattery, 29, 24.
John Frankovich, M. Robinac, 22, 19.
Frantic Biaba, Emily Lukas, 25, 23.
Roy Canfield, Bridget Waldron, 25, 25.
Eric Dawson, Inga Segerman, 29, 20.
Thomas Bakus, Aimee Brown, 29, 21.
Ehren Buza, Theresia Slepack, 29, 23.
Robert Folkerts, Tena Hofmann, 21, 20.
Jay S. Smith, Cora M. Ireland, 22, 19.
V. Chiappelo, Isabella Petringaro, 31, 29.
Fred Schram, Bertha Lange, 24, 23.
E. M. Johnson, Florence J. Beard, 24, 21.
E. J. Silhanek, Marya Kelley, 24, 25.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bosworth Ave., 230 F. nördl. v. Alston, Distr., 34 bei 124; Auffel Olsen an John G. Zastrinnin, $1400.
Estes Ave., Nordöstliche Elmwood Str., Tudor, 40 bei 100; C. Fred Wellquist u. A. an Minnie Thill, $1000.
Bursting Str., 122 F. nördl. v. Fullerton Ave., Distr., 18 bei 75; Robert A. Burnett an Carl Barr, $3550.
Ridge Ave., 150 F. nordwestl. v. Wayne, Southwestl., 25 bei 125; Edward H. King an Hy. C. Tunnison, $2000.
Madison Str., 100 F. westl. v. Keeler Ave., Nordfront, 150 bei 150; C. F. Fraser an Lem. D. Carlen, $1800.
Calumood Ave., 88 F. westl. v. Spaulding, Nordfront, 30 bei 120; Ehner Nelson an Thomas A. Legge, $7000.
Calumood Ave., 50 F. südl. v. Albany, Nordfr., 60 bei 120; C. L. & T. Co. an Emma G. Pugh, $1700.
Karlow Ave., 201 F. südl. v. Palmer, Westfr., 50 bei 125; Henry H. Austin an Herman W. Ritzson, $3200.
Keeler Ave., 225 F. nördl. v. Cortland Str., Westfr., 25 bei 125; Hattie Gimbel an Geo. G. Lund, $3500.
Lawndale Ave., 351 F. südwestl. v. Milwaukee, Nordwestfr., 30 bei 100; Erben von Veronika Swiatlowski an Antoni Maciowowski, $8000.
North Ave., 83 F. westl. v. Karlow, Südfr., 25 bei 125; Isadore Simon an Samuel B. Weinberger, $1000.
Lawndale Ave., 117 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 25 bei 105; Chas. E. Brown an Emma A. Mach, $2800.
Emerald Ave., 250 F. südl. von 20. Str., Ostfront, 25 bei 115; Jakob Bleet an Rosa Uhlir, $3500.
Cliff Ave., 420 F. südl. von 35. Str., Westfr., 25 bei 125; C. J. and Tr. Co. an Herman Titco, $2900.
Parnell Ave., 97 F. südl. von 38. Str., Westfr., 24 bei 125; Bertha Smielnisky an Lulle Henderson, $7500.
2812 Princeton Ave., Ostfr., 25 bei 124; Thomas E. Gardner an Luigi und Giuseppe Cucci, $10,300.
Exchange Ave., 55 F. nördl. von 89. Str., Ostfront, 25 bei 138; Frank B. Karczewski an Janae Jlowakoski, $4500.
Ingleside Ave., 111 F. nördl. von 53. Str., Nordfr., 25 bei 158; Hattie L. Roy an Karoline A. Grabowitz, $6000.
Michigan Ave., 51 F. nördl. von 107. Str., Westfr., 25 bei 100; Sarah E. Schmid an Carl A. Ergo, $1800.
Oakley Ave., 250 F. südl. von 70. Str., Westfr., 30 bei 125; Algot Lind an Irene M. Hall, $3700.
120. Str., Südwestliche Union Ave., Nordfr., 47 bei 100 u. a. Eigentum; Mary S. Harris an Bernie E. Poor, $11,500.
Ost 72. Pl., 67 F. östl. von South Shore Ave., Nordfr., 33.60 bei 85; Lucy A. C. McCabe an Patrick J. Cooney jr., $5250.
State Str., 200 F. nördl. von 14., Westfr., 26 bei 100; Erben von Charles A. Miller, unverl. ½ Anteil, an James H. Ely, $1000.
Ada Str., 84 F. nördl. von 56. Westfr., 25 bei 124; Maurice Zbechan an John P. O'Connor, $2250.
217 S. 50. Pl., Nordfr., 22 bei 120; Catherine Collins an Jane Leahy, $4300.
Winchester Ave., 7216, Ostfr., 25 bei 124; William Cole an L. H. Lloyd, $2400.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ida Zaite Str., 42 F. südl. von 27., Ostfr., 25 bei 125; Mamie Gould u. A., darin 20, in Gb. an Richard Rostmon, $1900.
Elm Str., 50 F. südl. von 37., Ostfr., 25 bei 100; John Zuleckis an Stanislawa Siamanowska, $1275.
Virginia Str., 274 F. nördl. von 38., Nordfr., 25 bei 120; Julius Bierling an Michael Kryscinski, $1600.
Lincoln Str., 221 F. nördl. von 38., Westfr., 25 bei 120; H. B. Pendergast an Julius Bierling, $1450.
Ashland Ave., 150 F. südl. von 39. Str., Westfront, 50 bei 125; John Roelema an John Roffi, $10,000.
Fairfield Ave., 75 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; Nikolas Rudelmann an Joseph N. Rudelmann, $8000.
S. Irving Ave., 141 F. südl. von Van Buren Straße, Distr., 42 bei 124; Frances Kneb an Joseph Lebedohn, $3500.
Rhine Str., Südwestecke Talman Ave., Nordfr., 49½ bei 125; Albert Kirchhoff an Johann Krieger, $3500.
N. Waller Str., 150 F. nördl. von Randolph, Westfr., 40 bei 175; Albamer A. Robinson an Eugene Sweeney, $2700.
Washington Blvd., 75 F. westl. von Cicero Ave., Südfr., 25 bei 180; Mollie A. McCarthy an Frank Quinn, $8000.
20. North Ave., 40 ½ F. westl. von Pelclaire, Nordfr., 25 bei 125; Harriet S. Keeney an Katie Lito, $1200.
Hohne Ave., 100 F. südl. von Greenwich Str., Westfr., 24 bei 100; August Johnson an Clara M. Carlsen, $1900.
Oakley Ave., Südwestecke Montana Str., Distr., 48 bei 100; Evelyn Elston u. A. an Gotthard Mueller, $10,000.
Western Ave., 53 F. nördl. von Ahne Str., Ostfront, 31 bei 110; Erben von Albert M. Burrows an Frank Biepiorka, $3200.
McKayne Str., 220 F. westl. von Hohne Ave., Nordfr., 20 bei 102; Frank J. Meyer an Sarah Gerber u. A. an Sam Kosner, $5100.
Clara Pl., 150 F. südl. von Maplewood Ave., Südfr., 25 bei 102; Peter A. Egge an Robert Kolluch, $3500.
Clara Pl., 148 F. südl. von Powell Ave., Südfront, 140 bei 46; Robert Kottuch an Peter A. Egge, $2400.
Campbell Ave., Nordwestecke Harrison Str., Ostfront, 48 bei 106; John W. Schreiner an John Lutsen, $3800.
28. Superior Str., 163 F. südl. von Western Ave., Südfr., 32 bei 121; F. C. Britten an Frank Cappello, $5700.
25. Erie Str., 24 F. westl. von Carpenter, Südfront, 20 bei 60 u. a. Eigentum; Seaver E. Smedley an Marie Dabinski, $35,500.
1647 Grand Ave., Nordfr., 25 bei 150; Walter Ulter an Giovanna Tallano, $2900.
Chicago Heights, Lot 18, Bl. 68, 35, 14; Peter Beck an George De Aries, $1850.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Heights, Lot 20, Bl. 2, 35, 11; George A. Berlin an Elsie J. Conrad, $2145.
Rockwell Str., 50 F. südl. von Iowa, Westfr., 50 bei 125, ausgenommen 25 F. südl. von Division, $3500.
Ada, Emily Ave., 150 F. südl. von 39. Str., Ostfr., 25 bei 125; Emilie Zierath an Dennis Paranowitz, $3500.
27. Str., 99 F. westl. von Kalkhoun Ave., Südfr., 24 bei 125; Th. Czyzkowski an Peter Kowal, $3000.
Ada Str., 200 F. westl. von Damen Ave., Westfr., 24 bei 124; Franz Bernard an Marian Pitelak, $6500.
Bethlehem Ave., Südöstliche Ecke 31. Str., Ostfr., 25 bei 125; Emily C. Arnold an Olivia V. Moore, $3600.
Homan Ave., 62 F. südl. von Fullerton Str., Ostfront, 50 bei 125; Adam A. J. Schneider an Lorenz Kuhnert, $11,500.
Lowne Ave., 100 F. südl. von Congreß, Ostfr., 25 bei 112; Chas. Zuckmal an Samuel Sullian, $2100.
1512 W. 75. Str., 1 Std. Acres-Kolonie, N. W. Südfr., $2000.
5118 Southport Str., 2 Std. Baldwin-Heights-Erweiterung, $2000.
1901 de Koven Str., 1 Std. Baldwin-Subdivision, S. E. Ecke Western, $10,000.
7210 Harlem Ave., 1½ Std. Baldwin-Acres, S. E. Ecke Irving, $6,000.
1442 Christian Ave., 2 Std. Baldwin-Heights, S. E. Ecke 8. Ave., $6,000.
1500 N. North Ave., 2 Std. Crane-Kimball u. Sandmann, S. Seite, $1000.
Ave. Ave., 262 F. westl. von Central Park, Nordfr., 25 bei 171; Arthur J. Coyle an Olive C. Beach, $1250.
Beach Str., Südwestliche Lexington Ave., Südfront, 25 bei 150; C. H. Goodyear an W. S. Chatfield, $7500.
N. Lincoln Str., 117 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfr., 25 bei 132, volle Nordlinie u. A. an Edward J. Zierke, $5200.
Sommerdale Ave., 119 F. südl. von Peterson Str., Nordfr., 60 bei 124 u. a. Eigentum; von den von John C. Koerber an Thomas Erich, $2500.
N. Central Park Ave., 188 F. westl. von Kimball Str., Westfr., 25 bei 125; Minnie Eisenmann an Gosia Jan, $8450.
Lexington Ave., 25 F. südl. von Cornelia, Westfront, 37½ bei 101; Rev. Mariotte an Josef Glinske, $1000.
N. Albany Ave., 175 F. südl. von 35. Huron Str., Westfr., 24 bei 125; Erben von Siegfried Zielinski an Ernst C. Bollweber, $2500.
N. Harding Ave., 213 F. nördl. von Wilson, Westfr., 37½ bei 125; Kellog C. Dixon u. A. an Anton J. Manuf, $2150.
N. Komber Ave., 227 F. südl. von George Str., Distr., 25 bei 125; Otto Strombera an Arthur C. Mercelli u. A., $1000.
Emerald Ave., 274 F. südl. von 31. Str., Westfront, 50 bei 125; Jennie Jo. Alcott u. A. an Anton J. Bierzanek, $1200.
Emerald Ave., 225 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 125; Beatrice Karr an Rafael Mikulsins, $2700.
S. Halsted Str., 75 F. südl. von 51. Westfront, 25 bei 125; The Joseph Hamburger Co. an John A. Jagel, $7500.
Greenleaf Ave., 50 F. östl. von Ridge Str., Nordfr., 50 bei 171½; Marcus H. Rose an Adele B. Gutman, $3,000.
Calumood Ave., 135 F. westl. von S. Franklin Str., Südfr., 30 bei 90; Vincent J. Keenan an Julius G. Schaefer, $5500.
Wilton Ave., 149 F. westl. von Hamilton, Nordfront, 18 bei 121; Hendr. H. Nile an Jennie Holland, $3000.
Keating Str., 74 F. nördl. von 51. School Ostfront, 75 bei 100; Rob. L. Hasperson an Anton Meri, $1000.
Crawford Ave., 100 F. nördl von 39. Cortland Str., Westfr., 27½ bei 125; Anna Walker an Chas. C. Fugeland, $4500.

Finanzielles.

Sicherheit der Spareinlagen

Es ist wichtig zu wissen, das Euer Geld in einer Bank hinterlegt ist die absolut sicher ist.

Kapital, Ueberschuß und unverteilter Profit

$15,500,000.00

sind in sich selbst eine genugende Sicherheits-Garantie.

Direktoren:
Henry A. Blair, Stanley Field, Frederick T. Haskell, James J. Hill, Charles H. Hulburd, James G. Harkins, Ebenezer Leep, John J. Mitchell, John G. Shedd, Frank T. Sturt

Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spareinlagen halbjährlich gutgeschrieben.

Scheck-Konto eröffnet und Zinsen darauf gewährt.

Gegründet 1873.

Illinois Trust & Savings Bank

LA SALLE UND JACKSON STS.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gesichert

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide ... 2.25
Knie-Stück — Seide ... 1.75
Knöchel-Stück — Seide ... 1.70
Leibbinden — Seide ... 3.25

Wir fabrizieren über 100 Sorten Bruchbänder, ein uns passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt den Elevator.

Dr. E. N. FLINT
Männer-Krankheiten
Blutvergiftung, Brüche etc.
Täglich von 9 Vorm. bis 6 Nachm.
Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.
322 S. State Str. 2. Floor

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Garantiegelegte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4
Vollen Set Zähne $4.00

Wholesome Zähne $5.00
Zähne fret untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantiert.
Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etabliert.
408 E. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Täglich 8:30 Vorm. bis 9 Abds. Sonntags, 9—landsite

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Aerzten Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel. Sie helfen schnell, sicher, bei folgenden, abscheulichen Krankheiten: Schwäche Nr. 1, Verlust der männlichen Kraft, Harnzwang, Nachtverlust, Nervosität, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Nierenleiden, Blasenleiden, Harnröhrenleiden, Hodenleiden, Prostatitis, Samenverlust, Impotenz, Unterleibsleiden, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, wie Ausschlag, Flechten und Juckreiz, Geschwüre, Krebs, Drüsenleiden, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Lumbago, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Augenleiden, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefühl, Verstopfung, Hämorrhoiden, Leberleiden, Magenleiden, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Unterleibsleiden, Weißfluß, Menstruationsstörungen, Gebärmutterleiden, Eierstockleiden, Scheidenleiden, Hämorrhoiden, Mastdarmleiden, Fistel, Hämorrhoiden, Verstopfung, Durchfall, Ruhr, Cholera, Cholera Morbus, Brechdurchfall, Kolik, Leibschmerz

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Männer- und Knaben-Kleider

Weil wir etwa 1000 Herbst-Anzüge für Männer zu einer großen Preisermäßigung kauften, sind wir imstande, eine Ersparniß mit Euch zu teilen, und gerade zu Anfang der Saison. Aus reinwoll. blauen Serges, reinwoll. schwarzen Thibets, fancy Worsteds und reinwoll. Cassimires gemacht, in schlichtem Grau, schwarz u. weißen u. neuen Herbst-Schattirungen; konservative Moden für Männer, Größen 35 bis 50, regulär gebaute und korpulente, und englische Moden, mit „Patch"-Taschen und reguläre Moden für junge Männer. Größen 32 wis 38; diese Anzüge kosten anderswo $10.00, Samstag zu e $7.47

Herbst-Anzüge für Männer, aus reinwollenen blauen Serges, schwarzen Thibets, reinwollenen Tweeds gemacht, in Streifen und Tartan Checks und schlichtem Grau; englische Moden für junge Männer, Größen 32 bis 38, und Moden für Männer, Größen 35 bis 50, für reguläre, korpulente und große Männer; gut $13.50 wert, zu..... $9.87

Balkan Norfolk-Anzüge für Knaben, mit angenähtem Gürtel und „Patch"-Taschen; zwei Paar gefütterte „Peg"-Knickerbockers; aus Corduroy, schlichtem Grau, gestreiften und Pine Checked Cashmeres gemacht; in einer Mannigfaltigkeit von Herbst-Schattirungen; Größen 6 bis 17 Jahre; diese Anzüge kosten gewöhnlich $5.00, zu $3.67

Lohfarbige Reefers für Knaben, mit seidenem Abzeichen auf einem Aermel; Messing- oder Knochen-Knöpfe; doppelknöpfige Mode; Größen 6 bis 10 Jahre; wert $2.75, zu..... $1.67

Herbst-Kleider für Mädchen

Mädchenkleider, sehr schöne Facons, in den langtaillierten, Bobsane und Tunic Effekten, die den Mädchen so gut stehen, Alter 6 b. 14,

gemacht aus Galateas, Whipcords, Kammgarn etc., einfarbig, gestreift und gebrochene Plaids —

garnirt in kontrastirenden Farben, in vielen gefälligen Kombinationen, perfekt waschbar, gut $2.00 wert — am Samstag zu

$1.47

Neue Putzwaaren

50c Schmalkäse für Kinder, aus Sammt-Corduroy gemacht, in schwarz, navy u. rot, — speziell Samstag zu..... **21c**

$3.00 Haar für Damen u. Mädchen, Sailor und Mushroom - Facons, mit weißen Kronen, — garnirt mit Fantasiefedern u. Bandeisen aus Goldband, zu **$1.83**

Für die Kleinen — Strohhüte in rot, navy und schwarz, — für die Schule, spezielle Samstag zu..... **27c**

Hüte werden frei garnirt.

Hüte, Kappen

$2.00 weiße Männerhüte — alle guten Herbst-Facons — in grau und braun — speziell — das Stück zu..... 98c

35c Half-Mäßen für Knaben — in assortirten Mustern — gemacht aus Wolle Stoffen, mit gravirten englisch. Visor, zu..... 19c

Für Männer

50c, 75c und $1.00 Männer-Hemden, mit angenähten steifen Manschetten, in einer Auswahl hübsch gestreifter Muster, sowie weicher Hemden für Männer — nur in großen Nummern, mit ungelegten Manschetten, vom Anfassen ein wenig beschmutzt, Euer Auswahl zu..... 33c

29c nahtlose reine Fibre-Seide Socken für Männer, einfache schwarze, doppelte Sohlen und baumwollene Ferse und Fußspitzen, Seconds, speziell zu..... 15c

$2.50 Herbstschuhe für Männer $1.69

Ein spezieller Einkauf von 2000 Paar $2.50 Männerschuhen, Herbst- und Wintermoden, gemacht aus Gunmetal Calf, Velour Calf und Box Calf, Vici Kid und Patent Colt'skin, in Knöpf-, Blucher- und Schnur-Moden, einschließlich einige schwere Arbeitsschuhe für Fuhrleute und Eisenbahnarbeiter, in Größen von 6 bis 11, speziell für Samstag zu..... $1.67

$2.75 Knöpf- und Blucher-Schulschuhe für Knaben — schwere und mittelschwere Sohlen, mit hohen Fußspitzen, breite Fußform, dauerhafte Schuhe für ausgiebigen Gebrauch, gemacht aus Gun Metal Calf und Box Calfskin, in Größen von 9 bis zu 5½ — speziell für morgen offerirt, das Paar zum Preise von..... $1.37

Elegante Putzwaaren

Prächtige Hüte für Dress- od. Straßen-Gebrauch.

Unter anderen offeriren wir seidene Sammet-Sailors — mit feinen Straußen Bands u. Stickups — ein außergewöhnlicher Wert zu $7.50 — für nur

$5.00

Hübsch garnirte Hüte für Kinder — Sammet, Filz oder Plüsch, $3.98, $2.98, $1.98 und.... 1.50

Geschliffenes Glas zu herabgesetzten Preisen

Köstlig. Fern Dish, schöner Blumenschiff — „frosted" Effekte — innen silberplattirt — zu..... 2.69

Löffel Tray, brillante Diamond, Fan u. Blumenschiff, zu..... 98c

12zöll. Celerie Tray, Butt Star u. Fern Schiff, „frosted" Effekt, zu... 1.39

5zöll. Nappy mit Griff, brillanter Hob Star u. Fan Schiff, zu..... 59c

Zucker- und Rahm-Set, schöner Blumenschiff, „frosted" Effekt, geschliffene Griffe, zu..... 1.49

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Bargains in Go-Carts

$7.95

Diese 816 Fulton Go-Cart, hohe Seiten, fein polirt, waltirter Zig und Nickelehne, verstellbare Liegestellung, Rohrenschieber, große Räder mit extra schweren Reifen, nickelverziert, neueste Facon automatisches Dach, vollständig mit Seiten, Hinter- und Border-Wetterschützer..... 10.95

Kleider-Zubehör

Köpfe, gutes Haar, alle Farben, wert $3, speziell zu..... $2.00

Große Loop Braid Pins, Rheinstein-Einsatz, 50c wert, zu..... 25c

Elastische Haarnetze, große Sorte, regulärer Preis Stück 5c, 3 für..... 10c

Kragen- und Manschetten-Sets für Damen, aus Organdie u. Plaue, Set. 50c

Besetz für Damen, Organdie, Net und Stickerei — neue Sorten — das Stück zu..... 50c

Nr. 120 reinseidenes Musa gestreiftes Band — neue Muster — wert 35c — die Yard..... 25c

Lawn-Taschentücher für Damen, mit gestickten Ecken, das Stück..... 4c

Damen-Handtaschen aus echtem Leder, mit Seide und Moire gefüttert, mit Spiegel verseben, ein Teil der Bantte-Ausstattung; ferner seidengestreifte, 16zöllige verstellbare Patty Cases, speziell..... 95c

Ring Mesh Taschen für Damen, 2zölliger emboßter Rahmen in finish, Kamlo, mit Glace gefütterter Mittelabtheilung, $3.00 Wert, zu..... $2.25

Sport-Artikel.

Repeater od. Nitro raucbfreie Gun Shells, —100 an jeden Kunden, Schachtel mit 25 Stück zu... 54c

Dreitellige Gewehr-Reinigungs Rute — speziell das Stück 19c

Große Bargains in „Rap-Coats — einige hiervon sind nur leicht beschmutzt — aufwärts von..... 69c

1-zöllige Champion Sport Pins, Stück 39c

Feines Fleisch

Pot Roast Beef — von auserwählten einheimischen Vieh; das Pfd..... 16c

Rost Beef, gerollte Rippen, knochenlos, kein Abfall, — jede Größe, Pfd..... 22c

Portrait, kleine magere Lenden, 8 bis 10 Pfunde jedes, Pfund..... 19c

Lamb Roast — Hinterviertel, 6 bis 10 Pfd. — das Pfd. für..... 17½c

Rindzungen, fett gepökl., 3 b. 4 Pfd. jede — das Pfund..... 16½c

Hühner z. Backen, Braten und Kochen, keine Spring Hühner, v. uns selbst gefüttert.

Kleider-Zubehör

Köpfe, gutes Haar, alle Farben, wert $3, speziell zu..... $2.00

Große Loop Braid Pins, Rheinstein-Einsatz, 50c wert, zu..... 25c

Elastische Haarnetze, große Sorte, regulärer Preis Stück 5c, 3 für..... 10c

Kragen- und Manschetten-Sets für Damen, aus Organdie u. Plaue, Set. 50c

Besetz für Damen, Organdie, Net und Stickerei — neue Sorten — das Stück zu..... 50c

Nr. 120 reinseidenes Musa gestreiftes Band — neue Muster — wert 35c — die Yard..... 25c

Lawn-Taschentücher für Damen, mit gestickten Ecken, das Stück..... 4c

Damen-Handtaschen aus echtem Leder, mit Seide und Moire gefüttert, mit Spiegel verseben, ein Teil der Bantte-Ausstattung; ferner seidengestreifte, 16zöllige verstellbare Patty Cases, speziell..... 95c

Ring Mesh Taschen für Damen, 2zölliger emboßter Rahmen in finish, Kamlo, mit Glace gefütterter Mittelabtheilung, $3.00 Wert, zu..... $2.25

Chicagos größte Werte in Kleidungsstücken

Ein Besuch in den Abteilungen, die den Frauen und Mädchen gewidmet sind, wird sich zur jetzigen Zeit als sehr interessant erweisen. Sie sind zum Ueberfließen voll mit den schönsten Produkten der Saison. Und die Facons für diese Saison sind so ungewöhnlich und so außerordentlich billig, daß Ihr einen Besuch besonders interessant finden werdet.

$18 und $20 Damen- und Mädchen-Suits zu $12.50

Bezaubernd hübsche Suits für Damen und Mädchen, in den allerneuesten Facons, für Herbst- und Wintergebrauch. Sie sind äußerst gut gemacht und handgeschneidert aus feinen Diagonals, Ebenholz, Crepe Cloths, Serges, Crepe Poplin und Suitings, in Novelty Geweben, in den neuesten Schattirungen von grün, blau und braun, wie auch schwarz. Darunter sind viele Coats, die halbanschließend in der neuen Military Facon gemacht sind, mit langem Skirt und Gürtel-Effekt — eine gute Facon ist hier abgebildet. Alle Coats sind mit im Garn gefärbtem garantirtem Satin gefüttert. Dies ist der beste Paragain, den wir seit Jahren offeriren konnten. Ihr werdet nach einer Besichtigung von diesen Suits entzückt sein. Der wirkliche Wert dieser hübschen Suits ist $18 und $20, aber sie sind, um schnell damit zu räumen, markirt zu..... $12.50

Ballkleider für Damen und Mädchen, $5.98

Hübsche Ballkleider für Damen und Mädchen, schön und modern gemacht und garnirt von einer großen Auswahl von spitzenartigen und anderen passenden Stoffen — Die Farben variiren in hübschem rosa, blau und weiß. Diese Kleider sind wirklich bis zu $12 wert — speziell markirt für Samstag zu..... $5.98

$10 weiße Kleider für Damen und Mädchen zu $2.98

Eine Partie von weißen Kleidern für jüngere Mädchen, leicht beschmutzt, gemacht aus extra feiner Qualität Batist, welchen Volles, feinen französischen Messalines, und so elegant garnirt mit Spitzen, satten Reifs und hübschen Stickereien; das Allerschönste für Sonntags- und Feiertagskleider, gut bis zu $10 wert, speziell zu..... $2.98

Seidene Four-in-Hands für Männer, zu 16c

Bei Hand gebügelte Negligee Hemden für Männer, einfacher Busen, großes Sortiment von neuen Herbstmustern, nicht weniger als $1.25 und $1.50 wert — speziell zu nur..... 94c

Seidene Four in Hands für Männer: offene Enden u. wendbare Facons, alles neue Muster, zu..... 16c

E. & W. Hemden für Männer — alle neuesten Herbstmuster: in allen Größen — zu..... 55c

Alle neuesten Herbst-Hüte — Derby und weiche — in jeder Größe — gute Hüte — ein wunderbarer Bargain, für nur..... 1.89

Eine weitere Partie von Derby Hüten für Männer — alle in schwarz, alle Größen — viele davon sind $2.00 wert — die Auswahl bei diesem Verkauf zu nur..... 99c

Damen-Korsets, zu 90c

Damen-Korsets, in allen neuen Herbst-Facons, bekannte Marken wie naye, American Lady, Royal Worcester, Warner, C. B. und P. N. — speziell..... 90c

Crepe de Chine und Tub Seide Shirt Waists — neue Herbststacons, speziell..... $3.50

Messaline und Jersey Top Unterröcke f. Damen, alle neuen Herbstfarben, zu..... $1.98

Korset-Covers für Damen, vorn und hinten mit Stickerei garnirt, mit Spitzenband-Beading, alle Größen, zu..... 48c

Kinderkleider, $2.98

Reinwoll. Sergekleider für Kinder, in rot, navy und braun, schön gemacht, Größen 6 bis 14 Jahre, zu..... $2.98

Samt-Bonnets für Babies, fein garnirt mit Band- schleifen, zu..... $1.48

Blaue Serge-Anzüge für Knaben zu $3.39

Gemacht aus ganzwoll. echt-farbigem blauen Serge, Coat Bulgarian Norfolk, Hosen „Pen Top" und gefüttert; Größen 3 bis 17 Jahre — 35 Werte zu... $3.39

2 Hosen Knabenanzüge, 85 Werte. Ganzwollene blaue und graue — Kreide-Linien-Streifen — die neueste Art — Coat in Bulgarian Norfolk Facon — beide Paar Hosen gefüttert — Größen 6 bis 17 Jahre; speziell zu..... $3.50

Knaben-Blusen, ein großes Assortiment, in hellen oder dunklen Farben — alle Größen; zu nur..... 39c

Sport-Artikel.

Repeater od. Nitro raucbfreie Gun Shells, —100 an jeden Kunden, Schachtel mit 25 Stück zu... 54c

Dreitellige Gewehr-Reinigungs Rute — speziell das Stück 19c

Große Bargains in „Rap-Coats — einige hiervon sind nur leicht beschmutzt — aufwärts von..... 69c

1-zöllige Champion Sport Pins, Stück 39c

Feines Fleisch

Pot Roast Beef — von auserwählten einheimischen Vieh; das Pfd..... 16c

Rost Beef, gerollte Rippen, knochenlos, kein Abfall, — jede Größe, Pfd..... 22c

Portrait, kleine magere Lenden, 8 bis 10 Pfunde jedes, Pfund..... 19c

Lamb Roast — Hinterviertel, 6 bis 10 Pfd. — das Pfd. für..... 17½c

Rindzungen, fett gepökl., 3 b. 4 Pfd. jede — das Pfund..... 16½c

Hühner z. Backen, Braten und Kochen, keine Spring Hühner, v. uns selbst gefüttert.

Schöne Tischwaaren zu allerniedrigsten Preisen

Heimgemachte Layer Kuchen — großes Assortiment zur gefl. Auswahl; Pfd. und... 18c

Frisch gebackene Kokosnuß-Stangen — beste Qualität; das Pfd..... 13c

Hausgemachtes Weißbrot — drei 5c-Leibe in diesem Verkauf..... 10c

Auserwählte Nr. 1 California Pienic-Schinken, 4—6 Pfd., speziell das Pfd. für..... 14½c

Feinster New York Rahm-Käse — das Pfund..... 27c

Butter — Meadow Hill Creamery, ungesalzen; das Pfd. für..... 33c

Swift's Premium erstklassige Butterine — frisch geschlagen; das Pfd..... 23c

Hensel's berühmte Frankfurter Wurst — nur 2 Pfd. an jeden Kunden; das Pfd. für..... 12½c

Neue Sendung von fetten holländischen Kerzingen — das Pfd. für..... 79c

Feinster lalzer gekocht. Schinken od. Lein Rolle, noch Kranke geschnitt., Pfd..... 35c

Auserwählte, saftegekochte Schinken oder Loin Roll, auf Wunsch geschnitten; das Pfd..... 35c

Mehl — Washburn Gold Medal — 1 Sack an jeden Kunden — 1 Barrel für..... $1.59

Feinster östlicher granulirter Rohrzucker, 10 Pfund an jeden Kunden — das Pfd. für..... 6½c

Fancy einheimischer Schweizer Käse; das Pfd..... 27c

Fancy italienische Pflaumen — der Korb zu..... 29c

Weiße Bear reine Frucht Preserves — Welch-Chart für..... 23c

Trauben — extra fancy California Malagas, 6- bis 7 Pfd.-Körbe zu..... 33c

Snider's reiner Tomaten-Catsup — 1 Pint-Flasche für..... 18c

Roon Hour Brand Norwegian Sardinen; 3 Büchsen für 25c

Schweizer Käse fancy, Gold Medal Selleries, das Pfund..... 7½c

Delikate Candies

Mos Com Schokoladen, reg. 10c Sorte — das Pfd. für nur..... 30c

Full Cream Caramellen — in fortirten Aromas — 35c Sorte; Pfd..... 25c

Tropical Assorted Bitter sweet Schokoladen — in fortirten Aromas — die 30c Sorte; das Pfd. für..... 24c

„Chocolate Dipped" Kokosnuß-Bisquits, 2 Dtzd., Pfund..... 23c

Peach Stones — Pecan Drops od. Fruit Tablettes — in fortirten Aromas — die 15c Sorte — das Pfd. für..... 10c

Ducatan — Blood-berry — Pineapple — Java — Virginia's Sweetmint oder die neuen Double Mint Gum, reg. 5c Packete; 2 für..... 5c

Echte span. gefüllte Cocktail-Früchte, Pint..... 10c

Gute Raucherartikel

My Havana Clippings; 40c Packet für..... 25c

Filler Stogies, $1.65 Kiste mit 100 — das Stück..... 1.25

Tubatana Smoker — Cigarren, regulare $2 Kiste mit 50 — das Stück zu..... 1.50

Alle 10c Sorten Zigarren — 4 für..... 32c

La Calibad Cigarren, 5c Brevas-Größe, 9 für 25c — Kiste mit 100 Stück 2.50

Henry George — Kiste mit 50 Stück für..... $1.75

El Gonzales — reine Havana-Cigarren — 10c — Kiste mit 50 Stück für..... $2.00

Satin Cigaretten, 10 in Packet für..... 10c

Kleider-Besatzstoffe.

Roman Pearl Druk-Knöpfe, „Self Shank", für Herrn; Karte..... 12½c

Jet- und Bone-Druknöpfe für Besatz, kleine Größen, oval, rund oder eckig; 1 Dtzd. auf der Karte..... 10c

Feine Lilöre.

Jas. G. Pepper, gefüllt in Bond oder Untern. Lagerhaus — das volle Quart für..... 89c

Atlas Brewing Co. Magnet Bier — die Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen in diesem Verkauf für..... $1

Old Kentucky Bourbon, 100 Proof, regulärer Preis $3.50; die Gallone $2.65; die ½ Gallone für..... $1.35

California Port oder Sherry Wein, unsere 1.50er Sorte; Gall. 98c

Drugs und Toilettenartikel.

25c Mentholatum..... 14c

Nr. 23 Goodyear Hopen Fountainspritze, 2 Quart-Größe — in diesem Verkauf..... 95c

25c Sloan's Liniment — speziell..... 15c

5c Tean's oder Smither's Husten-Tropfen — drei für..... 10c

35c Syrup of Figs für..... 21c

10c Violet Talcum Puder..... 5c

Sweetheart Seife — 3 Stücke..... 10c

25c Speedway Liniment für nur..... 27c

25c B. & B. Belladonna-Plaster..... 10c

25c Zeltin Pulver — für nur..... 12c

25c Sal Hepatica..... 15c

3000 assort. Zahnbürsten, 25c Werth, — leicht beschm.. Stück..... 5c

Franzos. Eisenbein Handspiegel, $2.85 u. $3.85 bel., leicht beschmutzt, Stück..... $1

Ganz feines Gravers Zahnwasser..... 23c

Antwerpen.

„Ein ausgewiesener Antwerpener" schreibt der "Köln. Zeitung":

Nun sind drei Wochen seit jenem Sonntag verflossen, da wir auf dem Antwerpener Hauptbahnhof Abschied nahmen von denen, die das Vaterland zur Fahne rief. Es war der erste Mobilmachungstag. Eine endlose Reihe von Bahnwagen war vollgestopft von deutscher Jugend und deutschen Männern. Der ganze Bahnhof erschien deutsch; alles was etwas Deutsch konnte, erkundigte sich auf deutsch bei den Abreisenden nach den Ursachen dieser plötzlichen Einberufung. Angehörige des deutschen Turnvereins, der deutschen Liedertafel und der vielen anderen deutschen Vereine hatten ihren scheidenden Mitgliedern das Geleit gegeben. Seeleute mit Mützenbändern deutscher Handelsschiffe, von ihrem Kapitän geleitet, stiegen ein. Es herrschte eine ausgelassene, fröhliche Stimmung. Die Heiterkeit ward minder laut, als die deutschen Krankenschwestern mit der Armbinde des Roten Kreuzes erschienen; der Kaplan des deutschen Gesellenvereins bahnte ihnen einen Weg durch die Menge. Das gab nun ein Händeschütteln ohne Ende. Auch die Flamen besserer Stände, insbesondere gute Katholiken, hatten sich eingefunden, und als ob wir für eine gemeinsame Sache handelten, wünschten sie den scheidenden Deutschen den Sieg der Waffen. „Verhaut die Franzosen, die Klosterräuber, die Nonnenvertreiber!" so scholl es auf flämisch beim Händedruck. Neben den vielen deutschen Familien stand manche belgische Frau und Braut an den Wagentüren. Auch aus ihren Zügen konnten die Scheidenden sehen, daß deutsches Waffenglück und ihr Familienglück aneinander gekettet waren. Selten haben Flamen und Deutsche in ihrer Rassengemeinschaft sich näher gefühlt.

Die Abfahrtsstunde rückte näher, aus allen Wagenabteilen klang das Lied: „Muß i denn, muß i denn zumStädtle hinaus." Die Antwerpenerinnen im Sonntagsstaat mit Blumensträußen in der Hand, sie winkten, sie sangen tapfer mit. Denn häufig genug hatten sie dieses Lied gehört; jede schmucke Schiffskapelle der deutschen Passagierdampfer schmetterte bei der Ausfahrt diese Weise lustig über die Schelde als letzten Gruß an Antwerpen. Manches Frauenauge feuchtete sich jetzt bei dem sentimentalen Lied. Der unabsehbare Eisenbahnzug setzte sich langsam in Bewegung, und zugleich dröhnte aus Hunderten von Kehlen die zweite Strophe: „Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wiederum komm." Aus allen Wagenfenstern deutsche Hände zum Abschiedsgruß, der Zug verschwand an der Geleiskurve, und die Zurückgebliebenen gingen auseinander, sich fragend: Wann mögen die Einberufenen zurückkommen?

Drei Wochen sind seitdem verstrichen. Welche Veränderungen in Antwerpen! Der unglückliche Entschluß der belgischen Regierung, sich gegen Deutschland und für Frankreich zu erklären, hat über Nacht selbst unsere besten belgischen Freunde zu unerbittlichen Feinden gemacht. Wir Antwerpener Deutsche, die nie diesen Krieg geahnt, sind der Spionage verdächtig! Ohne uns eine angemessene Frist zu gewähren, weist man uns plötzlich mit einer unerhörten Brutalität aus, uns, die Deutschen, von denen viele ein Menschenalter Arbeit geleistet haben, um Antwerpen groß und blühend zu machen. Denn was Antwerpen geworden, ist: Deutschlands Umschlagshafen, der Handelsmarkt vieler Rohstoffe für die deutsche Industrie, es ist's zum guten Teil durch uns geworden; wir haben es mitgeschaffen, ihm zu seiner jetzigen Größe verholfen. Es gibt keinen zweiten Hafen in Europa, der so außerordentlich schnell in die Höhe gekommen ist. Vor 1870 markirten einige Baumreihen am Zuckerkai mit einigen kleinen Docks und einigen Küstenschiffen Antwerpens Hafeneinrichtungen. Jetzt zeigen endlose deutsche Eisenbahnzüge und die vom Norden bis zum Süden mit deutschen Dampfern besetzten Kais, daß Deutschland hier große Werte an Gütern umladet und umsetzt, so regelmäßig, wie es die Ebbe und Flut der Schelde ist. Ihr, Antwerpener Ladeninhaber, Gasthofbesitzer, Großkaufleute, Bankiers und Schiffsreder, was habt ihr alle von Deutschland verdient! Ihr 30,000 flämischen Hafenarbeiter, die ihr seit drei Wochen kein Schiff mehr habt heraus- noch hereinkommen sehen, und seitdem keinen Cent mehr verdient habt, eure Taschen sind zuerst leer, und ihr werdet zuerst darüber nachdenken, ob die belgische Franzosenfreundlichkeit ein schlauer Streich war für Antwerpen, dessen bester Kunde doch eben Deutschland ist und seiner Lage zufolge sein muß.

Wie haben die Franzosen mit Antwerpen gehandelt? Um Dünkirchen künstlich einen Hafenwerkehr zu verschaffen, entrissen sie Antwerpen das französische Transitgeschäft, indem sie von sämmtlichen Gütern, die über Antwerpen nach Frankreich gelangen, seit Jahrzehnten einen Zollzuschlag von 360 Fr. für den 10 T.-Wagen erheben, während die über französische Häfen eingeführten Güter diesen Zuschlag nicht zahlen. Seit zwei Jahren sind die französischen Eingangszölle auf viele belgische Erzeugnisse bedeutend in dieHöhe geschraubt worden, und seit Beginn dieses Jahres verlangt die französische Zollbehörde für jede belgische Sendung ein Ursprungszeugniß, das 12 Fr. Legalisirungskosten verursacht, sodaß kleine Sendungen, die 12 Fr. Nutzen nicht aufbringen können, überhaupt unmöglich gemacht wurden. Deutschland dagegen erhebt nichts, gar nichts vom Antwerpener Hafenverkehr; Güter, die über Antwerpen in Deutschland eingehen, zahlen nichts mehr als die, welche über deutsche Häfen eingeführt werden. Ein anderer Punkt: Deutschland hat flämische Literatur und Kunst stets bewundert; die Französlinge in Antwerpen aber haben es durchgesetzt, daß das französische Theater (Théâtre des Variétés) zum Nachteil des flämischen Stadttheaters mit städtischen Geldern unterstützt wird. Ein drittes Beispiel: Als vor einigen Jahren der geschichtliche Festzug stattfand, der u. a. die Sporen-Schlacht veranschaulichte, wurden die flämischen Vereine, die diesen Teil des Festzuges übernommen hatten, von den Französlingen des Rathauses gezwungen, die ruhmreichen Episoden, wie die Flamen in jener Schlacht bei Kortryk die Franzosen aus dem Lande jagten, nicht zu drastisch darzustellen, da die Franzosen darüber beleidigt sein könnten. Ihre Geschichte wird ihnen genommen wie ihre Sprache und Schule: der Spruch ihrer Vorväter. „Alles wat walsch is, walsch is" dürfen sie nicht mehr gebrauchen; ihr stolzes Wort: „In Vlaanderen vlaamsch" ist verändert in „In Vlaanderen fransch" (französisch). Der moderne Flame findet heute, daß Flämischsprechen nicht schick ist und dünkt sich mit seinem fehlerhaften Französisch weit höher als ein gebildeter Flame, dem die Sprache seiner Väter noch heilig ist.

Was wird ein ehrlicher Flame auf die Frage antworten: Womit haben die ausgewiesenen Deutschen die Unbill der letzten Wochen verdient?

Für uns ausgewiesene Deutsche ist die Stunde der Vergeltung nahe. Lüttich und Brüssel sind schon in deutschen Händen. In den Dorfschaften in Antwerpens Umgebung, wohin wir früher mit unseren belgischen Freunden Sonntagsausflüge machten, zeigen sich schon deutsche Truppen. Deutsche Kanonen spielen auf zum Tanz, Frau Antwerpia! Nicht mit dem Blumenstrauß in der Hand, mit dem aufgepflanzten Bajonett grüßen die wiederkehrenden Deutschen die Antwerpener Kathedrale. Wiedrum singen sie, aber mit dem Furor teutonicus, das sentimentale deutsche Lied jener Abschiedsstunde: Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wiederum komm . .

Trinkt „Kaiser-Sekt" weil er vortrefflich schmeckt! frka

$14.85

Näh-Maschinen auf Probe

So sehr sind wir überzeugt von der außerordentlichen Güte unserer Näh-Maschinen, daß wir Sie einladen, eine derselben kostenfrei zu probiren. Wenn Sie zufrieden sind, bezahlen Sie

1 Dollar die Woche

Unsere Maschinen haben die neuesten Verbesserungen, die das Nähen erleichtern, wie verbesserte Fadenspannung, automatischen Stich-Regulator usw., und sind auf 10 Jahre garantirt.

Pioneer Näh - Maschine,

gut geeignet für alle Familien-Näharbeiten, gut geeignet für alle Familien-Näharbeiten, komplett mit Zubehör... **14.85**

Das größte Möbelgeschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

2 Blocks von Belmont Ave. „L" Station.

Die Kosten des Krieges.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" werfen die Frage auf: „Was wird der Krieg kosten? und woher werden wir die Mittel zur Kriegsführung nehmen?" Geheimrat Rießer hat einmal die Kosten der Mobilmachung für die ersten sechs Wochen auf 12 Milliarden Mark berechnet. Nach einer unlängst aus Kreisen des Großen Generalstabs aufgestellten Berechnung wird auf Grund der Zahlen des russisch-japanischen Krieges pro Mann und Tag eine Summe von 10 Mark als nicht zu hoch angenommen. Wenn man das im Felde stehende Heer einschließlich der Etappen und Besatzungstruppen mit drei Millionen Mann annimmt, so würde sich daraus eine Summe von rund 11 Milliarden bei einer einjährigen Dauer des Krieges ergeben. Außer den rein militärischen Mobilmachungs-Kosten müssen jedoch in den ersten Kriegswochen noch andere außergewöhnliche Bedürfnisse befriedigt werden, besonders der Geldbedarf bei Handel, Industrie und Landwirtschaft, der mit rund 100 Millionen Mark eingeschätzt wird. Insgesamt kann man wohl den Mobilmachungsbedarf für die drei ersten Kriegswochen mit 2600 Millionen Mark annehmen.

Was steht nun diesen Erfordernissen als Aktivum gegenüber? In letzter Zeit hat es nicht an Schätzungen unseres Volksvermögens gefehlt. Prof. Dr. Helfferich hat noch kürzlich in seiner Schrift „Deukschlands Volkswohlstand" unser gesamtes Volksvermögen auf ca. 310 Milliarden geschätzt. Zu einer etwas höheren Schätzung, nämlich 350 Milliarden Mark, war kürzlich ein anderer Volkswirt, Herr Steinmann-Bucher, gekommen. Die Kosten eines einjährigen Krieges würden also nach der von Prof. Helfferich aufgestellten Berechnung unseres Volksvermögens etwas mehr als 3 Prozent unseres gesamten Volksvermögens betragen. Nun erhebt sich aber die weit wichtigere Frage, was ist an unserem Volksvermögen an liquiden Mitteln vorhanden und was ist sofort realisirbar? Die Vermögensbestände sind teils in Immobilien, teils in Hypotheken, Effekten, Wechseln u. dg.l angelegt. Hiervon scheidet der in Grundbesitz angelegte Betrag, sei es nun in Form von Terrainbesitz oder Hypotheken, von Anfang an als nicht realisirbar aus. Als etwas liquider können die Wertpapierbestände angesehen werden, aber auch ihre Realisirbarkeit ist in Kriegszeiten, wo die meisten Weltbörsen geschlossen sind, nicht ganz leicht. Auch Wechsel werden in Zeiten finanzieller Nöte kaum oder nur zum geringen Zeil zu Geld gemacht werden können. Als Kernpunkt unserer finanziellen Kriegsbereitschaft bleibt also zunächst in der Hauptsache das Baargeld übrig. Deutschland hat, um die ersten Kosten einer Mobilmachung zu decken, den Reichskriegsschatz im Juliusturm von 120 Millionen Mark. Dieser ist durch Beschluß des Reichstags im Frühjahr 1914 verdreifacht worden, und zwar sollten weitere 120 Millionen Mark in Gold und 120 Millionen Mark in Silbermünzen aufgespeichert werden. Es ist anzunehmen, daß hiervon bereits der größte Teil vorhanden ist. Während die Silbermünzen nur dazu dienen sollen, den sofortigen Bedarf an Löhnung für die Soldaten zu decken, sind die Goldreserven der Reichsbank überwiesen, die nach dem Prinzip der Drittelbedeckung dagegen den dreifachen Betrag an Banknoten ausgeben kann. Der gesamte Metallbestand der Reichsbank belief sich nach dem letzten Reichsbankausweis auf rund 1691 Millionen Mark, wovon 1357 Millionen Mark Gold waren. Auf Grund dieses Bestandes kann die Reichsbank Noten im Gesamtbetrage von 5271 Millionen Mark ausgeben. Sie hätte also, da sich der Betrag der umlaufenden Noten zuletzt auf ca. 1891 Millionen Mark bezifferte, noch einen Betrag von 3380 Millionen Mark in Umlauf setzen können. Hierzu würden noch die 720 Millionen Mark kommen, die auf Grund des Reichskriegsschatzes in Höhe von 240 Millionen Mark ausgegeben werden können.

Die Summe, die zur Verfügung steht, ist also eine sehr hohe. Und man muß ferner in Rechnung ziehen, daß mit ihr noch gar nicht der Kredit in Anspruch genommen ist, den unsere Großbanken zweifellos dem Reich gewähren werden. Deutschland kann also auch in finanzieller Hinsicht ruhig die Lasten eines Krieges auf sich nehmen. Jedenfalls eher als Rußland, dessen Finanzen schon vor dem Kriege sehr bedenklich standen.

Trinkt „Kaiser-Sekt" weil er vortrefflich schmeckt! frka

Zur Statistik der Sprachen.

Vizetelly, Direktor des Standard Dictionary, hat alle Sprachen und Dialekte, die es in der Welt gibt, gezählt und behauptet, daß es deren 3424 gibt. In Amerika werden 1624 Idiome gesprochen, in Asien 937, in Europa 587 und in Afrika 276. Die englische Sprache mit allen ihren Dialekten wird von 150 Millionen Menschen gesprochen. Die deutsche von 120 Millionen. Dann kommt Russisch mit 90, Französisch mit 60, Spanisch mit 55, Italienisch mit 40 und Portugiesisch mit 30 Millionen. Die englische Sprache wird aber nicht nur von den meisten Menschen gesprochen, sie ist auch die Sprache, die den reichsten Wortschatz besitzt. Das „New Standard Dictionary" enthält 425,000 Worte, das größte deutsche Wörterbuch soll aber nur 300,000 Worte enthalten, einschließlich der Personennamen. Das französische Wörterbuch von Littre verzeichnet 210,000 Worte, das russische Wörterbuch von Dahl 140,000 Worte, das spanische von Ochoa 120,000 und das italienische von Petrocchi 240,000. Diese Ziffern wären nun in sehr interessanter Weise zu ergänzen durch die Zahl der Worte, die bei jedem Volk wirklich im Umlauf ist, und da würde sich eine vollständige Verschiebung des Ziffernverhältnisses ergeben. Die meisten Worte im Umlauf sind in Spanien, dann folgt Deutschland, dann Frankreich und zum Schluß England, so daß also in der Praxis die auf dem Papier wortreichste Nation die im Leben wortärmste ist. Und man wäre fast versucht, in dieser Tatsache eine psychologische Symbolik von tiefer Bedeutung zu sehen.

Trinkt „Kaiser-Sekt" weil er vortrefflich schmeckt! frka